BEILAGE 2 zum Mitteilungsblatt
19. Stück - 2016/2017, 07.06.2017

ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT
KLAGENFURT | WIEN GRAZ

WISSENSBILANZ 2016

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

WISSENSBILANZ 2016
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

gemäß § 13 (6) Universitätsgesetz 2002 und Wissensbilanz-Verordnung 2016

genehmigt vom Universitätsrat am 15.05.2017

DANK

Die Erstellung der vorliegenden Wissensbilanz erfolgte unter Koordination der Stabsstelle Qualitätsmanagement und durch die Mitwirkung folgender Personen und Organisationseinheiten der Universität Klagenfurt:

- Controlling
- Dekanatekanzlei/Weiterbildung
- Dekane
- E-Learning-Service
- Familienservice
- Forschungsservice
- Integriert Studieren
- International Office
- Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)
- Personalabteilung
- Personalentwicklung & Gesundheitsmanagement
- Rektorat
- Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv
- Senatsbüro
- Studien- und Prüfungsabteilung
- Universitätsbibliothek
- Universitätssportinstitut
- Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterforschung
- Zentraler Informatikdienst

Ohne das Engagement der KollegInnen in den genannten Funktionen und Einrichtungen wäre die Erstellung dieses Berichts nicht möglich gewesen. Ihnen gilt großer Dank!

Vorwort

Vor Ihnen liegt die Wissensbilanz der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Jahr 2016. Wissen zu bilanzieren ist nicht leicht: Es bedarf sorgsamer Erfassung, komplexer Kategorisierung und metrischer Kompromisse. Im Großen und Ganzen entsteht jedoch ein Bild des aktuellen immateriellen Vermögens (im doppelten Sinne) und der erbrachten Leistungen aller Universitätsangehörigen, das Vergleiche mit den Vorjahren und mit anderen Universitäten ermöglicht und damit das Fundament für Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung und Finanzierung legt.

Die Universität Klagenfurt strebt nach hoher internationaler Sichtbarkeit der Forschungs- und Publikationsleistungen ihrer WissenschaftlerInnen, wobei der Nachwuchsförderung besondere Bedeutung zukommt. Anno 2016 waren erneut Erfolge bei der Erreichung dieser Ziele zu verbuchen. Ein Beleg hierfür ist, *pars pro toto*, die Anzahl der Beiträge in indizierten wissenschaftlichen Zeitschriften, die seit dem Rekordergebnis des Jahres 2014 (+ 25 %) kontinuierlich weiter steigt. Zugleich liefen 2016 besonders viele Drittmittelprojekte kompetitiver Fördergeber an. Mit der Ausschreibung des nächsten *Karl Popper Kollegs* und der Etablierung von fünf Doktoratsprogrammen konnten wichtige Impulse im Nachwuchsbereich gesetzt werden.

Das metaphorische Motto der Universität, *Per aspera ad astra*, erfüllt sich also auf die schönste Weise mit Substanz, die vom südlichsten Universitätsstandort des deutschen Sprachraums aus das wissenschaftliche Firmament bereichert. Dabei ist jeder neue Stern eine Freude für sich. Zugleich hat sich die Universität der Grundhaltung verschrieben, Einfalt durch Vielfalt, Einsprachigkeit durch Mehrsprachigkeit und Eintönigkeit durch Innovation, Urbanität und Internationalität zu ersetzen. All dies kommt in der erfrischenden Bedeutungsvielfalt unserer Leitbilddevise zum Ausdruck: *Grenzen überwinden!*

Allen Angehörigen der Universität, die zu diesem stellaren Glanz und zur beherzten Grenzüberschreitung beigetragen haben, möchte ich ebenso herzlich danken wie all jenen, die unter den Auspizien der zuständigen Vizerektorin für Forschung, Friederike Wall, mit der umfassenden Zusammenstellung der Wissensbilanz 2016 betraut waren. Die Wege waren steinig; die Ergebnisse sprechen für sich.

Oliver Vitouch
Rektor

Inhaltsverzeichnis

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht) 5

I.1 Kurzfassung 5
I.2 Forschung und Entwicklung 10
I.3 Lehre und Weiterbildung 17
I.4 Gesellschaftliche Zielsetzungen 25
I.5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 31
I.6 Effizienz und Qualitätssicherung 37
I.7 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung 41
I.8 Internationalität und Mobilität 49
I.9 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute 53

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen) 57

1. Intellektuelles Vermögen 57

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital 57

1.A.1 Personal 57
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität 59
1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen 61
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern 64
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren 66

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital 68

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt 68

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital 69

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro 69
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro 72

2. Kernprozesse 73

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung 73

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente 73
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien 75
2.A.3 Studienabschlussquote 77
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen 79
2.A.5 Anzahl der Studierenden 81
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien 83
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien 86
2.A.7a Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart (erweiterte Darstellung) 88
2.A.7b Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung) 89

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) 92
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) 94

Optionale Kennzahlen 96

9.4 Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen 96
9.6 Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung 97

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste 98

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität 98

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse 100

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung 100

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse 100
3.A.1.a Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart (erweiterte Darstellung) 104
3.A.1.b Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweitere Darstellung) 105
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer 109
3.A.2.a Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart (erweitere Darstellung) 112
3.A.2.b Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung) 113
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms 116

Optionale Kennzahlen 117

9.5 Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge 117
9.7 Anzahl der abgeschlossenen Studienberechtigungsprüfungen 118

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung 119

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals 119
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen 122

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) 124

Einleitung 124

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement 125
A2.3. Ziel(e) zum gesellschaftlichen Engagement 127
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung 128
A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung 130
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur 131
A4.3. Ziel(e) zur Personalentwicklung/-struktur 133
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen 135
A5.1.3. Ziel(e) zu Standortwirkungen 136

A5.2.2. Vorhaben zur Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte 137
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur 139
B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur 146
B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur 150
B3.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur 151
B4.2. Vorhaben zu Wissens-/Technologietransfer und Innovation 152
B4.3. Ziel(e) zu Wissens-/Technologietransfer und Innovation 154
B5.3. Vorhaben zur Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums 155
B5.4. Ziel(e) zur Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums 156
C1.3.1 Vorhaben zur Profilbildung in der Lehre: Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien 157
C1.3.2. Vorhaben zur Profilbildung in der Lehre: Curriculare Vorhaben und Verbesserung der Betreuungsrelationen 158
C1.3.3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation: Vorhaben zur Verbesserung der Qualität in der Lehre 160
C1.3.4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität 162
C1.4. Ziel(e) im Studienbereich 163
C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu 166
C1.5.3.3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation 167
C1.5.3.4. Vorhaben zu Verfahren zur Feststellung der Eignung [gem. § 63 (1) Z. 5a und Abs. 12 UG 2002] 168
C1.5.3.5. Vorhaben zur universitätsinternen Qualitätssicherung und -entwicklung 169
C1.5.4. Ziel(e) im Studienbereich zur PädagogInnenbildung Neu 170
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung 171
C2.4. Ziel(e) zur Weiterbildung 172
D1.2. Vorhaben zu nationalen Kooperationen 173
D1.3. Vorhaben zu internationalen Kooperationen 175
D1.4. Ziel(e) zu Kooperationen 177
D2.1.2. Vorhaben Bibliotheken 178
D2.2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung 179
D2.3.2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften 180

Anhang 181

Anhang 1 Studienangebot der Universität Klagenfurt 181
Anhang 2 Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt 184
Anhang 3 Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht 185
Anhang 4 Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung 186

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

I.1 Kurzfassung

Forschung und Entwicklung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) konnte im Leistungsbereich Forschung den seit 2010 konsequent verfolgten Pfad zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Forschungsleistungen erfolgreich weiterführen. Ein großer Teil dieser Forschungsleistungen wird dabei in den verschiedenen Forschungsschwerpunkten der AAU erbracht und unterstreicht somit die zunehmende Profilbildung der AAU in der Forschung.

Der historische Rekordwert der gelisteten Publikationen aus dem Jahr 2015 konnte in 2016 noch einmal deutlich gesteigert werden. Fast die Hälfte dieser Publikationen ist in Ko-Autorenschaft mit NachwuchswissenschaftlerInnen entstanden. Dies kann als ein Beleg für die Wirksamkeit der zahlreichen Maßnahmen der AAU zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gelten.

Im Bereich der Drittmittel wurden wichtige Erfolge erzielt: So wurden im Jahr 2016 insgesamt acht Vorhaben vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) genehmigt, was im Vergleich der letzten Jahre einen neuen Höchststand darstellt. Dabei handelt es sich um Erfolge im Bereich der Einzelprojekte, der Internationalen Projekte, des Lise-Meitner-Programms sowie der Top-Citizen-Science-Förderung. Besonders erfreulich ist, dass alle Fakultäten der AAU erfolgreiche FWF-Anträge verzeichnen konnten.

Im Bereich der europäischen Forschungsförderung kann die AAU ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Besonders hervorzuheben ist, dass die AAU 2016 erstmals in ihrer Geschichte die Koordinationsfunktion eines EU-Projektkonsortiums übernommen hat: In der Projektleitung des Instituts für Kulturanalyse hat im Jahr 2016 das Projekt „Transmitting Contentious Cultural Heritage with the Arts – From Intervention to Coproduction (TRACES)“ begonnen, das durch das EU-Programm Horizon 2020 Reflective Societies gefördert wird. Darüber hinaus starteten zwei neue Forschungsprojekte, die durch das Horizon 2020 ECSEL Programm finanziert werden.

Mit dem Jahr 2016 wurden ferner im Bereich der Nachwuchsförderung wichtige Initiativen erfolgreich implementiert. Hierzu zählt das Young Scientists Mentoring Programm: Das Programm bietet die zeitlich befristete Begleitung und Beratung von NachwuchswissenschaftlerInnen durch erfahrene WissenschaftlerInnen der jeweiligen Scientific Community einer anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtung. Im ersten Durchlauf des Programms wurden neun Mentees mit MentorInnen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, den USA, Großbritannien, Norwegen und den Niederlanden aufgenommen.

Im Bereich des Doktoratsstudiums wurde im Jahr 2016 mit der Einrichtung von themenspezifisch strukturierten Doktoratsprogrammen ein wesentlicher Impuls gesetzt. Dadurch können Studierende im Doktoratsstudium themenspezifisch strukturiert betreut und mit Blick auf eine international wettbewerbsfähige wissenschaftliche Laufbahn gefördert werden. Hierfür schließen sich Gruppen von WissenschaftlerInnen (Lehrende und DoktorandInnen) zu größeren Forschungsgemeinschaften zusammen, um gemeinsam die Forschung in einem bestimmten Themenfeld voranzubringen. Doktoratsprogramme sollen so auch die Profil-

und Schwerpunktbildung der Forschung der AAU stärken. Nach einer ersten universitätsweiten Ausschreibung und mehrgleisiger Begutachtung konnten mit dem Wintersemester 2016/17 bereits fünf Doktoratsprogramme beginnen.

Lehre

Forschungsgeleitete Lehre sowie internationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit sind Leitprinzipien der Universität Klagenfurt für den Bereich Studien und Lehre. Im vergangenen Jahr wurde der Weg der Verbreiterung des Studien- und Lehrangebotes, der Verbesserung der Lern- und Lehrbedingungen und der Internationalisierung konsequent fortgesetzt.

In das Berichtsjahr 2016 fällt der Start des interdisziplinären Masterstudiums Science, Technology and Society Studies (Beginn WS 2015/16). Des Weiteren wurde das Angebot an Erweiterungscurricula noch einmal deutlich ausgebaut. Seit Herbst 2016 sind insgesamt 21 Erweiterungscurricula studierbar, die unterschiedlichen Themen aus den Kultur-, Wirtschafts- und technischen Wissenschaften gewidmet oder interdisziplinär ausgerichtet sind. Implementiert wurde auch ein neues gemeinsames internationales Masterstudienprogramm: das Double Degree Management Engineering & Information Management.

Das im Verbund mit sieben anderen Hochschulen und Universitäten angebotene Lehramtsstudium-neu wird seit Wintersemester 2015/16 umgesetzt und erfordert eine regelmäßige Abstimmung mit den Verbundpartnern. Des Weiteren wurde 2016 die zweite Phase des gesetzlich geforderten Umbaus der Studieneingangs- und Orientierungsphase gestartet. Im Hinblick auf die durch § 66 Abs 3 UG geschaffene Möglichkeit des Vorziehens von Prüfungen vor der vollständigen Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase wurde eine universitätsweit einheitliche Regelung gewählt, mit der allen Studierenden die Möglichkeit geboten wird, Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS vorzuziehen.

Konsequent fortgesetzt wurde auch der qualitative und quantitative Ausbau von E-Learning- und E-Testing-Tools. Die Zahl der Prüfungen, die mit der sogenannten „Sicheren Prüfungsumgebung“ abgenommen werden, wurde auch 2016 wiederum deutlich erhöht. Weiters werden Slot-Prüfungswochen angeboten, die es Studierenden ermöglichen, innerhalb dieses Zeitraums ihren Prüfungstermin individuell zu wählen. Und nicht zuletzt wurde eine Reihe von neuen E-Learning-Tools entwickelt, die die Hochschuldidaktik bereichern, erleichtern und verbessern sollen.

Mit Stellenbesetzungen im Bereich der Psychologie und der Medien- und Kommunikationswissenschaft konnten die Betreuungsrelationen in diesen studierendenstarken Fächern verbessert werden. Auch im Bereich der Wirtschaftswissenschaften wurden substantielle Verbesserungen der Betreuungsrelationen sowohl durch Aufnahmeverfahren als auch durch das Wirksamwerden von Personalmaßnahmen aus der Vorperiode erzielt. Universitätsweit ergibt sich hier nun ein wesentlich ausgewogeneres Bild. Zur Erhöhung der Wahrnehmung des differenzierten Studienangebots der Universität Klagenfurt wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch eine Reihe neuer Formate deutlich ausgebaut.

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Getreu der dem Leitbild vorangestellten Devise „Grenzen überwinden!“ ist gesellschaftliche Verantwortung an der AAU eine Querschnittsmaterie, die alle Aktivitäten der Universität wesentlich fundiert: die Lehre und Forschung, die Aus- und Weiterbildung der

MitarbeiterInnen, den Dialog mit den Stakeholdern, die Kooperationen mit Unternehmen und NGOs, den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Gesellschaft, die Wissenschaftskommunikation und den Anspruch, mit Grundlagenforschung und deren Anwendung zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beizutragen.

„Gender Mainstreaming", „Gesundheitsmanagement" und „Familienfreundlichkeit" sind Themen, die an der AAU besonderes Augenmerk erfahren. So führt die Universität seit 2011 nicht nur das Audit *hochschuleundfamilie* durch, sondern erlangt auch regelmäßig das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung.

Die AAU ist Gründungsmitglied der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich". Seit 2015 verfügt sie über ein nach EMAS III zertifiziertes Umweltmanagementsystem, dessen Geltungsbereich-Erweiterung auf alle Standorte im Jahr 2016 erfolgreich vorbereitet werden konnte.

Im Kalenderjahr 2016 wurden zahlreiche bestehende Maßnahmen zur Sicherung und Erhöhung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität fortgesetzt bzw. neue Maßnahmen entwickelt. Diese Maßnahmen sind entweder finanzieller Natur (z. B. Förderungen aus dem Sozialfonds oder die Rückerstattung von Studiengebühren an Drittstaatsangehörige, die besondere Leistungen erbringen) oder adressieren Personen in unterschiedlichen Lebenslagen mit dem Ziel, sie beim Studium auf nicht monetäre Weise zu unterstützen (z. B. MORE-Initiative für AsylwerberInnen, das Seniorstudium Liberale, die Initiative für begabte SchülerInnen, die Leistungen des Familienservice sowie „Integriert Studieren").

Auch für den Sekundären Bildungsbereich erbringt die AAU substantielle Leistungen. Aufgrund ihrer bundesweiten Reichweite seien hier die Herausgeberschaft des Nationalen Bildungsberichts (gemeinsam mit dem BIFIE), die traditionsreichen PFL-Universitätslehrgänge für LehrerInnen sowie die langfristigen BMB-Kooperationsprojekte IMST und ÖKOLOG hervorgehoben.

Internationalität

Die strategische Zielrichtung in der Forschung zur Steigerung der Sichtbarkeit in den internationalen Scientific Communities bringt mit sich, dass zahlreiche Maßnahmen im Forschungsbereich auf Internationalisierung gerichtet sind. Diese reichen beispielsweise von der international angelegten Rekrutierung von WissenschaftlerInnen und vielfältigen Formen der Mobilitätsförderung über die Unterstützung internationaler Antrags- und Publikationstätigkeiten bis hin zur Möglichkeit, internationale WissenschaftlerInnen in die Doktoratsprogramme einzubinden. Auf diese Maßnahmen mag es zurückzuführen sein, dass mittlerweile 52 % der ProfessorInnen der AAU aus dem Ausland stammen (die AAU ist dabei unter den Top 3 in Österreich) und dass im Jahr 2016 Drittmittel auch aus dem US-amerikanischen Raum eingeworben wurden.

Um die internationale Kooperations- und Konkurrenzfähigkeit im Bereich der Lehre zu sichern und zu fördern, wurden bestehende Kooperationen im Alpen-Adria-Raum weiter ausgebaut. Zu nennen ist hier vor allem die Kooperation mit der Università degli Studi di Udine, mit der gemeinsam mehrere Masterstudienprogramme durchgeführt werden. Mit dem Abschluss von 25 neuen Erasmus+ Abkommen im EU/EWR-Raum und der Erasmus+ Förderschiene Key Action 107 konnte die Mobilität von Studierenden (incoming und outgoing) weiterhin erhöht werden.

Kooperationen

Die Kooperationstätigkeit der ForscherInnen der AAU hat sich – einer universitätsweiten Erhebung der Kooperationsbeziehungen aus dem Jahr 2016 zufolge – im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich ausgeweitet. Den weitaus größten Teil (fast 75 %) machen dabei Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus. Gut die Hälfte der Kooperationsbeziehungen ist im EU-Raum angesiedelt und mehr als weitere 20 % der Beziehungen bestehen zu anderen internationalen Partnern. Die Steigerung des Impacts in der Scientific Community stellt dabei die wichtigste Zielsetzung der WissenschaftlerInnen der AAU dar, gefolgt vom Bestreben, die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses zu steigern, was mit der strategischen Ausrichtung im Forschungsbereich korrespondiert.

Im Bereich der Lehre bildeten der Erhalt und der Ausbau der Kooperationen im Alpen-Adria-Raum einen Schwerpunkt. So konnte beispielsweise das von der AAU als Hauptkoordinatorin organisierte Sommerkolleg Bovec auch im Jahr 2016 fortgeführt werden. Auch konnte im Berichtsjahr den sechs bereits bestehenden gemeinsamen internationalen Studienprogrammen ein weiteres gemeinsames Masterstudium hinzugefügt werden, nämlich das Double Degree Management Engineering & Information Management, das an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und an der Fakultät für Technische Wissenschaften verankert ist.

Im Rahmen der 25 neuen Erasmus+ Abkommen im EU/EWR-Raum konnten als neue Partner u. a. die Maastricht University, die Université Sorbonne Nouvelle in Paris, die Université de Liège, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Technische Universität in Sofia, die University of Dubrovnik oder die Universität Deusto in Spanien gewonnen werden.

Technologie- und Wissenstransfer

Ein zentrales Anliegen der AAU ist die Förderung von Open Access. Dazu wurden 2016 einige Maßnahmen umgesetzt, wie z. B. die Verstetigung der Stelle der Open-Access-Beauftragten, der Abschluss der Lizenzvereinbarung „Springer Compact", oder die Gründung zweier Open-Access-Journals. Dass diese Maßnahmen greifen, lässt sich nicht zuletzt an dem Anstieg der Open-Access-Publikationen an der AAU erkennen (Zuwachs 70,6 % gegenüber 2014). Auch die Teilnahme am Kooperationsprojekt „Wissenstransfer Süd – WTZ Süd" wurde fortgeführt – beispielsweise im Wege einer verstärkten Kooperation mit den Partneruniversitäten im Bereich 3D-Druck-Technolgie oder im Kooperationsprojekt „Wissenstransfer im Bereich Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften stärken" mit einer nochmals erweiterten quantitativen Studie. In Fragen zu Patent- und Marktrecherchen steht der AAU in Zukunft die Unterstützung des Österreichischen Patentamts zur Verfügung. Die AAU kann 2016 aber auch mit einer Auszeichnung im Bereich Technologietransfer aufzeigen. So wurde das aus der Universität Klagenfurt gegründete Spin-off „bitmovin" mit dem Österreichischen Gründerpreis „Phönix 2016" in der Kategorie „Spin-off" prämiert.

Bauten

Das Jahr 2016 stand für die AAU im Zeichen des Baubeginns zwecks Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude des Campus Klagenfurt. Die Bauphasen 1 und 2a wurden umgesetzt und die restlichen Teile der Phase 2 sowie die Phase 3 planerisch und organisatorisch vorbereitet. Durch die Kooperation der von der Sanierung betroffenen MitarbeiterInnen (Verdichtung der Arbeitsplätze) konnten die Umbauten ohne umfangreiche externe Anmietungen abgewickelt werden – lediglich für Unterrichtsräume musste

im benachbarten Lakeside Park teilweise Ersatz beschafft werden.

Seit 2012 hat die Universitätsleitung Verhandlungen darüber geführt, dass das Mensa- und Hörsaalgebäude in der Universitätsstraße 90 in das Eigentum der Universität übergehen möge. Mit dem Übergabevertrag vom 21. Juli 2016 wurde der letzte Akt im Zusammenhang mit der Schenkung des Gebäudes durch die Akademikerhilfe bzw. des Grundstücks durch die Stadt Klagenfurt erfolgreich abgeschlossen.

I.2 Forschung und Entwicklung

Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems

Das fachlich-inhaltliche Schwerpunktsystem der AAU in der Forschung besteht aus einem Wechselspiel verschiedener Arten von Schwerpunkten: Die vier Fakultäten mit dem an ihnen vertretenen Fächerspektrum bilden das Fundament, in dem sich zwei herausragende Forschungsstärkefelder und vier Initiativschwerpunkte in fächerübergreifenden Forschungskooperationen etabliert haben, die zudem teils eine markante Verankerung im Standortkonzept der AAU aufweisen (siehe Abb. 1).

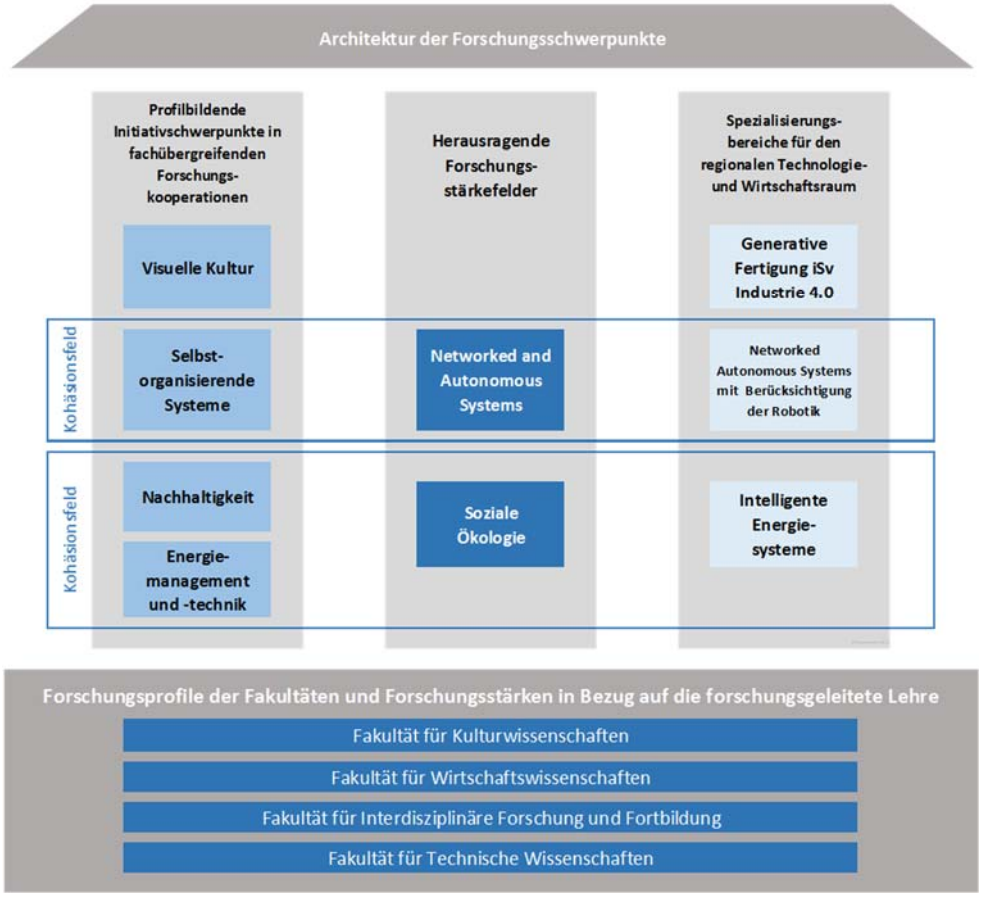


Abb. 1 Fachlich-inhaltliches Schwerpunktsystem der AAU

Zur Unterstützung und weiteren Stärkung der Forschungsschwerpunkte wurden 2016 zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

So konnte für den Initiativschwerpunkt „Visuelle Kultur" durch die Besetzung einer gleichnamigen Professur (§ 98, 5 Jahre) ab 1. September 2016 eine weitere institutionalisierte Stärkung erreicht werden.

Die Besetzung der Professur Smart Grids (§ 98) per 1. Juli 2016 stärkt einerseits die Forschung im Kohäsionsfeld Nachhaltigkeit und Energiemanagement und -technik, andererseits das Kohäsionsfeld Networked and Autonomous Systems und die selbstorganisierenden Systeme.

Dieser Schwerpunkt wird zugleich durch die stärkere Institutionalisierung der Beziehungen zur Lakeside Labs GmbH unterstützt,

deren Unternehmensfokus im Bereich der selbstorganisierenden Systeme liegt. Hier ergeben sich entsprechende Bezüge zum Standortkonzept der AAU.

Im Hinblick auf den standortbezogenen Schwerpunkt im Bereich „Industrie 4.0" wurden vielversprechende Schritte für eine einschlägige Stiftungsprofessur eingeleitet.

Über diese spezifisch auf die Schwerpunkte bezogenen Entwicklungsmaßnahmen hinaus stehen allen ForscherInnen natürlich die generellen Förder- und Unterstützungsangebote der AAU zur Verfügung.

Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte

Erfolge in den Forschungsschwerpunkten konnten im Bereich der Projekteinwerbungen, aber auch im Bereich der Publikationen erzielt werden.

So zählt zu den herausragenden Erfolgen im Bereich des Schwerpunktsystems das Projekt TRACES - Transmitting Contentious Cultural Heritage with the Arts, das aus dem Horizon 2020 Programm „Reflective Societies" gefördert wird. Mit diesem Projekt (Beginn März 2016), das vom Institut für Kulturanalyse erfolgreich beantragt wurde, übernimmt die AAU erstmals seit ihrem Bestehen die Koordinatorenrolle in einem EU-Projektkonsortium. Das TRACES-Projekt ist dem Schwerpunkt „Visuelle Kultur" zugeordnet: Das Projekt stellt sich der Herausforderung mit jenem kulturellen Erbe umzugehen, das auch im heutigen Europa als konfliktbeladen wahrgenommen wird und dessen Vermittlung, Darstellung oder Repräsentation unterschiedliche Konflikte hervorrufen kann. Im Mittelpunkt stehen dabei von TRACES initiierte kunstbasierte Forschungsaktivitäten, die sowohl als wissenschaftliche Fallstudien dienen als auch das konfliktbeladene Kulturerbe in künstlerischer Weise bearbeiten und nach neuen, kommunikativen Möglichkeiten der Vermittlung suchen. Zentrales Element hierfür sind sogenannte „Creative Co-Productions" – multidisziplinäre Teams, bestehend aus Kunst- bzw. Kulturschaffenden, WissenschaftlerInnen und im Kulturbereich tätigen Institutionen, die versuchen neue Mittel und Wege zu finden, konfliktbehaftetes kulturelles Erbe zu vermitteln und dadurch zur Entwicklung einer europäischen Imagination beizutragen.

Dem Forschungsschwerpunkt „Industrie 4.0" ist das Projekt „Power Semiconductor and Electronics Manufacturing 4.0" (SemI40) zuzuordnen, das im Rahmen von Horizon 2020 im ECSEL-Programm gemeinsam mit der FFG gefördert wird (Beginn Mai 2016). Unter der Leitung von Infineon Austria fokussiert das Projekt SemI40 auf die Weiterentwicklung selbststeuernder Fabriken. Gemeinsames Ziel ist der nächste Entwicklungsschritt von Industrie-4.0-Anwendungen. SemI40 wird sich in den nächsten drei Jahren auf die Bereiche „intelligente Produktion" und „cyber-physikalische Produktionssysteme" konzentrieren. Eine zentrale Rolle nimmt dabei der sichere Datenverkehr innerhalb und außerhalb von Fabriken ein: Hier werden Prozesse entwickelt, die eine sichere Kommunikation von weltweit vernetzten Anlagen mit unterschiedlichen Merkmalen gewährleisten – zum Beispiel Alter, Betriebssystem oder Schnittstellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Simulationen. Sie ermöglichen, die Fertigung exakter und effizienter zu planen sowie Qualität, Auslastung und Durchlaufzeit zu verbessern. Mit einem Volumen von 62 Millionen Euro gehört das Forschungsprojekt zu den größten Industrie-4.0-Projekten in Europa. Die Abteilung für Produktionsmanagement und Logistik des Instituts für Produktions-, Energie und Umweltmanagement der AAU ist eine von 37 PartnerInnen aus fünf Ländern.

Ebenfalls dem Schwerpunkt Industrie 4.0 ist das Projekt „Flexible FE/BE Sensor Pilot Line for the Internet of Everything" (IoSense) zuzuordnen (Beginn Mai 2016), das vom Institut für Intelligente Systemtechnologien im Horizon 2020-Programm ECSEL erfolgreich beantragt wurde.

Im Forschungsstärkefeld Soziale Ökologie konnten im Jahr 2016 beispielsweise zwei FWF-Einzelprojekte erfolgreich beantragt werden:

Das FWF-Einzelprojekt „GELUC: THG Emissionen globaler Landnutzungsveränderungen", das in Kooperation des Instituts für Soziale Ökologie mit dem International Institute for Applied System Analysis (IIASA) durchgeführt wird, zielt darauf ab, das Landnutzungs-Biomasse-Treibhausgas-Emissionsmodell BioBaM-GHG zu entwickeln. BioBaM-GHG („Biomass Balance Model with Greenhouse Gas Emissions") wird in der Lage sein, räumlich explizite Landnutzungsdaten konsistent mit Biomasseflüssen zu verknüpfen und damit den biophysischen Optionsraum hinsichtlich der Entwicklung von beispielsweise Ernährungsmustern, Bioenergiebedarf, Lebensmittelverlusten, Erträgen, Fütterungseffizienzen von Nutztieren und der Landnutzung abzubilden. Auf Basis von Emissionsfaktoren aus LCA-Datenbanken und dem GAINS-Modell der IIASA wird das BioBaM-GHG in der Lage sein, für eine Vielzahl von Zukunftsszenarien eine umfassende Treibhausgas (THG)-Emissionsberechnung durchzuführen.

Das FWF-Einzelprojekt „Konsuminduzierte Emissionen durch Landnutzungswandel" (CoBALUCE) zielt darauf, Bilanzierungstechniken für Emissionen durch Landnutzungswandel zu entwickeln und auf globaler Ebene anzuwenden. Ziel ist dabei, 80-90 % der globalen landbezogenen Kohlenstoffemissionen dem Konsum einzelner land- und forstwirtschaftlicher Produkte zuzuordnen. Dazu werden detaillierte Informationen über bilaterale Handelsverflechtungen mit räumlich expliziter Information zu Landnutzung und Landnutzungswandel verbunden. Eine mindestens drei Jahrzehnte umfassende Zeitreihe soll rezente Entwicklungen abbilden.

Auch die Publikationstätigkeit deutet die Profil- und Schwerpunktbildung über die Initiativschwerpunkte bzw. die ihnen übergeordneten Kohäsionsfelder an. So zeigt sich, dass mit 75 Beiträgen fast 46 % aller im Jahr 2016 veröffentlichten Artikel in gelisteten Journals (gesamt 164) der AAU diesen Schwerpunkten zugeordnet sind (siehe Tab. 1). Von den 59 Monographien des Jahres 2016 sind 17 diesen Schwerpunkten zugeordnet.

Tab. 1 Publikationen in den profilbildenden Initiativschwerpunkten

Profilbildender Initiativschwerpunkt	Anzahl Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Zeitschriften	Erstauflagen von Fach- oder Lehrbüchern
Energiemanagement und -technik	9	4
Nachhaltigkeit	47	7
Selbstorganisierende Systeme	17	1
Visuelle Kultur	2	5
Summe	**75**	**17**

Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen

Zu den zentralen Maßnahmen der letzten Jahre bzw. Vorhaben der Leistungsperiode 2016-18 im Bereich der Forschung zählt die Etablierung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs. Das im Frühjahr 2015 eingerichtete Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskolleg „Modeling – Simulation – Optimization" im Bereich der Mathematik kann als Initiativkolleg – auch im Sinne der Weiterentwicklung zu einem Stärkefeld – mittlerweile zahlreiche Publikationen, erfolgreiche Drittmitteleinwerbungen und herausragende Promotionen aufweisen.

Die Initiative des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs an der AAU soll gemäß Leistungsvereinbarung 2016-18 verstetigt werden. Dazu ist im Frühjahr 2016 die universitätsweite und thematisch offene Ausschreibung erfolgt. Der nach FWF-Maßstäben ausgerichtete Begutachtungs- und Auswahlprozess wird erst im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein. Die Ziele, die mit dem Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskolleg erreicht werden sollen, lassen sich knapp folgendermaßen zusammenfassen:

- Förderung von herausragenden NachwuchswissenschaftlerInnen und Vorbereitung auf eine internationale wissenschaftliche Karriere
- (Weiter-)Entwicklung von Stärkefeldern der Forschung der AAU
- Verbesserung der Erfolgsaussichten, Drittmittel bei Fördergebern mit hoher Reputation einzuwerben
- Stärkung der Kooperation mit der Karl Popper Foundation (Klagenfurt)
- Attrahierung von „high potentials" und ausgewiesenen ExpertInnen für die Region und Beitrag zur Öffnung, Internationalisierung und Reputation der Region

Wie in der Leistungsvereinbarung verankert wurde im Jahr 2016 ferner die Möglichkeit eröffnet, neue fachübergreifende Initiativschwerpunkte zu begründen, die auf universitätsinterne wie -externe Vernetzung und neue Impulse für die Entwicklung und Bearbeitung innovativer Forschungsthemen setzen. Die AAU weist mit ihrer überschaubaren Größe bei gleichzeitig relativ breitem Fächerspektrum eine strukturelle Besonderheit auf, die fachübergreifenden Forschungskooperationen förderlich sein kann. Die entsprechende universitätsweite Ausschreibung erfolgte im ersten Quartal 2016 und im Sommer 2016 wurde der neue Initiativschwerpunkt „Public Health" eingerichtet. Damit knüpft die AAU an die Initiative aus den Jahren 2011/12 an, in der z. B. auch die Initiativschwerpunkte „Unternehmertum" und „Bildungsforschung" eingerichtet wurden.

Über die bereits erwähnten Projekteinwerbungen hinaus konnte 2016 eine Reihe weiterer FWF-Projekte eingeworben werden. Exemplarisch seien das Einzelprojekt „Spinoza über den Begriff der menschlichen Lebensform" (Institut für Philosophie) sowie die beiden internationalen Projekte „Öffentliche Ausgaben und Fiskalmultiplikatoren" (Institut für Volkswirtschaftslehre) und „SoftwareDynamics2: Feingranulare Evolution von Programmverhalten" (Institut für Informatik-Systeme) genannt. Zusammen mit der erfolgreichen Antragstätigkeit der IFF-Fakultät (siehe oben) haben damit im Jahr 2016 ForscherInnen aller Fakultäten der AAU erfolgreiche FWF-Anträge gestellt.

(Groß-)Forschungsinfrastruktur

Die AAU verfügt über Großforschungsinfrastruktur im Bereich der Universitätsbibliothek. Diese Infrastruktur wurde 2016 um vier Datenbanken auf nun insgesamt 52 lizensierte Datenbanken erweitert.

Die langjährige Kooperation mit dem Long-Term-Ecosystem Research Network (LTER) wurde in der bisherigen Form – vor allem im

inter- und transdisziplinären Wissensaustausch sowie Datenaustausch – weitergeführt.

Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung

Die Professionalisierung der Unterstützung und Servicierung der ForscherInnen ist ein zentrales Thema an der AAU. Dies zeigt sich auch in dem Ausbau der dafür vorgesehenen Zentralen Einrichtung „Forschungsservice", welche die ForscherInnen von der Projektidee bis zur Dokumentation begleitet und unterstützt. Der Support geschieht einerseits in Form der persönlichen Betreuung, andererseits ist das Forschungsservice auch für die Abhaltung interner Informationsveranstaltungen verantwortlich. Die Themen dieser Veranstaltungen reichen von Überblickveranstaltungen (z. B. Forschungsförderung national/international) bis zu thematischen Teilaspekten (z. B. Kostenabrechnung in Horizon 2020).

Ein weiterer Aspekt der Servicierung liegt in der Verschlankung des Drittmittelworkflows, wodurch eine Reduktion des administrativen Aufwands erzielt werden soll.

Neben der Unterstützung im Drittmittelbereich werden die ForscherInnen der AAU auch im Publikationsbereich, konkret zu Open Access, fachkundig betreut. Eine Beauftragte steht für Fragen bei Open-Access-Publikationen zur Verfügung und bietet auch Informationsveranstaltungen an.

Die NachwuchswissenschaftlerInnen haben mit der „Koordinationsstelle Doktorat" eine eigene Anlaufstelle, die z. B. auch über Mobilitätsförderungen informiert und die erfolgreiche Antragstellung und Abwicklung von Auslandaufenthalten unterstützt.

Auf monetärer Seite können die ForscherInnen antragsbasiert verschiedene Förderungen in Anspruch nehmen. So kann der wissenschaftliche Nachwuchs auf umfangreiche Fördermaßnahmen zur Steigerung der Mobilität zurückgreifen. Dies bezieht sich auf Konferenzbesuche ebenso wie auf längere Auslandsaufenthalte an einer Forschungsstätte. Zusätzlich gibt es das „Young Scientists Mentoring" Programm, durch das tragfähige Mentoringbeziehungen zu einem/r arrivierten facheinschlägigen WissenschaftlerIn außerhalb der AAU aufgebaut werden sollen (siehe auch I.8).

Für alle ForscherInnen werden vonseiten des Forschungsrats Fördermaßnahmen wie Antragsförderungen und Förderungen von Forschungsprojekten angeboten, die dazu eingesetzt werden sollen, Anträge in hochkompetitiven internationalen Forschungsprogrammen vorzubereiten. Zur Förderung der Publikationstätigkeit wurden die folgenden Förderschienen eingeführt: Förderung von Druckkosten (insb. Monographien, Sammelbände) und Förderung von Publikationskosten in wissenschaftlichen Fachzeitschriften (SCI-, SSCI- oder A&HCI-indizierte Fachzeitschriften). Bei letzterer sind auch die Open-Access-Publikationen mit einem erhöhten Fördersatz inkludiert.

Damit den ForscherInnen immer die aktuellsten Informationen zur Verfügung gestellt werden können, absolvieren die MitarbeiterInnen des Forschungsservice zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland.

Output der Forschung und Entwicklung

Der Aufwärtstrend der letzten Jahre bei den Publikationsleistungen in hochqualitativen, international anerkannten Journals wurde im Jahr 2016 fortgesetzt (siehe Abb. 2). Mit 164 Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, die in den Web of Science Indices SCI, SSCI und A&HCI gelistet sind, ist dies ein Anstieg von 7,9 % gegenüber 2015.

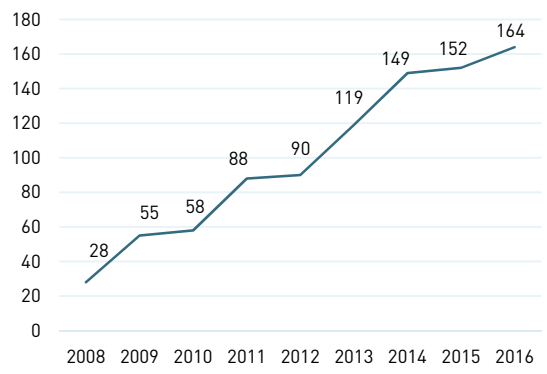


Abb. 2 Artikel in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften 2008 bis 2016

Exemplarisch für die erfolgreiche Publikationstätigkeit kann auf die Veröffentlichungen der ForscherInnen des Instituts für Angewandte Informatik, des Instituts für Statistik und des Instituts für Psychologie in dem renommierten Open-Access-Journal PLOS ONE verwiesen werden. Das Institut für Soziale Ökologie kann im GCB Bioenergy neuerlich mit zwei Journalbeiträgen aufzeigen, die zu den „top 15 most downloaded articles in 2016" zu zählen sind, einer auch als „most cited article". Ein Forscher des Instituts für Eingebettete und Vernetzte Systeme erhielt gemeinsam mit einem ehemaligen PhD-Studenten 2016 den prestigeträchtigen „IET Premium Award for the Best Paper published in IET Communications over the past two years". Mit einer weiteren internationalen Auszeichnung kann ein Wissenschaftler des Instituts für Unternehmensführung aufwarten, der 2016 den „Emerald Citations of Excellence Award" für einen Beitrag in der gelisteten Zeitschrift „Journal of Advertising" erhielt.

Auch im Bereich der Drittmittel kann die AAU auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wie Abb. 3 zeigt, haben im Jahr 2016 deutlich mehr Forschungsprojekte begonnen, die bei Fördergebern kompetitiv eingeworben wurden.

Wie sehr sich die AAU auch 2016 zunehmend in internationalen Netzwerken etabliert hat, wird u. a. durch die Berufung von ForscherInnen in Expertengremien deutlich. So wurde ein Forscher des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung als einer von 19 internationalen ExpertInnen in das Advisory Board des „UCEA Center for the International Study of School Leadership" berufen. Das „University Council for Educational Administration" (UCEA) ist ein Konsortium von Hochschulinstitutionen, das sich mit der Weiterentwicklung und Verbreitung von Lehre und Forschung zu Leadership im Bildungssystem auseinandersetzt. Weitere Mitglieder des Konsortiums sind u. a. Ohio State University, New York University, Rutgers University, University of San Diego, University of Texas Austin und Vanderbilt University.

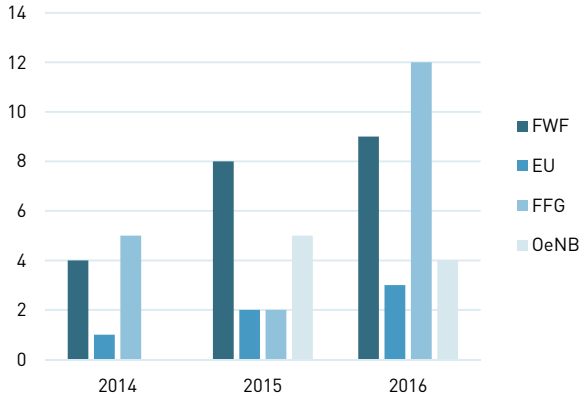


Abb. 3 Anzahl der neuen Projekte nach ausgewählten Fördergebern im Zeitverlauf
(Anmerkung: erhoben nach Erfassungsdatum SAP)

Neben den Positionen, die die ForscherInnen der AAU in internationalen Forschungsnetzwerken innehaben, gewinnt die AAU auch in ihrer Rolle als veranstaltende Institution von internationalen Tagungen zunehmend an Bedeutung.

So war die AAU Austragungsort für die größte Informatik Fachtagung im deutschsprachigen Raum, INFORMATIK 2016. Verantwortlich für die Organisation an der AAU waren die ForscherInnen des Instituts für Angewandte Informatik. In über 50 Teilver-

anstaltungen sprachen internationale ExpertInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft, z. B. von der Oxford University.

2016 startete auch die Veranstaltungsreihe „Klagenfurt International Space Series" (KISS), die die AAU gemeinsam mit dem IEEE-Student-Branch organisiert, in Kooperation mit dem Österreichischen Weltraum Forum. Die ReferentInnen kamen vom Joanneum Research und vom Jet Propulsion Laboratory, NASA.

I.3 Lehre und Weiterbildung

Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat im Laufe des Berichtsjahres 2016 ein umfangreiches Programm zur Studienberatung angeboten. Ziel war es, SchülerInnen und auch Bachelorstudierende im In- und Ausland bei ihrer Studienwahl zu unterstützen und sie über die Studienmöglichkeiten an der AAU zu informieren.

2016 hat die AAU neben etablierten auch neue Formate in ihr Jahresprogramm aufgenommen. Beispielsweise erwähnt seien:

Das **TECHtalents-Programm** wird seit Oktober 2016 einmal monatlich gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Kärnten durchgeführt und bietet Workshops rund um das Thema Technik für Schulklassen der Oberstufe.

Beim **TECHgirls–Mentoring-Programm** für Mädchen begleiten Technikstudentinnen der AAU Schülerinnen aus den Oberstufenklassen für einen Tag an der AUU und geben Einblick in ihr Studium.

Am **„Tag der Sprachen und Kulturen“** konnten sich die Studienbereiche der Fakultät für Kulturwissenschaften rund 300 OberstufenschülerInnen vorstellen.

Für LehrerInnen an höheren Schulen wurde zur intensiven Vernetzung facheinschlägiger KollegInnen das **Weiterbildungsforum** der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angeboten. Dafür werden u. a. aktuelle Themen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften und der Geographie kompakt für den Unterricht aufbereitet.

Gleichzeitig wurden 2016 bewährte Formate weitergeführt, wie beispielsweise der **„Tag der offenen Tür“**, an dem rund 1.500 SchülerInnen über mögliche Bildungs- und Berufswege beraten wurden oder die **UNI für Kinder,** in deren Rahmen WissenschaftlerInnen ihre Forschungsthemen in Kurzvorlesungen in kindgerechter Form vermitteln.

An der Initiative der ÖH-Bundesvertretung **„Studieren Probieren“** war auch die ÖH Klagenfurt beteiligt. Dabei wird Interessierten die Möglichkeit der Teilnahme an Schnupperlehrveranstaltungen geboten.

Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Durch die UG-Novelle, BGBl. I Nr. 131/2015 wurden insbesondere die gesetzlichen Bestimmungen zur Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) gem. § 66 UG geändert. Aufgrund der Festlegung, wonach die Lehrveranstaltungen der StEOP insgesamt mindestens 8 und höchstens 20 ECTS-Anrechnungspunkte zu umfassen haben, sind zahlreiche Bachelorcurricula bis zum Wintersemester 2017/18 umzustellen.

In Bezug auf die StEOP-Vorziehregelung gem. § 66 Abs. 3 UG wurde zum Zweck einer vereinheitlichten Vorgangsweise mit einer Satzungsänderung vom 06. Juli 2016 festgelegt, dass für alle Bachelorstudien vor der vollständigen Absolvierung der StEOP weiterführende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden dürfen.

Für das Bachelorstudium Psychologie hat das Rektorat durch Verordnung festgelegt, dass von einer Studieneingangs- und Orientierungsphase abgesehen wird (Mitteilungsblatt vom 03.02.2016, 9. Stück aus 2015/16, Z 59.2).

Von den verbleibenden 17 Bachelorcurricula (siehe 2.A.2) haben mit Stand vom Wintersemester 2016/17 acht Bachelorcurricula ein

gesetzeskonformes Ausmaß an ECTS-Anrechnungspunkten innerhalb der StEOP. Für die verbleibenden Bachelorcurricula wurde im Wintersemester 2016/17 mit dem Curriculumsentwicklungsprozess begonnen, damit eine zeitgerechte und gesetzeskonforme Anpassung der StEOP erfolgen kann.

Für das Bachelorstudium Medien- und Kommunikationswissenschaften wurde aufgrund der gesetzlichen Änderung erstmals im Wintersemester 2016/17 eine StEOP gem. § 66 UG implementiert.

Die StEOP-Erfolgsquote als Relation der begonnenen Bachelorstudien pro Semester zu den Bachelorstudien mit abgelegter StEOP liegt ohne Berücksichtigung von Incoming-Studierenden im Schnitt bei 64,5 %, wobei es zwischen den einzelnen Bachelorstudien unterschiedliche Ergebnisse gibt.

Prüfungen in der Studieneingangs- und Orientierungsphase werden zunehmend elektronisch durchgeführt. Der Vorteil liegt darin, dass trotz einer hohen Zahl an PrüfungsteilnehmerInnen Prüfungsergebnisse rasch vorliegen. Mit der sogenannten Sicheren Prüfungsumgebung wurden 2016 1.436 StEOP-Prüfungen online durchgeführt.

Studien mit Zulassungsverfahren

Insgesamt wurden an der Universität Klagenfurt für das Studienjahr 2016/17 in 8 von 47 eingerichteten ordentlichen Studien Aufnahmeverfahren durchgeführt (siehe auch Kennzahl 2.A.4).

Generell ist die Zahl der StudienwerberInnen mit 1.756 gegenüber dem Studienjahr 2015/16 mit 1.753 annähernd gleich geblieben. Die Bewerbung ist durchgängig online durchzuführen und entbehrt daher in einigen Fällen einer hohen Verbindlichkeit. Ein Kostenbeitrag für das Aufnahmeverfahren wird an der AAU nicht eingehoben.

Für das Bachelorstudium Psychologie musste eine Aufnahmeprüfung durchgeführt werden, da die Zahl der StudienwerberInnen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze überschritten hat. Für das Lehramtsstudium war eine Prüfung in jedem Fall abzulegen, da auf diese Weise die gesetzlich festgelegte Eignung für das Studium festzustellen ist. In den weiteren Aufnahmeverfahren, die eine schriftliche Prüfung vorsehen, entfiel diese aufgrund einer zu geringen Anzahl an StudienwerberInnen bzw. zur Prüfung Erschienenen.

In folgenden Studien wurden Aufnahmeverfahren durchgeführt:

Bachelorstudium Angewandte Betriebswirtschaft (§ 71c UG: 306 Studienplätze)
Die Zahl der Registrierten war mit 251 geringer als die Zahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Daher wurde ein Nachregistrierungsverfahren durchgeführt, in dem sich 8 StudienwerberInnen gemeldet haben.

Bachelorstudium Wirtschaft und Recht (§ 71c UG: 120 Studienplätze)
Die Zahl der Registrierten lag zwar deutlich über der Zahl der Studienplätze, die schriftliche Prüfung wurde dessen ungeachtet nicht durchgeführt, weil nur 74 Personen zur Prüfung erschienen sind.

Bachelorstudium Medien- und Kommunikationswissenschaften (§ 71c UG: 180 Studienplätze)
Für dieses Studium war das Aufnahmeverfahren aufgrund der UG-Novelle, BGBl. Nr I 131/2015, an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Die schriftliche Prüfung wurde nicht durchgeführt, da nach dem ersten Teil des Aufnahmeverfahrens die Zahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze mit 127 unterschritten wurde.

Bachelorstudium Psychologie (§ 71d UG: 115 Studienplätze)
Wie in den letzten Jahren musste aufgrund der hohen Zahl an StudienwerberInnen (423 Personen) eine schriftliche Prüfung durchgeführt werden.

Masterstudium Psychologie (§ 71d UG, 20 Studienplätze)
Die Kontingentierung gilt nur für StudienwerberInnen mit AAU-fremden Studienabschlüssen. Da die Zahl der StudienwerberInnen unter der Zahl der Studienplätze blieb, musste keine schriftliche Prüfung durchgeführt werden.

Masterstudium International Management (§ 71e UG: 35 Studienplätze)
In diesem gänzlich in englischer Sprache durchgeführten Masterstudium erfolgt die Auswahl einerseits evidenzbasiert aufgrund der vorzulegenden Nachweise und andererseits auf Grundlage von durchgeführten Skype-Interviews. Insgesamt haben 225 StudienwerberInnen eine Registrierung durchgeführt.

Masterstudium Media and Convergence Management (§ 71e UG: 35 Studienplätze)
Zur Durchführung siehe unter Masterstudium International Management. Insgesamt haben 87 StudienwerberInnen eine Registrierung durchgeführt.

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (§ 63 Abs. 1 Z 5a UG: Eignungsprüfung ohne Studienplatzkontingentierung)
Das Verfahren wurde von mehreren Bildungseinrichtungen im „Verbund Aufnahmeverfahren Österreich 2016" gemeinsam durchgeführt. 300 StudienwerberInnen haben die Universität Klagenfurt als Standort für die Ablegung der Eignungsprüfung angegeben. Davon sind 249 Personen zur Prüfung angetreten. Davon wiederum haben 191 Personen die Prüfung bestanden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Der Ausbau der Psychologie durch die Besetzung der Professur für Gesundheitspsychologie und der Medien- und Kommunikationswissenschaft (MK) durch die Professur für Visuelle Kultur sowie die Durchführung von Aufnahmeverfahren in Psychologie und MK haben zur Folge, dass sich die Betreuungsrelation in diesen Fächern normalisiert hat. Für die Pädagogik-Studien ist die Sanierung der Betreuungsrelationen für die Entwicklungsperiode 2019-21 vorgesehen.

Um die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden zu erhöhen, wurde u. a. in den kulturwissenschaftlichen Fächern das Angebot an Klausurterminen über das verpflichtende Ausmaß hinaus erhöht.

Durch den verstärkten Einsatz von Online-Prüfungen mit automatisierten bzw. semiautomatisierten Auswertungsmöglichkeiten werden Lehrende ebenso entlastet wie durch die Klausuraufsicht des Teams des E-Learning-Service bei Online-Klausuren. Dadurch frei werdende Zeitressourcen können für die verstärkte Betreuung Studierender genutzt werden.

Für NeueinsteigerInnen in den BA-Studien „Angewandte Informatik" und „Mathematik" wurde im vergangenen Jahr ein Mentoringprogramm eingerichtet. Aufgabe der MentorInnen ist es, Studierenden beim Studieneinstieg beratend zur Seite zu stehen.

Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen

Um die Anzahl der StudienabbrecherInnen zu verringern und jene der AbsolventInnen zu steigern wurden an den Fakultäten verschiedene Initiativen gesetzt. Beispielsweise seien erwähnt:

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase in den kulturwissenschaftlichen Studien wurde stärker dahingehend ausgerichtet, den Studierenden die Inhalte und Anforderungen des jeweiligen Studiums sowie die beruflichen Perspektiven besonders deutlich zu machen. Darüber hinaus wurden weitere Erweiterungscurricula eingeführt, um

die interdisziplinäre Ausrichtung der BA-Studien zu erhöhen und Doppelzulassungen zu reduzieren.

Im Rahmen des Masterstudiums Sozial- und Humanökologie wurde ein „Tag der offenen Masterthesen" („TOM") veranstaltet, an dem Lehrende des Instituts ihre inhaltlichen Forschungsschwerpunkte und potentielle Masterarbeitsthemen vorstellten. Darüber hinaus hat die Studienrichtungsvertretung einen entsprechenden Folder mit potentiellen BetreuerInnen und Themen erstellt. Aktuelle Themen für Qualifizierungsarbeiten werden auf der Website des Instituts veröffentlicht.

Zum MentorInnenprogramm für NeueinsteigerInnen in den BA-Studien Angewandte Informatik und Mathematik s. o.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten profitieren von der qualitativen und quantitativen Ausweitung der E-Learning- und Blended Learning-Lehrveranstaltungen. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, Webinare und Lernvideos bieten die Möglichkeit, zeitlich ungebunden Lehrinhalte nachzuholen und/oder mobil an Lehr- und Lernprozessen zu partizipieren. Ein besonderes Service für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten bieten die 2016 erneut angebotenen **Slot-Online-Prüfungswochen**. Dabei können Studierende innerhalb eines definierten Prüfungszeitraumes den Prüfungstermin individuell bestimmen. 2016 wurden 404 Slot-Online-Prüfungen durchgeführt.

Das Familienservice wurde im Jahr 2004 gegründet und arbeitet seither kontinuierlich an einer Verbesserung des Angebots für Studierende mit Betreuungspflichten. Eine wichtige Säule stellt dabei die **flexible, stundenweise Kinderbetreuung** dar (siehe dazu auch Punkt I.4. Gesellschaftliche Zielsetzungen). Im Jahr 2016 konnte auf eine Ganzjahresbetreuung umgestellt werden, darüber hinaus wurden die Öffnungszeiten an die von den Eltern nachgefragten Betreuungszeiten angepasst. Die flexible, stundenweise Kinderbetreuung ist auch an schulautonomen und -freien Tagen, an Fenstertagen und in den Semester- und Osterferien geöffnet und in dieser Zeit – zumal andere Betreuungseinrichtungen häufig geschlossen halten – auch stark nachgefragt.

Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots

An der kulturwissenschaftlichen Fakultät haben 2016 die Planungen für eine Neugestaltung der Curricula begonnen. Ziel ist es, die Attraktivität durch interdisziplinäre Schwerpunktbildungen zu erhöhen. Abgesehen davon wurde das Angebot der „Angewandten Germanistik", das in Österreich einzigartig ist, weiterentwickelt. Im Rahmen des Initiativschwerpunktes „Visuelle Kultur" wurde das Programm an inter- und transdisziplinären Lehrveranstaltungen weitergeführt.

Eine Reihe von **elektronischen Tools** unterstützen Lehrende dabei, neue Lehrkonzepte und -methoden – z. B. kollaboratives Lernen, Peer Instruction, Peer Reviews, Project oder Problem Based Learning oder Flipped Classroom – umzusetzen. Dazu zählen beispielsweise Learning Catalytics, Slydec, Kahoot, Social Media, MindManager, Coggle und viele andere mehr. Lehrende erhalten dabei umfassende Unterstützung durch das E-Learning-Service. 2016 ist die Zahl an Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, an Lernvideos und an Webinaren gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen.

Neuerlich erhöht hat sich auch die Zahl der Online-Prüfungen mit der Sicheren Prüfungsumgebung – es waren 2016 insgesamt 10.391 Einzelprüfungen. Die Gestaltung der SPU ermöglicht und erleichtert es auch, die Qualität des Feedbacks zu verbessern.

An der School of Education (SoE) wurde im Herbst 2016 die **Lehr-Lern-Werkstatt** eröffnet. Sie bietet als fächer- und fakultätsübergreifendes Angebot der SoE einen Raum, in dem LehramtsstudierendeWissenschaftlerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam arbeiten und forschen (siehe auch nachfolgenden Abschnitt).

Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Zur Steigerung des Stellenwertes von Leistungen und Aktivitäten im Bereich Lehre wurden zahlreiche Maßnahmen eingeführt, die im Folgenden exemplarisch dargestellt werden.

Weiterbildungsprogramm für NachwuchswissenschaftlerInnen (NWW): Im Rahmen des Lehrgangs für NWW gibt es ein Modul, das sich speziell der Entwicklung von Lehrkompetenz widmet. Durch die Befassung mit zeitgemäßen Hochschuldidaktikmethoden trägt dieser Ausbildungsschwerpunkt maßgeblich zur Gestaltung der universitären Lehr- und Lernkultur bei.

Einbindung von Lehraspekten in Personalentscheidungen: Der Ausschreibungstext für Berufungen sieht neben den erforderlichen wissenschaftlichen Qualifikationen den Nachweis einer qualitativ hochwertigen Lehrerfahrung im Hochschulbereich vor. Auch für die gesetzlich vorgeschriebene personenbezogene Evaluation wird an der AAU eine Reihe von Lehrindikatoren (inklusive Lehrveranstaltungsevaluationsergebnisse) herangezogen.

Lehreversammlung: Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Erhöhung des Stellenwerts der Lehre ist die regelmäßig stattfindende Lehreversammlung an jedem einzelnen Institut. In dieser Veranstaltung werden Aspekte, Problemstellungen und Maßnahmen im Bereich Studien und Lehre diskutiert. Die Rückmeldungen aus diesen Versammlungen werden im Anschluss in einer universitätsweiten Versammlung mit VertreterInnen aus den Instituten und weiteren mit Aufgaben der Lehre betrauten Personen beraten. Dieser Austausch über die Institutsgrenzen hinweg (insb. auch von good practice-Beispielen) unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der Lehre.

Initiativgruppe Lehre: Zur Generierung von Ideen für die Verbesserung im Bereich Studien und Lehre wurde vor zwei Jahren die sogenannte „Initiativgruppe Lehre" eingerichtet. Diese Gruppe, die aus Lehrenden und mit Aufgaben der Lehre betrauten Führungskräften besteht, nimmt sich diverser Frage- und Problemstellungen im Bereich Lehre und Studien wie z. B. Anreizsysteme für gute Lehre, Qualitätsmanagement, Curriculagestaltung, Strategie in der Lehre etc. an.

Neueinrichtung der School of Education und der Lehr-Lern-Werkstatt: 2016 erfolgte die Neustrukturierung der School of Education (SoE). Unter anderem wurden in diesem Kontext auch Infrastrukturen (Lehr-Lern-Werkstatt) geschaffen, um hochschuldidaktische/-methodische Forschung zu erleichtern, die Planung von Lehrveranstaltungen mittels neuer Technologien (Einsatz von interaktiven Tafeln, Tablets, Videoaufzeichnungen zur Unterrichtsbeobachtung bzw. zu E-Learning-Zwecken usw.) zu verbessern und neue Unterrichtsmaterialien zu erproben. Diese Plattform bietet sowohl Lehrenden als auch Lernenden die Möglichkeit, die Qualität der Lehr- und Lernprozesse gemeinsam zu erhöhen.

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Das **Diploma Supplement** – eine Studiengangerläuterung als Anhang zum Prüfungszeugnis gem. § 6 UniStEV 2004, BGBl. II Nr. 288/2004 – wurde an der AAU bereits am 01.07.2005 eingeführt.

Zur Erreichung von EHR-Zielen wurde auch 2016 wiederum eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt, die im Folgenden beispielhaft beschrieben werden:

Dreistufiges Studiensystem (Bachelor/Master/PhD): Seit dem WS 2015/16 ist die Umstellung auf die Bologna-Architektur an der AAU abgeschlossen. Seit Herbst 2015 wird auch das Lehramtsstudium als Bachelorstudium angeboten; die Master-Curricula im Lehramt werden voraussichtlich ab WS 2019/20 starten.

Die **Überprüfung der Studierbarkeit** erfolgt in Form eines institutionellen Feedbacks von Studierenden, Lehrenden und StudienprogrammleiterInnen, das in der Curricularkommission diskutiert und gegebenenfalls zu einer Novellierung des jeweiligen Curriculums führt. Der Curriculumsentwicklungsprozess wurde 2014 optimiert und ist in der Satzung der AAU festgehalten sowie in den Senatsrichtlinien für die Tätigkeit der Curricularkommissionen detailliert beschrieben. Ein Monitoring der Studierbarkeit anhand von Kennzahlen wie der Prüfungsaktivität (2.A.6) oder der Erfolgsquote der StEOP (Studieneingangs- und Orientierungsphase) ist integraler Bestandteil.

Förderung größtmöglicher Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Bereich der Lehre: Die 2015 aktualisierten Mustercurricula sehen vor, dass gem. Satzung Teil B § 5 Abs. 1 lit. 15 im Curriculum eine Empfehlung für ein **Mobilitätsfenster** festzulegen ist. In sämtlichen Curricula, die im Wintersemester 2016/17 in Kraft getreten sind – alle neu eingerichteten bzw. strukturell geänderten Curricula – wurden Mobilitätsfenster integriert.

Förderung der europäischen Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung: An der AAU werden die „Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG)" als Grundlage für hausinterne Strategien und Maßnahmen herangezogen. Die Bologna Koordinatorin der AAU ist eine Mitarbeiterin der Stabsstelle QM und kann durch diese Doppelfunktion und die Rückführung von Informationen aus diversen europäischen wie nationalen Veranstaltungen dazu beitragen, europäische Standards an der AAU zu sichern.

Förderung der europäischen Dimension im Hochschulbereich: In der Bologna Deklaration (1999) wird das Ziel der Förderung der Europäischen Dimension „[...] with regards to curricular development, interinstitutional cooperation, mobility schemes and integrated programmes of study, training and research" (S. 4) hervorgehoben. Die AAU unterstützt die Erreichung dieses Ziels mehrfach: Einerseits mittels Abschluss von Kooperationsvereinbarungen (siehe I.7), andererseits durch die Einführung englischsprachiger und interdisziplinärer Studien sowie durch Erweiterungscurricula (EC), Mobilitätsförderung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Ausbau lebensbegleitendes Lernen (LLL): Der Bereich der Weiterbildung ist seit Jahren eine Stärke der AAU, nicht zuletzt um dem gesellschaftlichen Auftrag der Universität in der Region zu entsprechen (siehe I.4). Die AAU ist zudem durch österreichweite Vernetzung bemüht, Verfahren zur Anerkennung non-formal und informell erworbener

Kenntnisse und Kompetenzen mitzugestalten.

Joint Degree-Programme: Derzeit können an der Universität Klagenfurt sechs Joint Degree-Programme absolviert werden. Dazu zählen die Masterstudien Informatik, Informationsmanagement, Information and Communications Engineering & Electronic Engineering, Information and Communications Engineering & Multimedia Systems, Germanistik im interkulturellen Kontext (in Kooperation mit der Universität Udine) und International Management (in Kooperation mit der Universität La Rochelle).

Das Masterstudium Germanistik im interkulturellen Kontext feierte 2016 bereits sein 10-jähriges Jubiläum.

Beschäftigungsfähigkeit von HochschulabsolventInnen und JungforscherInnen: In der Wissensbilanz 2015 (S. 24) wurde bereits über karrierefördernde Maßnahmen für Studierende, Kooperationen mit Wirtschaft und Industrie sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen, Maßnahmen zur verbesserten Vernetzung sowie über Anwendungsorientierung der Studien berichtet. All diese Maßnahmen wurden 2016 fortgeführt. Zusätzlich konnten zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von HochschulabsolventInnen vor allem folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Einführung weiterer Erweiterungscurricula
- Konsequente und konsistente Lernergebnisformulierung in den Curricula – vom Qualifikationsprofil bis hin zu den einzelnen Lehrveranstaltungen
- Podiumsdiskussion „Karrierewege" – Austausch und Vernetzungsplattform für Studierende und AbsolventInnen der AAU (2016 mit dem Schwerpunkt „Technik")
- AbsolventInnenbefragung
- Karriereprogramm der AAU – „Interactive in die Zukunft": Ziel ist es, engagierte Studierende mit Unternehmen zu vernetzen.

2016 wurde zum dritten Mal eine AbsolventInnenbefragung (Befragung drei Jahre nach Studienabschluss) durchgeführt, die u. a. Aufschluss über die Einschätzung des Werts der akademischen Bildung und Berufsvorbildung für den Einstieg ins Berufsleben geben soll. Die Befragungen zum Studieneinstieg und Studienabschluss wurden auch 2016 durchgeführt und liefern ebenfalls Informationen zur erlebten Qualität der akademischen Bildung und Berufsvorbildung. Die Ergebnisse werden laufend an relevante Personen/Gremien rückgespielt.

Die Beschäftigungsfähigkeit von JungforscherInnen wird mittels Doktoratsstudium-neu (siehe dazu Kapitel I.2) sowie über weitere Personalmaßnahmen wie zum Beispiel dem Young Scientists Mentoring Programm für NachwuchswissenschaftlerInnen der AAU gefördert (Start des ersten Durchgangs im Wintersemester 2016/17).

Paradigmenwechsel von lehrendenzentrierter zu studierendenzentrierter Lehre: Auch 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung des angesprochenen Paradigmenwechsels gesetzt. Zudem sind zu erwähnen:

- Erneuerung der LV-Karte (Einbindung von Lernergebnissen, Methodenwahl und Beurteilungskriterien)
- Eröffnung der neuen Räumlichkeiten für Informatikdidaktik und für die Informatik-Werkstatt
- Restrukturierung der SoE – School of Education

Anerkennung (Recognition): Die Anzahl von Anträgen auf Anerkennung von Prüfungen, die außerhalb der Universität Klagenfurt absolviert wurden, steigt stetig an und ist sowohl auf die erhöhte internationale Mobilität

als auch auf die erhöhte inländische hochschul- und universitätsübergreifende Mobilität zurückzuführen. Innerhalb des Entwicklungsverbunds Süd-Ost (EVSO), der vier Universitäten (AAU Klagenfurt, KFU Graz, TU Graz, KUG Graz) und vier Pädagogische Hochschulen (PH Kärnten, PH Steiermark, KPH Graz, PH Burgenland) in drei Bundesländern umfasst und mit Oktober 2015 neue Lehramtsstudien in kooperativer Form anbietet, regeln Anerkennungsverordnungen der beteiligten Bildungseinrichtungen ein vereinfachtes und transparentes Anerkennungsverfahren. Für das komplexe Anerkennungsprocedere im EVSO wurde ein eigenes Wiki eingerichtet, in dem die Anerkennungsanträge bzw. die Entscheidungsfindung dokumentiert werden. Derzeit wird auch an einer veröffentlichungsfähigen Darstellung der internen vertikalen und externen (nationalen) vertikalen und horizontalen Durchlässigkeit (z. B. Campus Kärnten) gearbeitet.

Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

An der Universität Klagenfurt sind 46 Universitätslehrgänge eingerichtet (Stichtag 31.12.2016).

Mit der „Weiterbildungsstrategie neu" wird vor allem das Ziel eines qualitätsvollen Angebots und verstärkter Qualitätssicherungsmaßnahmen verfolgt; darüber hinaus wurde die „Kostenregelung-neu" eingeführt. Durch eine Satzungsänderung im Jahr 2015 wurde festgelegt, dass sämtliche Curricula bis zum 1. März 2017 (sofern jedes Semester ein Durchgang beginnt) bzw. bis zum 1. April 2017 (wenn ein neuer Durchgang beginnt) neu beantragt und kalkuliert werden müssen. Darüber hinaus wurden die Zulassungsvoraussetzungen gestrafft. Zur Unterstützung der Umsetzung der neuen Vorgaben wurde ein Mustercurriculum für ULGs entwickelt, das bei der Neueinrichtung eines ULG zur Standardisierung und Verfahrensbeschleunigung beiträgt.

Ein Teilaspekt der „Weiterbildungsstrategie neu" ist die Bildung von „Dachmarken", denen jeweils ein klares und übersichtliches Angebot zugeordnet ist. Im Jahr 2016 wurden folgende thematische Bündelungen/Dachmarken realisiert:

1. *AAU-M/O/T: lifelong learning* in Wirtschaft & Management
2. *AAU-Edu: lifelong learning* für LehrerInnen
3. *AAU-Care: lifelong learning* im psychosozialen Bereich
4. *AAU-Life: lifelong learning* im demographischen Wandel

Nur beispielsweise sei erwähnt, dass an der KUWI-Fakultät 2016 ein Universitätslehrgang „Inklusionsbegleitung" eingerichtet wurde; des Weiteren wurde ein ULG „Asyl- und Migrationsbegleitung" entwickelt, der im Herbst 2017 starten soll.

Ein wichtiger Bestandteil der Dachmarke „*AAU-Edu: lifelong learning* für LehrerInnen" ist das seit 1982 laufende Programm „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrerinnen und Lehrer" (PFL), das eine Weiterqualifizierung für Lehrende an Schulen und Pädagogischen Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsstandards und kompetenzorientiertem Unterricht bietet. Auf die Universitätslehrgänge PFL (40 ECTS) aufbauend wird seit 1999 der Lehrgang Professionalität im Lehrberuf (ProFiL) mit Masterabschluss durchgeführt, mit insgesamt weit über 1000 AbsolventInnen österreichweit, zum Teil international.

I.4 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Im Studienjahr 2015/16 bzw. im Kalenderjahr 2016 wurden zahlreiche bestehende Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität fortgesetzt bzw. neue Maßnahmen entwickelt. Dazu zählen insbesondere:

Sozialfonds: Der Sozialfonds für Studierende dient der Förderung von sozial besonders bedürftigen in- und ausländischen Studierenden der Universität Klagenfurt, die von keiner anderen Stelle aus dem Grunde der sozialen Bedürftigkeit eine Unterstützung bekommen. Die Richtlinien sehen zwei Säulen der Förderung vor: zum einen die Rückerstattung der Studiengebühren, zum anderen die Gewährung eines Zuschusses in besonderen finanziellen Notlagen.

Studienberechtigungsprüfung: An der Universität Klagenfurt wird im Vergleich zu anderen Universitäten weiterhin eine hohe Anzahl von Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung bzw. der Absolvierung der Studienberechtigungsprüfung verzeichnet. Gemäß Statistischem Taschenbuch (Hrsg. BMWFW) liegt die Universität Klagenfurt bei den AbsolventInnenzahlen österreichweit an fünfter Stelle.

Rückerstattung von Studienbeiträgen an Studierende aus Drittstaaten zur Förderung besonderer Studienleistungen: Studierenden aus Drittstaaten, die aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit einen Studienbeitrag in Höhe von € 726,72 pro Semester zu entrichten haben, wird gemäß dieser Richtlinie bei sehr guten Studienleistungen der Studienbeitrag rückerstattet.

Seniorstudium Liberale: Dieser Universitätslehrgang erfreut sich weiterhin hoher Beliebtheit. Im Wintersemester 2016/17 waren 170 Studierende im Universitätslehrgang gemeldet, dessen Ziel gemäß der Präambel des Curriculums wie folgt beschrieben wird: „Das Studium ist ein Angebot für Menschen, denen geistige Aktivität Bedürfnis ist. Seine Prinzipien sind Offenheit, Zusammenarbeit und Selbstorganisation im Rahmen entsprechender Regeln."

MORE-Initiative: Die AAU leistet durch die Beteiligung am „MORE-Programm" einen wichtigen Beitrag zur Inklusion von Personen mit Fluchthintergrund, die ein Studium in Österreich aufnehmen oder eine bereits im Heimatland begonnene universitäre Ausbildung weiterführen wollen. Im Januar 2016 waren österreichweit 740 Studierende im sogenannten „MORE-Programm" zugelassen, mit 77 Personen über 10 % davon an der AAU. Im Sommersemester 2016 stieg die Zahl auf 90 MORE-Studierende. MORE-Studierende haben Zugang zu ausgewählten Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu wurden in Kooperation mit der lokalen HochschülerInnenschaft Deutsch-Sprachkurse auf vier Niveaustufen, künstlerische Projekte und ein Buddy-System organisiert. Das MORE-Angebot der AAU wurde im Rahmen des Erasmus+ Forums „Inklusion und Bildung" (14. & 15.3.2016, Wien) als ein best practice-Beispiel im deutschsprachigen Hochschulraum vorgestellt. Im Wintersemester 2016/17 waren 79 Studierende in diesem Programm gemeldet.

Begabte SchülerInnen: Die Universität Klagenfurt kooperiert weiterhin mit dem österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) und nimmt begabte SchülerInnen als außerordentliche Studierende auf, denen der Studienbeitrag bei entsprechendem Leistungsnachweis erlassen wird. Im Wintersemester 2016/17 haben fünf SchülerInnen an diesem Programm teilgenommen.

Hochschule und Familie: Siehe dazu Abschnitt „Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG", S. 28.

Integriert Studieren: Siehe nachfolgender Abschnitt.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Aufgabe der zentralen Serviceeinrichtung **Integriert Studieren** ist es, Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen auf ein Studium vorzubereiten und sie während des Studiums und beim Übergang in das Berufsleben zu unterstützen.

Auch im Berichtsjahr 2016 bildete die Beratung von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in quantitativer Hinsicht den Schwerpunkt der Arbeit. Davon abgesehen wurden wiederum Lehrende bei der Gestaltung barrierefreier Lehrveranstaltungen und bei der Erstellung barrierefrei zugänglicher Materialien unterstützt, Vorträge und Lehrveranstaltungseinheiten zum Thema Behinderung und Gleichstellung gehalten und die Universitätsorgane bei der Gestaltung barrierefreier Informationssysteme beraten. Abgesehen davon berät und interveniert „Integriert Studieren" bei baulichen Maßnahmen; in dieser Hinsicht war man 2016 wegen der Generalsanierung vergleichsweise in einem deutlich höheren Ausmaß gefordert.

Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Im Zuge der Neukonstituierung des Senats der AAU im Oktober 2016 wurde auch der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (akGLEICH) für dessen 6. Funktionsperiode neu zusammengesetzt. Auf Basis einer Satzungsnovelle besteht der akGLEICH nun aus jeweils vier Mitgliedern aus dem Bereich der ProfessorInnen, der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, des allgemeinen Universitätspersonals und der Studierenden. Dabei konnte mit Ausnahme des allgemeinen Personals (mehrheitlich Frauen) jede Gruppe genderparitätisch besetzt werden.

Hinsichtlich der Zusammensetzung von Kommissionen erfüllten 20 von 24 Curricularkommissionen, 11 von 11 Habilitationskommissionen und 6 von 11 Berufungskommissionen den gesetzlich vorgesehenen Frauenanteil (siehe Kennzahl 1.A.3.) – ein insgesamt guter Befund. Die Begründungen im Falle der Nichterreichung erfolgten laut akGLEICH „ausführlich und nachvollziehbar"; Einrede wurde nicht erhoben.

Im bundesweiten Vergleich kann die Gleichstellungsstrategie der AAU relevante Umsetzungserfolge aufweisen. Der Frauenanteil bei Professuren liegt bei annähernd 33 %. Auch bei den sechs Neuberufungen mit Stellenantritt 2016 betrug der Anteil ein Drittel. Der Berufungschancen-Indikatorwert für Frauen liegt in Klagenfurt derzeit bei 0,92. Im Bereich des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personals ist der Frauenanteil von 2015 (36 %) auf 2016 (41 %) abermals gestiegen.

An der AAU ist ein Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (UZFG) eingerichtet, dem als Organisationseinheit gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG folgende Aufgaben obliegen:

- Förderung und Koordination von geschlechterdemokratischer Lehre sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterstudienangeboten
- Beitrag zu gleichstellungsorientierten bzw. geschlechtergerechten Forschungsprojekten und Fachberatung für ForscherInnen

- Studierendenförderung durch Angebote im Bereich der geschlechterdemokratischen Bildung
- Nationale und internationale Kooperation und Vernetzung mit Frauen- und Gender-Einrichtungen

Mit Ende des Jahres 2016 wurde der Aufgabenbereich des UZFG um das Thema Frauenförderung und Gleichstellung ergänzt. Hierfür wurde eine Stelle für eine Akademische Fachkraft (Beschäftigungsausmaß 40 %, Stellenaufstockung auf insgesamt 90 %) eingerichtet. Der Bereich umfasst v. a. folgende Aufgaben:

- Bedarfsanalyse und in weiterer Folge eine Erhebung von gleichstellungsrelevanten Daten
- Basierend auf den Ergebnissen der Datenerhebung und den best practices: Frauenförderungs- und Gleichstellungsmaßnahmen, insbesondere zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Maßnahmen zur Förderung von Gender- und Diversitätskompetenzen für Universitätsangehörige in Zusammenarbeit mit der Internen Weiterbildung
- Veranstaltung zum Thema Frauenförderung & Gleichstellung

Maßnahmen der Frauenförderung in Forschung und Lehre

Forschung:

Das UZFG

- leistet einen Beitrag zu gleichstellungsorientierten bzw. geschlechtergerechten Forschung und zur Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten in diesem Bereich
- bietet laufend Fachberatung für MitarbeiterInnen der Universität, ForscherInnen, Lehrende und Studierende an
- trägt zu Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und -transfer bei (u. a. in Form von Informationsarbeit, Erstellung von Info-Materialien und durch Einladung von Gastvorträgen wie zum Beispiel zum Thema „Sexualisierte Gewalt" von PDin Gabriele Dietze)
- betreibt Kooperationsprojekte mit anderen Organisationseinheiten der AAU, wie beispielsweise mit der Fakultät für Technische Wissenschaften zum Thema „Gender meets Informatics"

Der eigene Forschungsoutput des UZFG im Jahr 2016 umfasst sechs Artikel, Buchbeiträge und Rezensionen, eine Monografie, drei Vorträge und einen Workshop.

Weitere zentrale Aufgaben sind interne und außeruniversitäre Vernetzungen und Kooperationen. Dafür haben beispielsweise Mitarbeiterinnen des UZFG an Treffen der Gender-Plattform, der KEG und ÖGGF[1] teilgenommen.

Lehre zum Bereich Geschlechterforschung:

Seit dem Jahr 2000 besteht das **Wahlfachstudium „Feministische Wissenschaft/Gender Studies"** (gemäß § 67 Satzung Teil E/I, Frauenförderungsplan) als ein interdisziplinäres Studienangebot für Studierende aller Fakultäten. Im Oktober 2016 wurde zusätzlich das Erweiterungscurriculum „Gender Studies" eingerichtet (24 ECTS, Schwerpunktsetzung für Bachelor-Studierende). Es stellt ein vertiefendes Angebot zum derzeitigen Wahlfachstudium dar, löst jedoch die Integration von Gender Studies als gebundenes Wahlfach in allen Studienrichtungen der AAU nicht ab.

Im Studienjahr 2015/16 wurden in diesem Rahmen 20 Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 42 Semesterwochenstunden abgehalten, die von 526 Studierenden besucht wurden.

[1] www.genderplattform.at; http://www.genderkonferenz.eu; http://www.oeggf.at/ziele

Weitere 13 Lehrveranstaltungen verschiedener Studienrichtungen konnten zugeordnet und angerechnet werden. Das 2010 eingeführte Zertifikat „Gender-Wissen" (Absolvierung von mindestens 16 ECTS) ermöglicht Studierenden, ihre Genderkompetenzen auch für das Berufsleben auszuweisen. Insgesamt wurden bisher 316 Zertifikate verliehen.

Der Anteil der weiblichen Lehrenden im Wahlfachstudium lag im Studienjahr 2015/16 bei 77 %.

Ergänzend soll auch auf die genderspezifischen Ringlehrveranstaltungen an den Fakultäten für Technische Wissenschaften, Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften hingewiesen werden.

Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in die Curricula: Das UZFG arbeitet gemeinsam mit dem akGLEICH an der Integration der Gender-Lehrveranstaltungen in die Pflicht- sowie die gebundenen Wahlfächer der einzelnen Studienrichtungen. Hauptsächlich erfolgt dies durch beratende Mitwirkung und Kommunikation im beratenden Kollegialorgan des Senats (BEKO-C) sowie durch Stellungnahmen von akGLEICH und UZFG im Rahmen des Begutachtungsprozesses.

Im Jahr 2016 sind Gender Studies in 42 von insgesamt 48 Curricula (ohne Lehramt) satzungskonform integriert. Genderspezifische Lehrveranstaltungen (im Ausmaß von zwei bis zwölf ECTS) sind in elf Curricula im Rahmen der „Pflichtfächer" verankert. In 41 Curricula werden sie in den Wahlpflichtfächern („gebundenen Wahlfächern") integriert (im Ausmaß von vier bis 36 ECTS), und in 24 Curricula gibt es im Rahmen der „freien Wahlfächer" eine ausdrückliche Empfehlung (im Ausmaß von sechs bis 24 ECTS).[2]

Ein Schwerpunkt des UZFG im Bereich der Lehre ist die Studentinnenförderung (z. B. durch regelmäßige Zusammenarbeit mit Studienassistentinnen bzw. Tutorinnen sowie durch die Förderung selbst organisierter Projekte und Publikationen) und die Bewusstseinsbildung von Studierenden für gendersensible Themen – 2016 u. a. durch Abhaltung eines Workshops zum Thema „Anti-Genderismus", März 2016.

Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Die Zentrale Serviceeinrichtung **Familienservice** (1,5 VZÄ aus dem Globalbudget und 1,5 VZÄ aus Drittmitteln) hat die Aufgabe, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium für Bedienstete und Studierende zu verbessern. Die Universitätsleitung wird in Kinderbetreuungsfragen von einer ehrenamtlichen Kinderbetreuungs- bzw. Vereinmbarkeitsbeauftragten beraten und unterstützt. Individuelle Vereinbarkeitsprobleme können auch in den monatlichen Sprechstunden des Vizerektors für Personal („VR-PERS-Café") angesprochen werden. Maßnahmen im Bereich Dual Career sowie allgemein lebenspraktische Unterstützungen für ausländisches Personal werden im Rahmen des Carinthian International Club (CIC) angeboten.

In Bezug auf die Infrastruktur des Familienservice erfolgten im September 2016 räumliche Erweiterungs- und Renovierungsmaßnahmen. Weiters wurde ein naturnaher Spielplatz auf dem Campus konzipiert, der 2017 – vorbehaltlich der Genehmigung durch

[2] Curricula können genderspezifische Lehrveranstaltungen in nur einem Bereich oder in allen drei Bereichen verankert haben, daher sind Doppelungen möglich. Bei den vorgeschriebenen/empfohlenen genderspezifischen Lehrveranstaltungen kann es sich um Lehrveranstaltungen der jeweiligen Studienrichtung oder aus dem Wahlfachstudium des UZFG handeln.

die Bundesimmobiliengesellschaft – eingerichtet werden soll.

Beratungs- und Informationsleistungen: Schwerpunktmäßig wurde die Zielgruppe zu Kinderbetreuungsfragen, Förderungen, gesetzlichen Regelungen betreffend Mutterschutz, Väterkarenz, Karenzurlaub und dgl. beraten und informiert, sowohl in individuellen Beratungen als auch über E-Mail-Aussendungen, Informationstafeln, Schaukasten, Homepage, Facebook-Seite u. a. m.

Das Familienservice bietet individuelle Hilfestellungen bei der Entscheidungsvorbereitung für familiäre Lösungen (z. B. Planung des Wiedereinstiegs) und unterstützt anfragespezifisch bei der Wahl und Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen. Es versteht sich auch als Ansprechpartner im Sinne eines Welcome Centers für MitarbeiterInnen und Studierende mit Betreuungspflichten und liefert insbesondere Neuzugängen und wissenschaftlichen Gästen individuelle Kinderbetreuungslösungen bzw. bietet Unterstützung bei der Klärung von Alltags- und Work-Life-Balance-Fragen.

2016 erfolgte die Übernahme des vom BMWFW finanzierten Projekts „Wartung und Betreuung der österreichweiten Internet-Informationsplattform UniKid-UniCare Austria".

Kinderbetreuungs- und -bildungsangebote: Das Angebot der flexiblen Kinderbetreuungs- und -bildungsangebote wurde im Berichtszeitraum zu einem Ganzjahresbetrieb ausgebaut. Ebenso wurde das Angebot der Sommerferienbetreuung auf fünf Wochen ausgeweitet sowie sehr erfolgreich erstmals eine zusätzliche Juliferienwoche in Kooperation mit dem Institut für Informatikdidaktik im Rahmen eines Informatik-Camps neu entwickelt und angeboten. Eine Fortsetzung dieser kombinierten Bildungs- und Betreuungsform ist geplant.

Im Jahr 2016 wurde das Betreuungsangebot somit um 30 % ausgeweitet. Zu bestimmten Öffnungszeiten beträgt die Auslastung nunmehr 100 %, weshalb Wartelisten eingeführt werden mussten.

Die Buchungszahlen für 2016 belegen die hohe Akzeptanz der betriebseigenen Betreuungs- und Bildungseinrichtung (in Stunden):

Flexible Kinderbetreuung:	9.190
Sommerbetreuung:	4.332
Informatikcamp:	990
Baby-/Kindersitterdienste:	268

Aufgrund der vielfältigen Teilzeitkarenzmodelle ist es unabdinglich, MitarbeiterInnen beim Wiedereinstieg nach der Karenz durch eine ganzjährig geöffnete, flexible Kinderbetreuung, zu unterstützen. Das Familienservice bietet seinen KundInnen ein weiteres ergänzendes Angebot an, nämlich die Vermittlung von Baby-/KindersitterInnen aus dem eigenen BetreuerInnenpool. Diese Dienstleistung kann auch in den Räumlichkeiten des Familienservice in Anspruch genommen werden.

Eine besondere Herausforderung stellte während des Regelbetriebes die zusätzliche Betreuung der Kinder im Rahmen der Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Informatik (26.-30.09.2016) dar – es wurden insgesamt 75 Betreuungsstunden gebucht.

Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung am 22.04.2016 wurden vom Familienservice drei Stationen bespielt und von über 700 Kindern und zahlreichen Erwachsenen besucht.

Arbeitszeitflexibilität: Das bereits im Jahr 2014 eingeführte Gleitzeitmodell mittels elektronischer Zeiterfassung für das allgemeine Personal setzte einen Meilenstein für die Arbeitszeitflexibilität und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Darüber hinaus gibt es vielfältige (Eltern-)Teilzeitmodelle, um das Angebot auch für den Wiedereinstieg nach

der Karenz zu erleichtern und die Arbeitszeitflexibilität bei Betreuungspflichten zu erhöhen.

Vernetzung: Das Familienservice und das österreichweite UniKid-UniCare Austria Netzwerk veranstalteten 2016 Netzwerktreffen an den Hochschulstandorten Graz und Linz.

Mit der Teilnahme an der Tagung zur Familien-Charta des Best-Practice-Club „Familien in der Hochschule" (Verbund aus 69 Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz) im September 2016 an der Goethe-Universität Frankfurt wurde diese internationale Kooperation fortgesetzt.

Die fünf steirischen Universitäten luden am 29. November 2016 zum ersten österreichweiten Dual Career Netzwerktreffen ein, an dem das Familienservice der AAU teilnahm.

Last but not least beehrte Frau BM Sophie Karmasin als Partnerin der Initiative „Unternehmen für Familien" am 29. Juni 2016 das Familienservice der AAU mit einem Besuch.

Wissens-/Praktikumsvermittlung: Über die Möglichkeit des Angebots des Familienservice als Ausbildungsstätte für Studierende der Erziehungs- und Bildungswissenschaft wurde in Abschnitt I.3, **Maßnahmen** und Angebote für berufstätige **Studierende** und Studierende mit Betreuungspflichten bereits berichtet.

I.5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Wesentliche Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements

Die aktuelle Leistungsperiode wird von folgenden strategischen Herausforderungen geprägt:

- Wahrung der Balance zwischen administrativem und wissenschaftlichem Personal
- Aufrechterhaltung eines Mindestanteils an Rotationsstellen im wissenschaftlichen Bereich bei gleichzeitiger
- Sicherstellung günstiger Betreuungsrelationen durch einen Mindestanteil von habilitiertem wissenschaftlichen Personal
- Gewinnung von hervorragenden WissenschaftlerInnen
- Qualitätssicherung der Laufbahnstellen des wissenschaftlichen Personals

Gemäß Leistungsvereinbarung 2016-18 strebt die AAU – bei kontinuierlich wachsenden administrativen Aufgaben – einen Maximalanteil von ca. 36 % administrativem Personal an. Dabei wird versucht, die administrativen Kapazitäten möglichst bedarfsgerecht zu verteilen, wozu im Bereich der Organisationseinheiten mit Forschungs- und Lehraufgaben ein Kapazitätsmodell entwickelt wurde, an das die Allokation von administrativen MitarbeiterInnen angepasst wird, sobald sich entsprechende Freiheitsgrade ergeben (Dienstende von MitarbeiterInnen, Berufungsverhandlungen, Änderungen des Organisationsplans etc.).

Im Jahr 2016 wurden die **Arbeitsplatzbeschreibungen** der SekretärInnen an Instituten, die der Stufe II des Kollektivvertrags (oder vergleichbar nach VBG) zugeordnet waren, flächendeckend reformiert und damit an die tatsächlichen Anforderungen des kontemporären Wissenschaftsbetriebs herangeführt. Die Einstufung der betroffenen Personen wurde infolgedessen angepasst (Vorhaben Admin-PS-II der Leistungsvereinbarung). An einzelnen Instituten wurden darüber hinaus Pilotversuche im Sinne des weiterführenden Vorhabens Admin-PS-III der Leistungsvereinbarung unternommen, die Administration durch Einführung der Rolle „InstitutsreferentIn" nach KV IIIa bei quantitativer Reduktion gleichzeitig qualitativ zu verbessern. Im Bereich der zentralen Verwaltung wird danach getrachtet, durch Prozessoptimierungen die anfallenden Aufgaben effizienter erledigbar zu gestalten, wobei dies durch regelmäßige Ausweitung der exogenen Anforderungen leider z. T. konterkariert wird.

Die AAU hat sich weiters zum Ziel gesetzt, zur **Nachwuchsförderung** einen Mindestanteil an wissenschaftlichen Rotationsstellen von 37 % (aus dem Globalbereich) aufrecht zu erhalten (vgl. Leistungsvereinbarung 2016-18). Dabei wirkt die Tatsache, dass zum Zeitpunkt der Überleitung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in den Kollektivvertrag eine große Anzahl von Qualifikationsvereinbarungen vergeben wurden, für dieses Ziel antagonistisch. Aus diesem Grund werden durch Pensionierung freiwerdende Stellen derzeit konsequent mit Rotationsstellen nachbesetzt und wird der Entwicklungsplan 2019-21 (noch) eine sehr reduzierte Anzahl an neuen Qualifikationsstellen ausweisen.

Die erwähnte besondere Personalstruktur im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses erleichtert es andererseits, das Ziel der Sicherstellung günstiger Betreuungsrelationen durch einen Mindestanteil von habilitiertem wissenschaftlichem Personal von 35 % zu erreichen.

Das Ziel der Gewinnung von hervorragenden WissenschaftlerInnen soll durch **kompetitive Auswahlprozesse** auf allen Ebenen,

durch eine qualitativ hochwertige und attraktive Promotionsphase (vgl. weiter unten) und durch Mobilitätsförderung erreicht werden. Indikatoren für die Zielerreichung sind Habilitationen bzw. erfüllte Qualifizierungsvereinbarungen sowie der Erfolg der NachwuchswissenschaftlerInnen in der Scientific Community, beispielsweise durch Publikationen in „gelisteten" Fachzeitschriften, durch Listenplätze in Berufungsverfahren, durch Forschungspreise u. Ä. m.

Das **Berufungsmanagement** der AAU kann für das Kalenderjahr 2016 insgesamt sechs neu berufene ProfessorInnen verzeichnen (davon vier nach § 98 UG und zwei nach § 99 UG). Nach dem generationenwechselbedingten Höchstwert von 2015 (14 Neuantritte) hat sich die Verfahrensfrequenz damit wieder konsolidiert. Die in den letzten Jahren implementierten systemischen Prozessverbesserungen (siehe dazu detailliert die Wissensbilanz 2014) tragen der hervorragenden strategischen Bedeutung des Berufungsmanagements, welche auch in Abschnitt 1.1 (Leitende Grundsätze und Ziele / Leitlinien der Entwicklung und Profilbildung) des Entwicklungsplans 2016-18 der AAU firmiert und in die Ausschreibungstexte Eingang gefunden hat, adäquat Rechnung. Das Vorhaben LBS-Berufung wird die Verfahren, im Zusammenwirken mit dem Senat, ab 2017/18 um weitere qualitätssichernde Komponenten bereichern, ohne dabei deren Dauer zu verlängern.

Zur **Qualitätssicherung der Laufbahnstellen** im wissenschaftlichen Bereich hat das Rektorat 2016 in Ergänzung zu den bereits etablierten standardisierten Berufungsverfahren eine dem § 99 Abs. 5 UG 2002 entsprechende Richtlinie zur Rekrutierung von Personal auf Stellen mit der Möglichkeit zum Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung erlassen. Während der Qualifizierungsphase sind jährliche Fortschrittsberichte im Dienstwege an die Personalentwicklungskommission für wissenschaftliches Personal zu übermitteln, die in erster Linie dazu dienen, eine regelmäßige Reflexion über den aktuellen Erfüllungsgrad und eine Refokussierung auf die qualifizierungsrelevanten Ziele zwischen KandidatIn und Betreuung zu induzieren. Darüber hinaus werden seit 2016 nunmehr auch alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die keiner systemimmanenten („impliziten") Evaluierung – wie etwa der Prüfung auf Erfüllung einer Qualifizierungsvereinbarung – unterliegen, gem. § 14 Abs. 7 turnusmäßig explizit personenbezogen evaluiert, was insbesondere auch alle assoziierten Professuren betrifft.

Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung

Durch systematische Kompetenzentwicklung in allen Bereichen der Universität sollen sowohl in Forschung und Lehre als auch in den wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten der Universität wesentliche Voraussetzungen für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Anforderungen erfüllt werden. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung und Weiterentwicklung eines auf systematischer Bedarfserhebung und formativer Evaluation beruhenden Aus- und Weiterbildungsangebots für sämtliche Personalkategorien erreicht werden (**Basislehrgang für das allgemeine Personal**, **Weiterbildungsprogramm für NachwuchswissenschafterInnen** zur Erlangung der Lehrberechtigung, allgemeines **Weiterbildungsprogramm**), wobei kongruent zu den Internationalisierungsbestrebungen (vgl. I.8) ein Angebotsschwerpunkt im Bereich der englischen Sprache liegt:

- Leistungsvereinbarungs-Vorhaben WB-Wiss: Fokussierung in der internen Weiterbildung für WissenschaftlerInnen auf Englischkompetenzen [...] (2016: 40 Teilnahmen)

- Leistungsvereinbarungs-Vorhaben WB-Admin: Fokussierung in der internen Weiterbildung für das allgemeine Personal auf Englischkompetenzen (2016: 36 Teilnahmen)

Die 2014 zur Verbesserung der internen Kommunikation begonnenen „Admin-Werkstätten" für das Sekretariatspersonal der Organisationseinheiten mit Lehr- und Forschungsaufgaben wurden auch 2016 regelmäßig angeboten und als sehr praxisorientierte Personalentwicklungsmaßnahme sehr gut nachgefragt. Für 2017 ist eine Ausweitung des Konzepts für MitarbeiterInnen der zentralen Verwaltung geplant.

Als eine **Entwicklungsmöglichkeit des administrativen Personals** wurde an der AAU eine **Interne Jobbörse** eingerichtet, die es MitarbeiterInnen mit Interesse an einer Karriereentwicklung ermöglicht, sich auf freiwerdende oder neue Positionen im administrativen Bereich zu bewerben, bevor diese öffentlich ausgeschrieben werden.

Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Die Attraktivität der AAU als Arbeitgeberin resultiert aus einer Reihe von Stärkefeldern.

ArbeitnehmerInnen aus der – relativ strukturschwachen – Region schätzen die AAU als sichere Arbeitgeberin im öffentlichen Sektor, Personen von außerhalb der Region genießen die attraktive Lage im Erholungsland Kärnten am Schnittpunkt dreier europäischer Kulturräume.

Die überschaubare Größe der Universität führt zu kurzen Wegen, direkter Kommunikation und vielfältigen Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Die Betriebsvereinbarung „Wertschätzender Umgang an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt" etabliert eine Grundlage der Unternehmenskultur, und in Problemfällen können – je nach Situation – sowohl sehr engagierte und konstruktive Betriebsräte als auch die Universitätsleitung selbst niederschwellig kontaktiert werden (z. B. im Rahmen des monatlichen „VR-PERS-Cafés" des Vizerektors für Personal). Bei einzelnen größeren Konflikten werden sowohl interne als auch externe Mediationen angeboten.

Der Arbeitsalltag an der Universität ist charakterisiert durch ein **flexibles Gleitzeitmodell** „ohne Stechuhr" (vgl. auch unten), eine zur Arbeitszeit zählende Mittagspause und durch kommunikationsfördernde Ereignisse wie Betriebsausflug, Schitag oder gemeinsame Weihnachtsfeier.

Das **Gesundheitsmanagement** ist bemüht spezifische Belastungssituationen auszugleichen, u. a. durch 30 Minuten Sport pro Woche (im Universitätssportinstitut am Campus) als Teil der Arbeitszeit, durch geförderte Massageangebote im Haus, sowie durch umfangreiches Informationsangebot im Rahmen des jährlichen Gesundheitstages. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang auch die diesbezüglichen Kurse von MitarbeiterInnen für MitarbeiterInnen („M4M"), die sich hoher Beliebtheit erfreuen. Auf Grund der einschlägigen Aktivitäten der vergangenen drei Jahre wurde das **Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung"** (BGF) im Dezember 2016 neuerlich für 2017-19 zuerkannt.

Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs

Die Personalentwicklung ressortiert an der AAU zum Vizerektor für Personal und der ihm zugeordneten zentralen Serviceeinrichtung **Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement**. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird von der Vizerektorin für Forschung und dem Vizerektor für Personal gemeinsam betreut. Als beratende Kollegialorgane stehen dem Rektorat die Personalentwicklungskommissio-

nen für das allgemeine sowie für das wissenschaftliche Personal zur Verfügung, in denen auch die jeweiligen Betriebsräte und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen vertreten sind.

Angebote zur Arbeitszeitflexibilität

Über das bereits im Jahr 2014 eingeführte Gleitzeitmodell (vgl. auch I.4) hinaus gibt es vielfältige (Eltern-)Teilzeitmodelle, um das Angebot auch für den Wiedereinstieg nach der Karenz zu erleichtern und die Arbeitszeitflexibilität für Bedienstete mit Betreuungspflichten zu erhöhen. Im Jahr 2016 wurde jedem einzelnen Antrag auf Arbeitszeitreduktion sowie auf Inanspruchnahme eines „Papamonats" stattgegeben.

Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management

Zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen werden im Rahmen des Weiterbildungsprogramms einschlägige Veranstaltungen angeboten, deren Absolvierung auch Teil einer typischen Qualifizierungsvereinbarung ist.

Für Institutsvorstände wird im Organisationshandbuch ein „Vademecum" angeboten und werden in regelmäßigen Abständen Workshops abgehalten, die auf spezifische Aufgaben und Probleme bei der Institutsleitung abzielen. Ähnliche Veranstaltungen für Leitungen von Organisationseinheiten der zentralen Verwaltung sind ab 2017 geplant.

Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Das so genannte „Laufbahnmodell" für wissenschaftliches Personal der AAU basiert auf der Auffassung, dass sowohl Prädoc- als auch Postdoc-Stellen primär der wissenschaftlichen Ausbildung dienen und eine derartige Position noch keinen „Beruf" im engeren Sinn repräsentiert. Eine Dauerstelle sollte im Idealfall erst nach Phasen der akademischen Mobilität („wissenschaftliche Walz") gewährt werden.

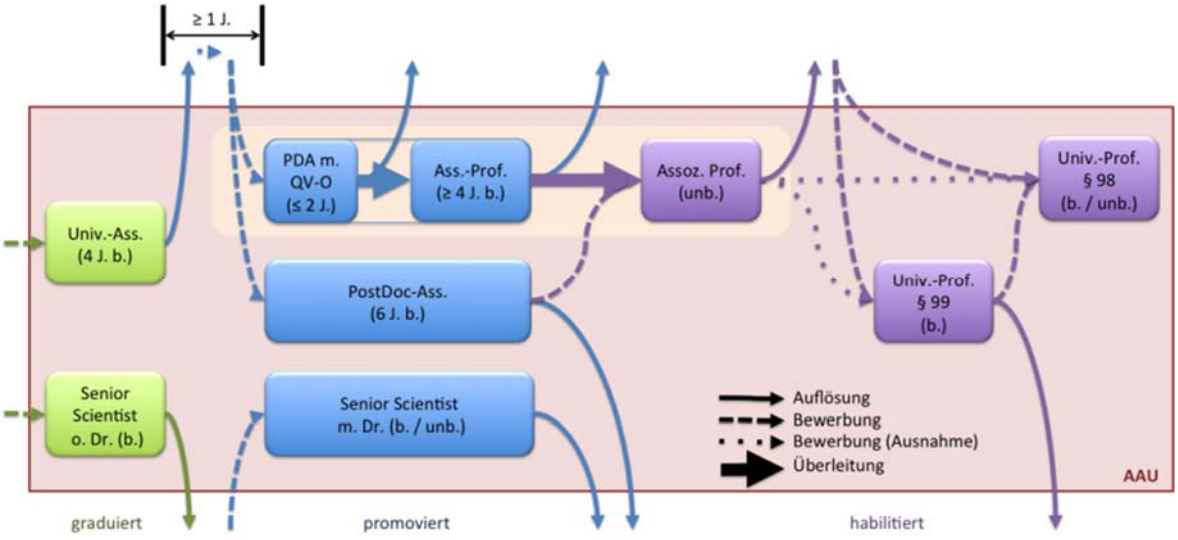


Abb. 4 Übersicht über das wissenschaftliche Laufbahnmodell der AAU
[„(un)b."... (un)befristet)]

Zur Unterstützung der Mobilität während einer wissenschaftlichen Anstellung, insbesondere zur Erfüllung einer Qualifizierungsvereinbarung, in der typischerweise Mobilitätsvorhaben vorgesehen sind, wird auf das Mobilitätsförderungsprogramm (siehe I.8) verwiesen.

Im Bereich der (in der Grafik hell hinterlegten) **Qualifizierungsstellen** wurden 2016 drei neue Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. In drei Fällen konnte die Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung festgestellt und die KandidatInnen in das Schema der Assoziierten Professuren übergeleitet werden. In einem Fall ist der Termin zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung ohne Feststellung verstrichen und das Dienstverhältnis wurde durch Fristablauf gelöst.

Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten DoktorandInnen

Die Koordinationsstelle Doktoratsstudium / NachwuchswissenschaftlerInnen im Forschungsservice steht DoktorandInnen unterstützend und beratend zur Seite.

Darüber hinaus besteht mit dem „Think Tank Wissenschaftlicher Nachwuchs" ein Beratungskreis der Vizerektorin für Forschung in Fragen der Nachwuchsförderung. Dem Think Tank gehören NachwuchswissenschaftlerInnen aller Fakultäten der Alpen-Adria-Universität an, die im Rahmen regelmäßiger Treffen aktuelle, den wissenschaftlichen Nachwuchs betreffende Themen erörtern.

Seit dem Wintersemester 2016/17 stehen fünf neue „Doktoratsprogramme" bzw. „Thematic Doctoral Programmes" zur Wahl:

- Entrepreneurship, Innovation and Economic Development
- Modeling-Analysis-Optimization of discrete continuous and stochastic systems
- Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics
- Doctoral School Social Ecology (DSSE)
- Steuerwissenschaften mit dem Fokus „Nationale und internationale Unternehmensbesteuerung"

Mit dem Wintersemester 2017/18 wird das Angebot weiter ausgebaut. Primäres Ziel dieser Doktoratsprogramme ist die weitere Aufwertung von Forschung, Lehre und Qualifikation im Doktoratsbereich. Mit Doktoratsprogrammen werden Studierende im Doktoratsstudium themenspezifisch strukturiert betreut sowie hinsichtlich einer international wettbewerbsfähigen wissenschaftlichen Laufbahn gefördert.

Im Rahmen des Young Scientists Mentoring-Programms wird die zeitlich befristete Begleitung und Beratung einer/s NachwuchswissenschaftlerIn durch eine/n erfahrene/n WissenschaftlerIn der jeweiligen Scientific Community einer anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtung ermöglicht, wobei auch die Wahl einer/s ausländischen MentorIn möglich ist. Parallel dazu werden die TeilnehmerInnen beim Aufbau eines fachlichen Netzwerks mit anderen NachwuchswissenschaftlerInnen durch die Arbeit in themenbezogenen Peer-Gruppen unterstützt.

Im Rahmen des „Laufbahnmodells" (vgl. oben, insbesondere die grünen Blöcke in der Grafik) für das wissenschaftliche Personal der AAU gibt es für DoktorandInnen die Möglichkeit der Beschäftigung als UniversitätsassistentIn mit einer Vertragslaufzeit von vier Jahren. Ziel ist der Abschluss des Doktoratsstudiums am Vertragsende und die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Karriere, wobei ein Großteil der angestrebten 37 % Rotationsstellen dem Prädoc-Bereich zuzurechnen ist. Ergänzt werden diese Ausbildungsoptionen durch drittmittelfinanzierte Projektstellen sowie durch Karenzver-

tretungsstellen (Senior Scientists), im Rahmen derer durchaus auch Promotionen erfolgen.

Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen

Die AAU stellt WissenschaftlerInnen, die sich um Förderungen aus den Horizon 2020 Programmen bewerben möchten, verschiedenartige Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Diese reichen von Maßnahmen der finanziellen Antragsförderungen über die Möglichkeit, Reisen zu Arbeitstreffen im Rahmen der Vernetzungsplattform Vision2020 (die AAU ist seit 2015 Mitglied) zu fördern bis hin zur Unterstützung bei Antragstellung und Projektmanagement durch das Forschungsservice. Darüber hinaus stellt die AAU Mittel bereit, um mögliche finanzielle Förderlücken aus Marie Sklodowska-Curie Förderungen zu decken.

I.6 Effizienz und Qualitätssicherung

Qualitätsmanagementsystem

Das Qualitätsmanagementsystem der AAU wurde im Juni 2015 von einer fünfköpfigen internationalen GutachterInnengruppe auditiert und von der Akkreditierungskommission der Baden-Württembergischen Evaluationsagentur *evalag* erfolgreich zertifiziert. Die sehr positive Bewertung der ExpertInnengruppe bestätigt die hohe Qualität der Managementprozesse der AAU zur Ermöglichung und Unterstützung qualitätsvoller Leistungen in Forschung, Lehre und Weiterbildung.

Die einzige **Zertifizierungsauflage** betraf die zum Zeitpunkt der Auditierung österreichweit noch in Entwicklung befindliche PädagogInnenbildung NEU. Das aufgrund des neuen Gesetzes für diesen Bereich geplante gemeinsame Lehramtsstudium (im Verbund mit sieben weiteren Hochschulen des sogenannten „Südostverbunds" der Bundesländer Burgenland, Kärnten und Steiermark) befand sich erst im Aufbau und konnte deshalb noch nicht zertifiziert werden. Somit erhielt die AAU die Auflage, bis Mitte 2017 ein Konzept für das Qualitätsmanagement im Bereich LehrerInnenbildung vorzulegen. Im Studienjahr 2015/16 wurde das neue gemeinsame Bachelorstudium aller am Südostverbund beteiligten acht Hochschulen erstmals angeboten. Die umfassende Qualitätssicherung dieses Studiums braucht neben einem AAU-internen QM-Konzept, das unter Beteiligung der jeweiligen FachvertreterInnen, der School of Education, der Koordinationsstelle für die LehrerInnenbildung und des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung entwickelt wird, auch die Abstimmung mit den sieben anderen Hochschulen im Südostverbund. Dafür wurde im Jahr 2016 innerhalb des Verbunds eine QM-Arbeitsgruppe eingerichtet, die von der AAU koordiniert und mit QualitätsmangerInnen aller beteiligten Hochschulen beschickt wird.

Weitere QM-Maßnahmen, nicht zuletzt auch hinsichtlich der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Audit, werden in den jeweiligen Kapiteln I.2, I.3, I.5 und I.8 zu den Bereichen Forschung, Studien und Lehre, Personalentwicklung und Internationalisierung beschrieben.

Weitere Audits und Follow-ups

Seit 5. April 2016 ist die AAU offiziell im österreichischen EMAS-Register eingetragen. Mit der EMAS-Zertifizierung hat die AAU einen wesentlichen Schritt für Umweltschutz und Umweltbewusstsein gesetzt und gleichzeitig fortlaufende Verbesserungsprozesse in ihren internen Abläufen eingeleitet.

Das 2014 erstmals erreichte **Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung"** wurde im Dezember 2016 für weitere drei Jahre zuerkannt.

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen durch den Einsatz von Managementinstrumenten

Zur Dokumentation von Abläufen und Geschäftsprozessen dient an der AAU seit 2015 eine Intranet-Plattform **als zentrales Informationssystem**. Dabei handelt es sich um eine Web-Applikation (Wiki), in der Informationen und Inhalte nicht nur dargestellt, sondern auch gleich direkt bearbeitet und geändert werden können. Auch die Erstellung des „Qualitätshandbuches Lehre" und die Neugestaltung des Organisationshandbuches wurden als einfach bearbeitbare und kommentierbare Wiki-Seiten realisiert. Die damit gegebene einheitliche Darstellung, die Möglichkeit zur Volltextsuche über alle Informationskategorien hinweg und zum di-

rekten Feedback durch die NutzerInnen sowie die Nachvollziehbarkeit der Änderungen der Inhalte tragen wesentlich zur Qualitätssteigerung des Wissensmanagements der AAU bei.

Für die **Erfassung und Verarbeitung von Daten** werden über die Portalservices der AAU interne Geschäftsprozesse und -funktionen für Bedienstete und Studierende der AAU interaktiv implementiert. Zahlreiche administrative Anwendungen wie z. B. das Lehrveranstaltungsmanagement, das Studierendenfeedback zu Lehrveranstaltungen und die Forschungsdokumentation können so unter einer einheitlichen Bedienungsoberfläche browser- und betriebssystemunabhängig angeboten werden. Fast alle Organisationseinheiten der AAU verwenden die Portalservices für die Datenerfassung bzw. für die teilweise automatisierte Verarbeitung der Informationen.

An der Optimierung von Abläufen und Informationsflüssen wird laufend gearbeitet. Im Jahr 2016 konnten bereits einige Projekte aus der Leistungsvereinbarung 2016-18 realisiert werden:

Beschaffungsprozess: Im Sinne eines IKS-tauglichen Bestellwesens (Revisionssicherheit) galt es, den Beschaffungsprozess der AAU neu zu definieren und für sämtliche Bestellvorgänge – ob im zentralen Bereich oder an den Instituten und Universitätszentren der AAU – eine einheitliche und computergestützte Abwicklung zu ermöglichen.

Wissenschaftliche Arbeiten: Zur Verwaltung der Metadaten von wissenschaftlichen Arbeiten wurde eine Kernanwendung eingeführt, die den Workflow wissenschaftlicher Arbeiten von ihrer Genehmigung bis zur Abgeltung der GutachterInnentätigkeiten umfasst. Dieser vereinfachte elektronische Workflow erspart Papierformulare und ermöglicht schnellere Bearbeitungszeiten, die Involvierung aller Beteiligten sowie Transparenz und Nachvollziehbarkeit durch die Dokumentation aller Arbeitsschritte.

Personenverwaltung: Zur Datenkonsolidierung und Bereitstellung standardgemäßer Verwaltungsfunktionen für die unterschiedlichen Stakeholder der Universität wird unter ständiger Einbindung des Datenschutzbeauftragten ein spezielles Managementtool entwickelt, von dem derzeit bereits Teilfunktionen eingesetzt werden.

Elektronische Unterstützung für Personalverfahren: Für die Ausschreibungs-, Bewerbungs- und Einstellungsverfahren an der AAU wurde ein Wiki-System (Confluence) eingeführt, das alle Abläufe für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar darstellt, alle relevanten Dokumente zentral ablegt und versioniert, und eine Volltextsuche auch über alle Anhänge ermöglicht. Damit werden auch das gemeinsame Bearbeiten der jeweils anstehenden Aufgaben und die Kommunikation mittels Kommentarmöglichkeiten vereinfacht. Verfahrensschritte werden beschleunigt, Fehlerquellen und manuelles Überprüfen reduziert. Durch diese deutliche Effizienzsteigerung – sowohl an den Instituten als auch beim administrativen Personal in der zentralen Verwaltung – wurden wesentliche Elemente der Prozessoptimierung über mehrere Organisationseinheiten hinweg erreicht und die Durchlaufzeit der Verfahren verkürzt.

Ausscheidungsprozess: Auch für den Prozess der Ausscheidung von Geräten und Anlagen konnte das Wiki-System zur elektronischen Unterstützung eingesetzt werden. Somit wurde **eine einzige Anlaufstelle** für relevante Informationen und Artefakte für alle am Prozess beteiligen Stakeholder geschaffen. Diese erlaubt nicht nur eine gemeinsame Sicht auf Informationen, sondern dient auch der Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Eine Vielzahl von Papierformularen wurde abgelöst, Fehlerquellen von Schreib-

oder Ablesefehlern reduziert. Artefakte können automatisch angelegt werden und vereinfachte Genehmigungsworkflows können mit Hilfe der Kommentarfunktion durch Vorgesetzte beschleunigt werden.

Insgesamt führten diese Maßnahmen zu erhöhter Akzeptanz bei der Erfüllung der Prozesse und zu einer deutlichen Ablaufoptimierung für alle beteiligten Stakeholder-Einheiten.

Interne und externe Evaluierungen

Die Satzung der AAU hält fest, dass jedes Institut alle vier Jahre eine interne Selbstevaluation und alle acht Jahre einen externen Peer-Review durchzuführen hat. Nach einer Einstiegsphase in den flächendeckenden Evaluationszyklus im Jahr 2015 mit sechs freiwilligen Instituten wurde Mitte 2016 gemeinsam mit den Dekanen ein universitätsweiter Evaluationsplan für die kommenden acht Jahre erstellt. Dieser Plan sieht für jedes Jahr etwa fünf interne und fünf externe Institutsevaluationen vor.

Im Jahr 2016 wurden drei interne Selbstevaluationen und vier externe Peer Reviews durchgeführt/beendet/begonnen:

Selbstevaluationen:

- Institut für Anglistik und Amerikanistik
- Institut für Finanzmanagement
- Institut für Öffentliche Betriebswirtschaftslehre

Peer Reviews:

- Institut Philosophie: Vorlage Peerberichte (09.01.2016) und Maßnahmenbericht (11.04.2016) als Folge des Peer Reviews im Jahr 2015
- Institut für Mathematik: 09.03.2016-13.12.2016
- Institut für Germanistik: Verfahrensbeginn: 29.06.2016
- Institut für Intelligente Systemtechnologien: Verfahrensbeginn: 01.12.2016

Rankings

Im Jahr 2016 hat sich die AAU erstmals auch am **internationalen Universitätsranking U-Multirank** beteiligt: sowohl am institutionellen Ranking als auch am Fächerranking mit sieben Studien aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Informatik und Technik. Die Ergebnisse werden Ende März 2017 vorliegen.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die AAU fungiert als Trägerin des o. g. Projekts zum Aufbau bzw. zur Optimierung von Umweltmanagementsystemen, an der insgesamt fünf österreichische Universitäten beteiligt sind. Das Projekt wurde 2013 von der AAU eingereicht und wird vom BMWFW für fünf Jahre finanziell unterstützt.

Zudem beteiligte sich die AAU 2016 auch weiterhin an den Folgeaktivitäten des Projekts **„Österreichische Universitäten und Rankings“** und hat an der Erarbeitung von Empfehlungen für die Universitäten in Bezug auf deren Rankingteilnahmen mitgewirkt.

Im Rahmen der Qualitätssicherung des Lehramtsstudiums koordiniert die AAU die o. g. **QM-Arbeitsgruppe im Südostverbund**, um die Abstimmung der beteiligten Hochschulen in Qualitätsfragen sicherzustellen.

Im Sinne der **Vernetzung und ständigen Weiterbildung** im Bereich Qualitätsmanagement an Universitäten sind die Mitglieder der Stabsstelle Qualitätsmanagement der AAU auch ständige Mitglieder des österreichischen Qualitätsnetzwerks. Damit beteiligen sie sich am Austausch der QualitätsmanagerInnen der österreichischen Universitäten in einem elektronischen Netzwerkverteiler und nehmen je nach Aufgabenbereich und Programm an den regelmäßigen Netzwerktreffen und -tagungen teil. 2016 fand das 22. QM-Netzwerktreffen an der Wirtschaftsuniversität Wien statt. Zur internationalen Vernetzung und Aufrechterhaltung des State of the Art im QM an der AAU

beteiligt sich die Stabsstelle QM in regelmäßigen Abständen auch an den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation und jener des European Quality Assurance Forum (EQAF) der European University Association (EUA): 2016 waren dies die 19. Jahrestagung der DeGeval in Salzburg („Zwischen Nutzung, Einfluss und Nachhaltigkeit – Wie wirken Evaluationen in unterschiedlichen Systemen?") und das 11. EQAF-Forum an der University of Ljubljana zum Thema „Quality in Context – Embedding Improvement".

I.7 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

Umsetzung der Strategie und Zielsetzung

Dem Leitprinzip in der Lehre folgend, nämlich die internationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit zu stärken, lag der Schwerpunkt der Maßnahmen im Jahr 2016 im Erhalt und Ausbau internationaler strategischer Kooperationen. Dadurch sollen Mobilitätsprogramme längerfristig abgesichert werden. Angestrebt wurden Kooperationen mit Universitäten, deren Lehrangebot eine Vertiefung oder Ergänzung bieten. Bewährte internationale Double Degree Programme auf Master-Ebene wurden verlängert und es wurden Vorarbeiten für weitere Joint Degree Masterstudien geleistet. Damit und durch die Ausweitung des Angebotes an englischsprachigen Lehrveranstaltungen soll die internationale Anschlussfähigkeit erhöht werden.

Im Bereich der Forschung verfolgt die AAU konsequent den Ansatz einer Steuerung über Ziele, um dem strategischen Ziel, die Steigerung der Sichtbarkeit in den internationalen Scientific Communities, zu entsprechen. Wie in der Leistungsvereinbarung verankert, setzt die AAU daher nicht auf eine direkte Steuerung der Wahl der Kooperationspartner, sondern auf eine dezentrale Auswahl von Kooperationspartnern mit Blick auf das gemeinsam getragene strategische Ziel in der Forschung. Im Jahr 2016 wurde die bereits 2013 durchgeführte Kooperationserhebung in der Forschung wiederholt. Dabei wurde wiederum die Erhöhung des Impacts in die Scientific Communities als das wichtigste Ziel angegeben (siehe Tab. 2), um der hohen Kohärenz der in den Kooperationsbeziehungen verfolgten Ziele mit dem strategischen Ziel der AAU in der Forschung gerecht zu werden.

Tab. 2 Ziele in Kooperationsbeziehungen im Forschungsbereich

Ziele in Kooperationsbeziehungen	2013	2016
Impact in der Scientific Community erhöhen	4,45	4,45
Ressourcen in der Forschung gemeinschaftlich nutzen	3,82	3,96
Transfer in die Region oder in die Praxis leisten	3,40	3,33
Qualifikation von WissenschaftlerInnen steigern	4,05	4,07

Anmerkungen: Mittelwerte einer Likert-Skala 1 bis 5; 1 = sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig; Erhebung 2013: n = 869, 2016: n = 1.207

Schwerpunkte und Erfolge

Im Bereich der **Lehre** bilden der Erhalt und Ausbau der Kooperationen im Alpen-Adria-Raum einen Schwerpunkt. So konnte das seit 1994 erfolgreiche, gemeinsam mit den Partneruniversitäten Ljubljana, Koper, Trieste, Udine und Rijeka unter der Hauptkoordination der AAU organisierte **Sommerkolleg Bovec** auch im Jahr 2016 fortgeführt werden.

Im Rahmen **gemeinsamer Studienprogramme** konnten bestehende Kooperationen mit etablierten Partnern verlängert und erweitert werden. Exemplarisch ist hier die langjährige Zusammenarbeit mit der Università degli Studi di Udine zu nennen. Zusätzlich zu den seit einigen Jahren bestehenden Mobilitätsabkommen und des mit anderen Alpen-Adria-Partnern gemeinsam koordinierten Sommerkollegs Bovec werden ge-

meinsam mehrere Masterstudienprogramme durchgeführt. Dazu zählen: Joint Degree Informatik, Double Degree Information and Communications Engineering in Verbindung mit Electronic Engineering einerseits und Multimedia Communication andererseits sowie das seit zehn Jahren bestehende Double Degree Programm Germanistik im interkulturellen Kontext. 2016 wurde ein neues gemeinsames Masterstudium, nämlich das Double Degree Programm Management Engineering & Information Management, implementiert, das an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und an der Fakultät für Technische Wissenschaften verankert ist.

Davon abgesehen wurden langjährige Kooperationen mit ukrainischen Partnerhochschulen weiterentwickelt. Die mehr als zwanzigjährige erfolgreiche Zusammenarbeit der AAU mit mehreren Fachbereichen der National Technica University Charkiv (NTU) wurde weiter ausgebaut. Über die im Rahmen der Erasmus+ Plus Key Action 107 (Mobilitäten mit Partnerländern) eingeworbenen Drittmittel konnten zusätzliche Incoming- und Outgoing-Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden der AAU und der NTU gefördert werden. In Planung befindet sich ein Double Degree Programm auf Masterebene, das die Kooperation der beiden Universitäten im Bereich der technischen Wissenschaften noch verstärken wird.

In der **Forschung** ist der weitaus größte Teil der Kooperationspartner in der EU angesiedelt (siehe Abb. 5).

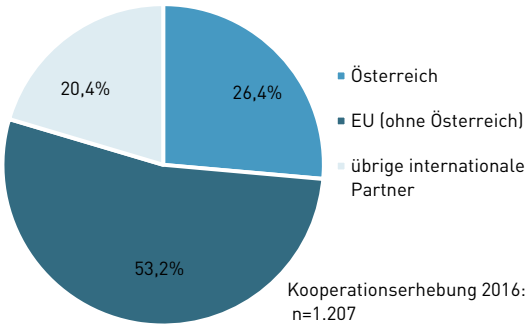


Abb. 5 Verteilung der Kooperationsbeziehungen 2016 nach Forschungsraum

Die starke Vernetzung der AAU im EU-Raum schlägt sich auch in ihrer Beteiligung an den Forschungsprogrammen der EU nieder (siehe Tab. 3 und Tab. 4).

Tab. 3 Aktuelle Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm (ohne Mobilitätsprogramme)

	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Programm	Laufzeit
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
1	Institut für Soziale Ökologie	Operationalisation of natural capital and ecosystem services: from concepts to real-world applications (OpenNESS)	CP	Environment	01.04.2015 - 31.05.2017
2	Institut für Soziale Ökologie	An integrated socioecological approach to land-use intensity: Analyzing and mapping biophysical stocks/flows and their socioeconomic drivers (LUISE)	ERC	IDEAS: ERC Starting Grant	01.10.2010 - 30.06.2016
3	Institut für Soziale Ökologie	Welfare, Wealth and Work for Europe (WWWforEurope)	CP	Cooperation: Socio-economic sciences and Humanities	01.04.2012 - 31.03.2016
4	Institut für Soziale Ökologie	DEvelopment of a System of Indicators for a Resource efficient Europe (DESIRE)	CP	Cooperation: Environment	01.09.2012 - 28.02.2016
5	Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	GMP Two Year Safety Testing (G-TwYST)	CP	Cooperation: Knowledge-Based Bio-Economy	21.04.2014 - 20.04.2018
6	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	Promoting Attainment of Responsible Research and Innovation in Science Education (PARRISE)	CSA	Science in Society	01.01.2014 - 31.12.2017

Legende: CSA: Coordination and Support Action; CP: Collaborative Project; ERC: European Research Council; RIA: Research and Innovation Action; IA: Innovation Action

Tab. 4 Aktuelle Projekte in HORIZON 2020

	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Programm	Laufzeit
Fakultät für Kulturwissenschaften					
1	Institut für Kulturanalyse	Transmitting Contentious Cultural Heritages with the Arts: From Intervention to Co-Production (TRACES)	RIA	REFLECTIVE SOCIETIES	01.03.2016 - 28.02.2019
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
2	Institut für Soziale Ökologie	Detecting changes in essential ecosystem and biodiversity properties – towards a Biosphere Atmosphere Change Index (BACI)	RIA	Earth Observation LEIT SPACE	01.04.2015 - 31.03.2019
Fakultät für Technische Wissenschaften					
3	Institut für Intelligente Systemtechnologien	Flexible FE/BE Sensor Pilot Line for the Internet of Everything (IoSense)	ECSEL-IA	H2020-ECSEL	01.05.2016 - 30.04.2019
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften					
4	Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement	Power Semiconductor and Electronics Manufacturing 4.0 (SEMI40)	ECSEL-IA	H2020-ECSEL	01.05.2016 - 30.04.2019

Legende: CSA: Coordination and Support Action; CP: Collaborative Project; ERC: European Research Council; RIA: Research and Innovation Action; IA: Innovation Action

Europäische Mobilitätsprogramme

Im Bereich Lehre stellt das innereuropäische Erasmus+ Mobilitätsprogramm (Key Action 103) die nach wie vor am stärksten in Anspruch genommene Mobilitätsförderung von Outgoing- und Incoming-Studierenden der AAU dar. Im vergangenen Jahr wurden 25 neue Erasmus+ Abkommen im EU/EWR Raum abgeschlossen. Als neue Partner konnten u. a. die Maastricht University, die Université Sorbonne Nouvelle, Paris, die Université de Liège, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Technische Universität in Sofia, die University of Dubrovnik oder die Universität Deusto in Spanien gewonnen werden. Die Anzahl der Incoming-Studierendenaufenthalte im Rahmen der europäischen Mobilitätsprogramme (Erasmus+ Key Action 103) hat sich weiter erhöht (von 143 Studierenden im Studienjahr 2013/14 über 154 (2014/15) auf 156 im Studienjahr 2015/16), die Zahl der Erasmus-Praktikumsaufenthalte hat 2016 einen Höchststand erreicht. Auch die Incoming-Studienaufenthalte im Rahmen der binneneuropäischen Double Degree Abkommen (etwa mit der La Rochelle Business School oder der Università degli Studi di Udine) haben sich positiv entwickelt.

Über die Erasmus+ Förderschiene Key Action 107 (Mobilität mit Partnerländern) konnten im Jahr 2016 Incoming- und Outgoing-Mobilitäten von Studierenden und UniversitätsmitarbeiterInnen mit Australien, Georgien, Indien, Japan, Russland und der Ukraine gefördert werden (siehe Tab. 5).

Tab. 5 Aktive Key Action 107 Projekte im Jahr 2016

Key Action Projekt	Contract number
Erasmus + Key Action 1 (107) - Higher Education Mobility between Programme and Partner Countries (Australien)	2015-1-AT01-KA107-004893
Erasmus + Key Action 1 (107) - Higher Education Mobility between Programme and Partner Countries (Indien, Ukraine)	2015-2-AT01-KA107-016255
Erasmus + Key Action 1 (107) - Higher Education Mobility between Programme and Partner Countries (Georgien, Japan, Russland, Ukraine)	2016-1-AT01-KA107-016543

Auch im Bereich der Forschung ist die AAU an Mobilitätsprogrammen beteiligt (siehe Tab. 6).

Tab. 6 Beteiligung an Mobilitätsprogrammen in der Forschung

	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Programm	Laufzeit
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
1	Institut für Soziale Ökologie	Careers in Sustainability Excellence (CASTLE)	MC-ITN	People	01.11.2012 - 31.10.2016
2	Institut für Soziale Ökologie	River Basin and Water Circulation in the Transition to an Urban-Industrial Society: the Po Drainage Basin, 1860-2000 (Water and Transition)	MC-IOF	People	16.08.2013 - 15.08.2016
Fakultät für Technische Wissenschaften					
3	Institut für Mathematik	Mixed-Integer Nonlinear Optimization (MINO)	MC-ITN	People	01.10.2012 - 30.09.2016

Legende: MC-IOF: Marie Curie – International Outgoing Fellowship; MC-ITN: Marie Curie – Initial Training Network

Gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Der weitaus größte Teil der Kooperationsbeziehungen in der Forschung gilt Partnern aus dem Bereich der Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (siehe Abb. 6 Verteilung der Kooperationsbeziehungen 2016 in der Forschung). Zusammen entfallen fast drei Viertel aller Kooperationsbeziehungen auf diesen Bereich.

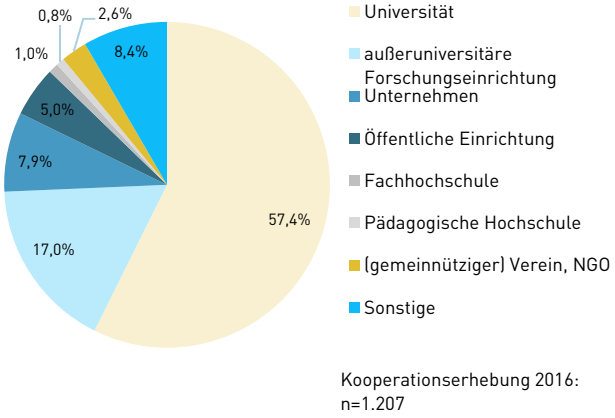


Abb. 6 Verteilung der Kooperationsbeziehungen 2016 in der Forschung nach der Art der Kooperationspartner

Exemplarisch für die **internationalen Forschungskooperationen** mit Universitäten sei auf die oben angeführten Forschungsaktivitäten in den europäischen Förderprogrammen verwiesen.

Im Hinblick auf Forschungskooperationen mit österreichischen Universitäten sei beispielhaft das **HRSM-Projekt „The Exercise of Judgment in the Early Modern Period" (JUDGMENT)** angeführt, das unter Leitung der AAU (Institut für Romanistik, Institut für Philosophie und Institut für Geschichte) in Kooperation mit ForscherInnen der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Wien und der Universität Salzburg durchgeführt wird.

Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden

Im Berichtsjahr 2016 übergab die AAU den Vorsitz in der **Alpen-Adria RektorInnenkonferenz (AARC)** an die Univerza na Primorskem (Universität Koper). Am 24. und 25. November 2016 fand an der Universität Maribor das **erste Alps-Adriatic PhD Forum** mit dem **Generalthema „Environment & Sustainable Energy"** statt. Dieses Veranstaltungsformat wurde noch unter der AARC Präsidentschaft der AAU angeregt, die als Gründungsmitglied gemeinsam mit den Universitäten Koper, Maribor und Triest auch das Konzept entwickelte.

Zur aktiven Unterstützung der ForscherInnen beim Auf- und Ausbau internationaler Kooperationen bietet die AAU durch eine Reihe von Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Plattformen gute Voraussetzungen. So ist die AAU seit 2015 Mitglied der Innovationsplattform „Vision2020" und hat ihre Mitgliedschaft auch 2016 fortgesetzt. Diese Plattform bildet ein Netzwerk zwischen potenziellen KandidatInnen für Forschungsvorhaben im EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 und setzt sich aus VertreterInnen hochkarätiger universitärer und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen sowie Industriepartnern zusammen. Bisher haben ForscherInnen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen an den Vernetzungstreffen teilgenommen und waren von der Professionalität der Veranstaltungen und den gewonnenen Kontakten sehr überzeugt.

Aber nicht nur zur Vernetzung der bereits arrivierten ForscherInnen werden Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden eingegangen und gepflegt. Eine weitere Mitgliedschaft der AAU betrifft das „Central and South-East European PhD Network – CESEENet", dessen Zielgruppe der wissenschaftliche Nachwuchs der Wirtschaftswissenschaften ist. Mit VertreterInnen von Universitäten aus 14 Ländern des Zentral- und Südosteuropäischen Raums ist man bestrebt, dem wissenschaftlichen Nachwuchs im Doktoratsstudium grenzübergreifende Kooperationen zu ermöglichen, z. B. durch Auslandsaufenthalte oder gemeinsame Kursangebote.

Es gibt aber auch Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken, die bottom-up initiiert werden. So ist die AAU im Verband „European Women in Mathematics" vertreten und stellt mit einer Forscherin des Instituts für Mathematik aktuell die Vizeobfrau. Dieses europaweite Netzwerk hat Mitgliedschaften aus 30 Ländern und ist bestrebt, Frauen zu ermutigen, wissenschaftliche Karrieren in der Mathematik anzustreben.

Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen

Zur Anbahnung neuer wie auch zur Pflege und Vertiefung bestehender **Lehre-Kooperationen** im Rahmen von Erasmus+ oder Joint-Study Partnerschaften hat das International Office Anbahnungs- und Kooperationsbesuche von akademischen KoordinatorInnen an (potentiellen) Partneruniversitäten gefördert und an – von der Nationalagentur organisierten – Erasmus+ Kontaktseminaren teilgenommen. Durch den Abschluss zahlreicher neuer Mobilitätsabkommen im europäischen und asiatischen Raum und die Verlängerung etablierter Partnerschaften mit Universitäten Amerikas hält die AAU mit Ende des Jahres 2016 im Bereich Lehre **313 Kooperationen** mit **223 Universitäten** in **52 Ländern weltweit**.

Wenn auch die oben angeführten Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen **Forschungsnetzwerken und -verbünden** per se bereits als Maßnahmen einzustufen sind, so kann die AAU zusätzlich auf zahlreiche finanzielle Fördermaßnahmen verweisen, die es den ForscherInnen ermöglichen, aktiv in diesen Netzwerken zu partizipieren und Kooperationen aufzubauen.

Für die Teilnahme an Vernetzungstreffen wie z. B. von Vision2020 gibt es seit der letzten Leistungsvereinbarung 2016-18 eine eigene Finanzierungsmöglichkeit (LV 2016-18, B5.3., S. 90f.), um die Schaffung und Intensivierung von Kooperationen im Europäischen Forschungsraum zu forcieren.

Der Forschungsrat der AAU bietet im Rahmen der Antragsförderung bei hochkompetitiven Förderprogrammen (z. B. Horizon 2020) die Möglichkeit, finanzielle Mittel für Kooperationstreffen in der Antragsphase in Anspruch zu nehmen. Dadurch soll die Ko-

operation der zukünftigen Konsortien gepflegt und vertieft werden. Die Fachabteilung Forschungsservice unterstützt bei Antragstellung und Projektmanagement.

Speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs hat die AAU umfangreiche Mobilitätsförderungen eingerichtet (siehe auch Kapitel I.8). Diese reichen von der Konferenzteilnahme bis zu einem Auslandsaufenthalt von einer Dauer bis zu sechs Monaten. Dadurch soll dem Nachwuchs schon in einem frühen Stadium die Möglichkeit eingeräumt werden, internationale Kontakte zu knüpfen aus denen längerfristige internationale Kooperationen hervorgehen können.

Kooperationen in Lehre und Forschung mit Unternehmen

Wie aus Abb. 6 ersichtlich ist, entfallen 7,9 % der Kooperationen in der Forschung auf den Unternehmensbereich. Fast die Hälfte dieser Kooperationsbeziehungen vollzieht sich in der Region bzw. der Nachbarschaft der AAU, was mit dem Standortkonzept der AAU korrespondiert. Dass die ForscherInnen auch mit Unternehmen im europäischen Ausland kooperieren, zeigt exemplarisch Tab. 7.

Tab. 7 Ausgewählte Kooperationsprojekte mit Unternehmen

	Institut	Projektbezeichnung	Projektpartner
Deutschland			
1	Institut für Informationstechnologie	Endoscopic Video Processing (EndoViP)	Karl Storz GmbH
2	Institut für Intelligente Systemtechnologien	Flexible FE/BE Sensor Pilot Line for the Internet of Everything (IoSense)	Infineon
3	Institut für Angewandte Informatik	KOOP VW	Volkswagen AG
Frankreich			
4	Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme	Reliable Wireless Sensor Networks for Aircraft Applications (REWISE)	Airbus Group Innovations
Schweiz			
5	Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement	Analyse der Diagnosedaten (ANDI)	Rhätische Bahn AG
Vereinigtes Königreich			
6	Institut für Mathematik	Applied Combinatorial Optimization: Routing and Scheduling	NPComplete Ltd

EU Bildungsprogramme (Erasmus+ Key Action 2)

Im Jahr 2016 war die AAU aktiv an zwölf europäischen Bildungsprogrammen beteiligt (Erasmus+ Key Action 2, siehe Tab. 8). Zehn dieser Programme sind der Förderschiene **Strategische Partnerschaften** und zwei weitere der **Capacity Building in Higher Education** zuzuordnen.

Tab. 8 Aktive Key Action 2 Projekte im Jahr 2016

	Organisationseinheit	Project	Project/Contract number
	Fakultät für Kulturwissenschaften		
1	Institut für Psychologie	ComMent - Entwicklung und Evaluation eines Trainings für Mental Health Care Professionals	2014-1-EL01-KA202-001592
2	Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)	DEAFLI - The Deaf Literacy	538750-LLP-1-2013-1-ES-GRUNDTVIG-GMP
3	Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)	d-learning - Deaf learning	2015-1-PL01-KA204-0165
4	Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)	EC+ Enhancing communication: research to improve communication for people with special needs and development of TIC resources and tools.	2015-1-ES01-KA203-015625
5	Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)	Give me a Sign	2015-1-PT01-KA202-012971
6	Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)	Spread Share - connecting trainers of deaf pupils in Europe	2015-1-SE01-KA201-012269
	Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung		
7	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	ARTIST - Action Research to Innovate Science Teaching & Career Orientation	2016-1-DE-EPPKA2-CBHE-JP (2016-3089
8	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	ICTHE - Interactive Comprehensive Tool for Holocaust Education	2016-1-AT01-KA204-016702
9	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	LINKS - Learning from Innovation and Networking in Stem	2016-1-FR01-KA201-023946
10	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	STEM-PD - European STEM Professional Development Centre Network	VGj N.BW.I 6.36.023103
	Fakultät für Technische Wissenschaften		
11	Institut für Angewandte Informatik	OMI-KA2 - Open Models Initiative	2014-1-AT01-KA203-0000942
12	Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme	SGT-MAP Smart Grid Technology - A Master Programme	2016-2359/001-001

Zur Vorbereitung eines weiteren Key Action 2 Capacity Building Projekts konnte im Berichtsjahr 2016 vom Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme (Fakultät für Technische Wissenschaften) eine **Austria Mundus+ Anreizfinanzierung** gesichert werden.

I.8 Internationalität und Mobilität

Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Die AAU strebt nach Steigerung der Sichtbarkeit ihrer Forschungsleistungen in den internationalen Scientific Communities, insbesondere auch um die Kooperationsfähigkeit in internationalen Forschungskonsortien und die Konkurrenzfähigkeit der WissenschaftlerInnen um Drittmittel und wissenschaftliche Positionen zu erhöhen. Auf diesem Weg hat die AAU in den vergangenen Jahren und auch im Jahr 2016 wichtige Erfolge aufzuweisen. Dies schlägt sich beispielsweise in gesteigerter internationaler Publikations- und Vortragstätigkeit, in überwiegend internationalen Forschungskooperationen und in der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, sowohl bei EU-Forschungsprogrammen als auch bei ausländischen Unternehmen, nieder (siehe auch I.7).

Im Bereich Lehre gilt es, die in der LV 2016-18 avisierte Internationalisierungsstrategie zu finalisieren. Dafür wurden im Berichtszeitraum bereits wesentliche Vorarbeiten geleistet. Des Weiteren wurde besonderes Augenmerk auf die Erhöhung der Studierenden- und Lehrendenmobilität und die qualitative Weiterentwicklung der Mobilitätsprogramme gelegt, um das Ziel der internationalen Konkurrenz- und Anschlussfähigkeit zu sichern. Auch konnte durch die Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen die Attraktivität für internationale Studierende weiter gesteigert werden. Auf eben dieses Ziel war auch die Konzeption und Implementierung weiterer internationaler, teils englischsprachiger Masterstudienprogramme ausgerichtet.

Unterstützend wirken hier die bereits 2016 umgesetzten Vorhaben WB-Wiss und WB-Admin der Leistungsvereinbarung 2016-18, die zu einer Schwerpunktsetzung in der internen Weiterbildung auf Englischkompetenzen führen (vgl. I.5).

Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Hinsichtlich der ProfessorInnen (gem. §§ 98 und 99 UG) bescheinigt eine im Februar 2017 medial veröffentlichte, auf Daten des BMWFW beruhende Analyse, dass die AAU gemeinsam mit der Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien zu den drei internationalsten der 21 österreichischen Universitäten zählt: 52 % der gegenwärtig in Klagenfurt tätigen ProfessorInnen stammen aus dem europäischen Ausland. Dazu hat die strikt auf Internationalität und wissenschaftliche Exzellenz ausgerichtete Berufungspolitik der letzten Jahre wesentlich beigetragen. Die international orientierten ProfessorInnen sind nicht zuletzt auch als role models für den wissenschaftlichen Nachwuchs wesentlich.

Im Forschungsbereich sind alle zentralen Maßnahmen konsequent auf die Steigerung der Sichtbarkeit in den internationalen Scientific Communities ausgerichtet: So soll beispielsweise das Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskolleg (siehe Teil I.2) zur internationalen Profilbildung und Vernetzung beitragen; die Etablierung fachübergreifender Initiativschwerpunkte soll jenseits traditioneller disziplinärer Fächer zur internationalen Profilbildung beitragen; Doktoratsprogramme dienen der thematisch zentrierten Doktoratsausbildung entsprechend internationaler Standards und die zahlreichen Förderungsformen der Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen sowie die systematische Verpflichtung zu Auslandsaufenthalten in den Qualifizierungsver-

einbarungen tragen zur internationalen Vernetzung sowohl des Nachwuchses als auch ihrer BetreuerInnen und der AAU bei.

Im Bereich Lehre wurde die internationale Positionierung und Sichtbarkeit der AAU durch Kooperationen mit renommierten Partneruniversitäten weltweit gestärkt. Dabei steht vor allem auch die Positionierung im Alpen-Adria-Raum im Vordergrund, aus dem ein Großteil der internationalen Studierenden der AAU stammt. Konkrete Maßnahmen bestehen etwa in der Förderung der Lehrendenmobilität, der Entwicklung weiterer internationaler Studienprogramme und der Unterstützung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen bei der Beantragung und Abwicklung von EU-Bildungsprogrammen.

Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität

Um die Studierendenmobilität zu fördern und zu erhöhen sind in allen ordentlichen Studien der AAU Mobilitätsfenster vorgesehen. Incoming-Studierende sind in allen Studienzyklen an der AAU willkommen und können aus einem sich kontinuierlich weiterentwickelnden Lehrangebot wählen. Zusätzlich zur strukturellen Einbettung von studienbezogenen Aufenthalten setzt die AAU zur Förderung und Erhöhung der Outgoing-Mobilitätszahlen auf ein attraktives und diverses Angebot an Partneruniversitäten in Kombination mit umfassender und maßgeschneiderter Information[3] bereits ab Studienbeginn, persönlicher Beratung und Betreuung durch das International Office und akademische KoordinatorInnen sowie mit finanzieller Unterstützung durch Stipendien und Förderungen.

Services, wie beispielsweise die zu Semesterbeginn vom International Office organisierte Orientierungswoche, erleichtern Incoming Studierenden den „Einstieg" an der AAU. Die Qualität der angebotenen Services für Incoming- und Outgoing-Studierende wird jährlich evaluiert. Die Rückmeldungen der Erasmus+ Studierenden spiegeln auch im Studienjahr 2015/16 deren hohe Zufriedenheit mit dem Mobilitätsprogramm wider. Basierend auf dem Studierendenfeedback 2016 wurden vertiefende Informationsmaterialien zum Thema „Versicherung im Ausland" und Auslandspraktika erstellt.

Auch das im Haus entwickelte Mobilitäts-Informationssystem (MOBIS) zur Erfassung und Verarbeitung der Studierendenmobilität wurde weiterentwickelt. Es bietet eine studierendenfreundliche, rasche und papierfreie Vernetzung. Darüber hinaus sind finanzielle Fördermaßnahmen zu nennen: Im Berichtsjahr 2016 vergab die AAU zusätzlich zu zahlreichen Stipendien für Outgoing-Studierende auch Förderungen für Incoming-Studierende. Ferner konnten Incoming-Studierende aller Programme weiterhin am Sprachenzentrum der AAU Deutschkurse zu stark vergünstigten Preisen besuchen.

Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Personals

Die Mobilitätsstrategie der AAU im Bereich des **wissenschaftlichen Nachwuchses** zielt darauf ab, NachwuchswissenschaftlerInnen möglichst frühzeitig

- in wissenschaftlich qualitätsvoller Weise
- über alle Stufen der Entwicklung (DoktorandInnen bis zu „frisch" Habilitierten)

[3] Im Rahmen von Newslettern, über die AAU Website und Social Media, Plakate, Informationsbroschüren und regelmäßig angebotene Informationsveranstaltungen wurden Studierende der AAU zum Thema studienbezogene Auslandsaufenthalte informiert. In Kooperation mit LehrveranstaltungsleiterInnen präsentierte das International Office auch im vergangenen Jahr in zahlreichen Lehrveranstaltungen für die jeweilige Zielgruppe maßgeschneiderte Informationen.

Mobilitätsmöglichkeiten zu eröffnen und Sorge dafür zu tragen, dass die Mobilitätschancen auch tatsächlich genutzt werden. Im Einklang mit der Strategie im Bereich der Publikationen und der Drittmittel gilt auch hier, dass weniger die Quantität als vielmehr die wissenschaftliche Qualität der Mobilität im Vordergrund steht.

Die AAU sieht in der Steigerung der Mobilität durch gezielte Förderung einen wesentlichen Ansatzpunkt zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dafür steht ein differenziertes Spektrum an Möglichkeiten der antragsbasierten finanziellen Unterstützung zur Verfügung, das – bei positiver Begutachtung – von wenige Tage dauernden Auslandsaufenthalten bis zu sechsmonatigen Forschungsaufenthalten an einer ausländischen Universität bzw. wissenschaftlichen Institution reicht (siehe Tab. 9).

Tab. 9 Formen der Mobilitätsförderung an der AAU

Bezeichnung	Maximale Förderung pro Antrag	Fokus/ AdressatInnenkreis
„ÖH-Förderung" (seit 2014/15)	100 €	Niederschwellige Form v. a. für DoktorandInnen (mit und ohne Beschäftigungsverhältnis), um einen Beitrag zum Besuch von Konferenzen, Doktorandenseminaren an anderen Universitäten zu leisten
Konferenzförderung für DoktorandInnen ohne Beschäftigungsverhältnis (seit Jan. 2017)	350 €	Ermöglichung von Konferenzbesuchen für DoktorandInnen ohne Beschäftigungsverhältnis, die erfahrungsgemäß oftmals Schwierigkeiten haben, Konferenzbesuche vollständig selbst zu finanzieren;
Kurzfristige wiss. Arbeiten (KWA) im Doktoratsbereich	500 €	Unterstützung für kurzfristige Aufenthalte v.a. im Ausland, um wissenschaftliche Arbeiten durchzuführen (Arbeiten in Archiven, Bibliotheken, wissenschaftlichen Sammlungen etc.); für DoktorandInnen (mit und ohne Beschäftigungsverhältnis)
Mobilitätsförderung vom Typ A (seit Herbst 2013)	2.500 € (außerdem: Freistellung bei Beibehaltung der Bezüge)	Förderung von qualitativ hochwertigen Aufenthalten an wissenschaftlichen Institutionen von etwa 4 bis 6 Wochen zur Anbahnung von Forschungsvorhaben; v. a. Post-Docs mit Beschäftigungsverhältnis, aber auch DoktorandInnen mit und ohne Beschäftigungsverhältnis
Young Scientists Mentoring Programm (seit Herbst 2016)	ca. 3.000 € (abhängig vom Ort der/s Mentorin/s, Besuchsfrequenz usw.)	Entwicklung einer tragfähigen Mentoringbeziehung zu einem/r arrivierten facheinschlägigen WissenschaftlerIn außerhalb der AAU (Perspektivenerweiterung, Aufbau von Netzwerkkapital); Post-Docs und DoktorandInnen; ein Programmdurchlauf erstreckt sich auf einen Zeitraum von einem Jahr.
Mobilitätsförderung vom Typ B (seit Herbst 2013)	8.000 € (außerdem: Freistellung bei Beibehaltung der Bezüge)	Förderung von qualitativ hochwertigen Aufenthalten an wissenschaftlichen Institutionen von bis zu 6 Monaten zur Durchführung von Forschungsvorhaben in Kooperation mit der Gastinstitution; v.a. Post-Docs (im Einzelfall auch „frisch" Habilitierte) mit Beschäftigungsverhältnis

Mobilität, Kooperation und Austausch mit erfahrenen und renommierten WissenschaftlerInnen ermöglichen häufig den Eintritt in eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn. Im Jahr 2016 wurden durch diese Programme Auslandsaufenthalte von jungen WissenschafterInnen beispielsweise an der

Technischen Universität Chemnitz, an der University of Birmingham, an der Caledonian University in Glasgow und der Harvard University ermöglicht.

Im Hinblick auf Mobilität von WissenschaftlerInnen haben sich die Fallzahlen im Bereich der Auslandsaufenthalte zwischen fünf Tagen bis zu drei Monaten verdoppelt bzw. bei den Aufenthalten über drei Monate um den Faktor 2,6 vervielfacht (jeweils gegenüber dem Vorjahr, vgl. Kennzahl 1.B.1). Dies belegt, dass die Mobilitätsinitiative beginnt Wirkung zu zeigen.

Beim **allgemeinen Personal** fokussiert die Mobilität auf die im Allgemeinen innerösterreichische Vernetzung mit Personen mit vergleichbaren Aufgabenprofilen an anderen Universitäten. So werden in fast allen Bereichen regelmäßige Dienstreisen zu Vernetzungstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen an anderen Standorten finanziert bzw. führt die AAU turnusmäßig auch solche Treffen am Standort Klagenfurt durch. Einige administrative MitarbeiterInnen nehmen darüber hinaus an internationalen Konferenzen teil und treten dort auch als Vortragende auf.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals wurden verschiedene Maßnahmen getroffen, um die Aufenthalte von NachwuchswissenschaftlerInnen an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu unterstützen und Sorge dafür zu tragen, dass der wissenschaftliche Nachwuchs die Mobilitätschancen auch tatsächlich nutzt. Hierzu zählen folgende Maßnahmen:

- Verankerung eines mindestens vierwöchigen Auslandsaufenthalts in den Qualifizierungsvereinbarungen von Post-Docs
- Freistellung von NachwuchswissenschaftlerInnen unter Beibehaltung der Bezüge bei positiver Stellungnahme der OE-Leitung und bei positiver Begutachtung der wissenschaftlichen Qualität im Rahmen der Mobilitätsförderungen von Typ A und Typ B
- Für AssistenzprofessorInnen (Postdocs mit Qualifizierungsvereinbarung) ist die Befreiung von der Lehrverpflichtung für ein Semester vorgesehen, um das Hindernis „Lehrverpflichtung" für Auslandsaufenthalte auszuräumen.
- Im Rahmen der „größten" Mobilitätsförderungsform (Typ B) besteht die – v. a. auf den Post-Doc-Bereich ausgerichtete – Möglichkeit, einen Ersatz in Form einer externen Lehrbeauftragung für die eigene Abwesenheit während des Auslandsaufenthalts zu beantragen.
- Der Bereich „Mobilität" wurde im Leitfaden für MitarbeiterInnengespräche für wissenschaftliches Personal als Besprechungspunkt verankert.

Internationale Lehrende werden an der AAU im Bedarfsfall vom lokalen OeAD Housing Office bei der Unterkunftssuche unterstützt und vom International Office im Rahmen der „Visaberatungsstelle" informiert. Durch die Kooperation mit Kärntner Unternehmen im Kontext des Carinthian International Club (CIC), einem Netzwerk von Wissenschaft und Industrie zur Förderung der Willkommenskultur in der Region, erhalten internationale und Incoming-Lehrende und -ForscherInnen Unterstützung in diversen Bereichen: So fördert etwa das 2016 neu eingerichtete Projekt jobservice die Integration Angehöriger internationaler MitarbeiterInnen durch Weiterbildungsangebote und Unterstützung bei der Arbeitssuche.

I.9 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) versteht sich als wissenschaftliches Informationszentrum und attraktiver Ort, der Forschung, Lehre und Studium ausreichend mit aktueller Literatur und Medien in konventioneller und elektronischer Form versorgt. Die gebotene Großforschungsinfrastruktur ist für Mitglieder der AAU als 24h-Bibliothek in räumlicher und virtueller Hinsicht jederzeit benutzbar. Der erlesene Bestand an Handschriften- und Altbuchgut sowie die professionell aufgearbeitete Karl Popper-Sammlung wecken das Interesse der Fachwelt im Sondersammlungsbereich. Darüber hinaus versorgt die UB-Klagenfurt als größte öffentliche Bibliothek Kärntens die Bevölkerung mit Fachliteratur im Sinne einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Im Zuwachs von Fachführungen für SchülerInnen, die mit dem Erstellen der VWA (Vorwissenschaftliche Arbeit) betraut sind, leistet die Bibliothek einen wesentlichen Beitrag zur Rekrutierung künftiger Studierender. Der universitären und regionalen Öffentlichkeit präsentiert sie sich als Kommunikationsort, der in Kooperation mit Instituten und sonstigen universitären Einrichtungen Veranstaltungen abhält.

Folgende Kennzahlen und umgesetzte Vorhaben verzeichnet die Bibliothek für das Berichtsjahr 2016:

Mit einem Gesamtbestand von 967.745 Werken[4] und insgesamt 5.495 Datenbanken[5] hat sie 234.605 BenutzerInnen[6] Zugang zu ihrem physischen und virtuellen Bestand geboten. 2.216 Personen konnten durch 183 Ein- und Fachführungen mit der Bibliothek vertraut gemacht werden. Insbesondere das Interesse für Recherchen in Datenbanken und für die Suchmaschine surf@ubk konnte intensiviert werden.

Neben dem Erhalt bestehender E-Book-Pakete konnten im Berichtsjahr insbesondere für die kulturwissenschaftliche Fakultät kostensparende Ko-Finanzierungsmodelle mit der UB initiiert werden. Bei allen Erwerbsformen ist größtes Augenmerk auf ein benutzungsfreundliches DRM[7] der Werke gelegt worden. Durch eine Privatschenkung ist der UB ein großes Geschenk im Ausmaß von ca. 10.000 Hörbüchern aus der Hörbuch-Bestenliste des Hessischen Rundfunks (hr2) übertragen worden.

Das Service der 24h-Bibliothek wurde von 31.374 BenutzerInnen[8] in Anspruch genommen. Aufgrund des RFID-basierten Buchsicherungs- und Entlehnsystems gewinnt dieser zusätzlich an Attraktivität, da elektronisch gesteuerte Benutzungsdienste das Angebot komplettieren: 21,5 % der Ausleihen werden außerhalb der servicierten Zeiten durch Selbstausleihe-Automaten abgenommen; 32,3 % der Rückgabe entlehnter Medien erfolgt über den elektronischen Rückgabekasten. Aufgrund der positiven Resonanz wird die flexibel gestaltbare 3-Tages-Entlehnung für Freihand-Werke beibehalten.

Open Access: Für das Repositorium, das die Bibliothek im Rahmen des Hochschulraumstrukturmittelprojekts „e-Infrastructures Austria" finanziert, wurde der Name netlibrary ins Leben gerufen. In einer Arbeitsgruppe konnten das Logo sowie das Mock-up

[4] Monografien, Zeitschriften und Medien in Print- und elektronischer Form
[5] Davon sind 52 von der AAU lizenziert worden
[6] Durch das Drehkreuz gezählte Besuche
[7] Digital-Rights-Management bzw. digitales Rechtemanagement
[8] Durch das Drehkreuz gezählte Besuche

für netlibrary erstellt werden. Auf Initiative der Bibliothek wurde die Teilnahme der AAU am neuen HRSM-Projekt „AT2OA" (Austrian Transition to Open Access) durch eine Absichtserklärung bestätigt. AT2OA widmet sich vor allem der Umstellung von Zeitschriften auf Open-Access-Modelle sowie der Finanzierung von Open-Access-Publikationen.

Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit wurden durch die Ausstellungs- und Vortragsreihe „Kostbarkeiten aus der Bibliothek", „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek" sowie durch Spezialführungen im Rahmen der Veranstaltung „Uni für Kinder" geleistet.

Kärntner Literaturhaus und -archiv

Das Robert Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv (RMI/KLA) wurde 1994 als Forschungsinstitut nach § 93 UOG 1975 als „Besondere Universitäre Einrichtung" gegründet, ist aber seit 1. Jänner 2015 in die Fakultät für Kulturwissenschaften integriert. Das RMI/KLA erfüllt drei Funktionen:

- Literaturforschungsinstitut mit Spezialbibliothek
- Literaturarchiv
- Literaturhaus

Die Teilbereiche dieser dreigliedrigen Konstruktion sind in ein Gesamtkonzept integriert, das starke wechselseitige Synergien ermöglicht. Zusätzlich können die Bereiche Literaturforschung und Literaturhaus nun seit 2015 stärker in Austausch mit den Aktivitäten an der Fakultät für Kulturwissenschaften treten. Im Bereich Forschung läuft:

1. Grundlagenforschung im Rahmen des universitären Forschungsinstituts, schwerpunktmäßig in den Bereichen

- Geschichte des literarischen Lebens der Region (Kärnten, Friaul, Slowenien);
- wissenschaftlich fundierte Editionsarbeit
  - o verwirklicht in der kommentierten digitalen Edition sämtlicher Werke, Briefe und nachgelassener Schriften Robert Musils; diese inzwischen technisch und z.T. auch inhaltlich obsolet gewordene Ausgabe wird seit Herbst 2016 abgelöst durch eine Hybrid-Edition; diese besteht aus einer zwölfbändigen Leseausgabe in Buchform beim Verlag Jung und Jung in Salzburg, hg. von Walter Fanta, und, parallel dazu, dem umfänglichen Internetportal MUSIL ONLINE (www.musilonline.at), dessen KuratorInnen Anke Bosse, Walter Fanta und Artur R. Boelderl sind; die Hybrid-Ausgabe hat bereits ein äußerst positives Echo in der Scientific Community und in der Öffentlichkeit ausgelöst.
  - o eine vierbändige Buchausgabe der Werke Christine Lavants mit einem großen Anteil unveröffentlichter Texte aus dem Nachlass. Der dritte Band „Gedichte aus dem Nachlass", hg. von Doris Moser und Fabjan Hafner in Zusammenarbeit mit Brigitte Strasser, ist im März 2017 erschienen. Die Arbeit am vierten und letzten Band wird im Herbst 2017 abgeschlossen. Der Band erscheint im Frühjahr 2018.
  - o Geplant ist nach dem Modell MUSIL ONLINE und nach Abschluss des Ankaufs des Vorlasses Josef Winklers (s. u.) eine Internetplattform zur Arbeitsweise dieses Autors (Open Access).
  - o Ein eigenständiges E-Journal ist in Vorbereitung.

2. Historische und wissenschaftliche Dokumentation des literarischen Lebens in Kärnten, einer Region im Schnittpunkt dreier Sprachen und Kulturen:

- kontinuierlicher Aufbau einer Spezialbibliothek mit bislang ca. 10.000 Bänden

- Ausbau des Kärntner Literaturarchivs mit bislang ca. 50 größeren Sammlungen und Nachlässen, u. a. von Ingeborg Bachmann, Werner Berg, Antonio Fian, Michael Guttenbrunner, Maja Haderlap, Peter Handke, Alois Hotschnig, Gustav Januš, Gert Jonke, Werner Kofler, Christine Lavant, Florjan Lipuš, Boris Pahor, Nora Purtscher-Wydenbruck, Josef Winkler, Guido Zernatto u.v.a.
  Eine Dreijahresförderung des Landes Kärnten für die Bestandserweiterung des Kärntner Literaturarchivs ermöglichte gezielte Ankäufe von Vor- und Nachlässen. Aktuell laufen Verhandlungen für die Investition des Restbetrags.
  Außerdem haben Land Kärnten und Stadt Klagenfurt unlängst beschlossen, je zur Hälfte den Vorlass Josef Winklers anzukaufen und dem Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv als Leihgabe zur wissenschaftlichen Erfassung, Auswertung und Sichtbarmachung zu überlassen.
- Praktische Bildungs- und Kulturarbeit als regionale Servicefunktion im Rahmen der Literaturhausfunktion in Form von ca. 70 öffentlichen Veranstaltungen im Jahr: moderierte literarische Lesungen, Vorträge, Matineen, Diskussionen, populärwissenschaftliche Veranstaltungen und fachwissenschaftliche Tagungen die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für literarische Übersetzung.

Trotz seiner Kleinheit hat das Robert Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv ein unverwechselbares wissenschaftliches und kulturelles Profil. Es hat eine eminent öffentliche Präsenz und Wirkung, wovon rd. 5.000 vorwiegend außeruniversitäre BesucherInnen und TeilnehmerInnen im Jahr beredt Zeugnis ablegen. Es wird als exemplarisches Schaufenster der Alpen-Adria-Universität wahrgenommen – ein Grund mehr für das Institut, sich nachhaltig in den Wissenstransfer einzubringen.

Universitätssportinstitut

Die gestellten Ziele und Vorhaben des Universitätssportinstituts (USI) für das Jahr 2016 wurden erfolgreich umgesetzt. Hauptaugenmerk lag dabei auf der Weiterentwicklung zum bewegten und aktiven Campus.

Das Kursangebot wurde bedingt durch das zusätzliche USI-Outdoor-Programm wieder leicht erhöht. Insgesamt wurden 402 Kurse und Camps angeboten, die von 10.288 TeilnehmerInnen angenommen wurden (das entspricht einer Steigerung von knapp 10 % im Vergleich zum Vorjahr). Die Auslastung lag erneut bei 98 %. Mit den derzeit vorhandenen Ressourcen (Budget u. Personal) ist das Universitätssportinstitut am Angebotslimit angelangt. Ziel bleibt es die Steigerung einzubremsen um die qualitativen Zielsetzungen nicht zu gefährden.

Das USI-Nord Areal mit dem USI-Outdoor Programm (Tennis, Beachvolleyball, Kajak, SUP) wurde sehr erfolgreich bewirtschaftet und von Studierenden und Bediensteten sehr gut genützt. Um die Zukunft zu sichern ist ein Neubau oder eine Renovierung des USI-Nord Gebäudes notwendig. Dazu wurden bereits Möglichkeiten und Pläne besprochen und vorgelegt. Eine noch bessere Einbindung in den gesamten UNI-Campus (Ganzjahresbetrieb, Mehrfachnutzung) würde viele Vorteile bringen.

2016 wurden wieder 15 Kärntner Akademische Meisterschaften organisiert und ausgetragen. Dabei haben 1.098 Studierende und Bedienstete teilgenommen. Zusätzlich gab es zwei österreichische Akademische Meisterschaften (Bergduathlon, Beachvolleyball), einen Schitag (gemeinsam mit der FH Kärnten) und einen FIT-Check Tag. Eine Fußballmannschaft der AAU-Klagenfurt hat an der Studenteneuropameisterschaft in Zagreb teilgenommen.

Die Kooperation mit dem Sportpsychologischem Kompetenzzentrum des Landes

Kärnten wurde fortgesetzt. Themen zu Sport- und Gesundheit wurden in gemeinsamen Jour-Fixe Abenden besprochen.

Das Projekt „Spitzensport und Studium" konnte erfolgreich weitergeführt werden, ebenso die Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Kärnten.

Für das sehr gut angenommene Wahlfachmodul „Sport und Gesundheit" ist eine Weiterentwicklung geplant.

Als Beitrag zur Integration von Flüchtlingen und anderen Menschen mit Migrationshintergrund veranstaltete das USI gemeinsam mit dem Olympiazentrum Kärnten einen Projekttag „Sports with Refugees".

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1 Personal

	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt[1]	**510**	**519**	**1.029**	**229,8**	**267,7**	**497,5**
Professor/inn/en[2]	23	49	72	23,0	48,3	71,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	487	470	957	206,8	219,4	426,2
darunter Dozent/inn/en[4]	9	22	31	9,0	21,5	30,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en[5]	20	23	43	17,4	23,0	40,4
darunter Assistenzprofessor/inn/en[6]	11	14	25	10,5	13,5	24,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen[7]	62	76	138	34,6	49,2	83,8
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung[8]	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Allgemeines Personal gesamt[9]	**345**	**157**	**502**	**237,0**	**101,1**	**338,1**
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal[10]	19	6	25	10,4	3,0	13,4
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten[11]	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt[12]	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt 2016[13] (Stichtag 31.12.2016)	**855**	**676**	**1.531**	**466,8**	**368,8**	**835,6**
Insgesamt 2015[13] (Stichtag 31.12.2015)	**840**	**678**	**1.518**	**459,7**	**368,6**	**828,3**
Insgesamt 2014[13] (Stichtag 31.12.2014)	**806**	**693**	**1.499**	**448,8**	**377,7**	**826,5**

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
8 Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
9 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
10 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
11 Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
12 Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
13 Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Die Anzahl an Professuren ist 2016 wieder leicht gesunken (72 Köpfe gegenüber 75 im Jahr 2015). Hintergrund sind einerseits Pensionierungen und Rufe an andere Universitäten (vgl. Erläuterungen zum Ziel A4.2) mit der üblichen Latenz in der Nachbesetzung, andererseits die Entscheidung, bestimmte Bereiche im Sinne der „Effizienzmaßnahmen 2016-2018" nicht nachzubesetzen.

Der Frauenanteil bei den Professuren beträgt relativ konstant knapp unter 33 %, was im österreichischen Vergleich sehr erfreulich ist.

Der im Vorjahr aufgetretene Rückgang im Bereich des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personals konnte 2016 wieder kompensiert werden und hat sich um die Werte von 2014 eingependelt. Erfreulich an der Entwicklung ist der neuerliche Anstieg des Frauenanteils in diesem Bereich (von 36 % auf über 41 %).

Die Anzahl der studentischen MitarbeiterInnen liegt mit 37,3 VZÄ etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (39,9) und zeigt, dass diese Personalkategorie mittlerweile zu einem fixen und nennenswerten Bestandteil des wissenschaftlichen Personals geworden ist, was durchaus als „Vorphase der Nachwuchsförderung" an der AAU angesehen werden kann.

Die Anzahl der Assoziierten Professuren hat sich auf dem Niveau des Vorjahrs stabilisiert; einzelne Wegberufungen werden durch Qualifizierungserfüllungen in der gleichen Größenordnung ausgeglichen. Analoges gilt für die Assistenzprofessuren, wo sich der Zugang durch Abschluss von Qualifizierungsvereinbarungen und der Abgang durch Erreichen der Qualifizierungsfrist etwa ausgleichen.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2 Technische Wissenschaften		1	1								1	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		1	1								1	1
5 Sozialwissenschaften	1	1	2	1	1	2				2	2	4
501 Psychologie				1	1	2				1	1	2
505 Rechtswissenschaften		1	1								1	1
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1		1							1		1
6 Geisteswissenschaften		1	1								1	1
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		1	1								1	1
Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität		2	2								2	2
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber national		1	1								1	1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	1		1	1	1	2				2	1	3
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU												
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz												
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten												
Insgesamt 2016	**1**	**3**	**4**	**1**	**1**	**2**				**2**	**4**	**6**
Insgesamt 2015	**1**	**8**	**9**	**3**	**2**	**5**				**4**	**10**	**14**
Insgesamt 2014	**2**	**3**	**5**	**1**	**2**	**3**				**3**	**5**	**8**

1 Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Im Kalenderjahr 2016 haben insgesamt sechs ProfessorInnen den Dienst an der AAU angetreten. Zwei davon konnten ihr Dienstverhältnis nach § 99 durch einen Ruf auf eine § 98 Stelle verstetigen. Der Anteil der Frauen betrug insgesamt ein Drittel, der Anteil der Frauen an den von auswärts Berufenen 50 %.

1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %[1]		Frauenquoten-Erfüllungsgrad[2]	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	**1**	**2**	**3**	**33,3**	**66,7**	**1**	**1**
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0	---	---
Vizerektorinnen und Vizerektoren	1	1	2	50,0	50,0	---	---
Universitätsrat	**5**	**2**	**7**	**71,4**	**28,6**	**1**	**1**
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	5	1	6	83,3	16,7	---	---
Senat	**7**	**19**	**26**	**26,9**	**73,1**	**0**	**1**
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100,0	0,0	---	---
sonstige Mitglieder	6	19	25	24,0	76,0	---	---
Habilitationskommissionen	**45**	**44**	**89**	**50,6**	**49,4**	**11**	**11**
Berufungskommissionen	**49**	**63**	**112**	**43,8**	**56,3**	**6**	**11**
Curricularkommissionen	**111**	**81**	**192**	**57,8**	**42,2**	**20**	**24**
sonstige Kollegialorgane	**14**	**18**	**32**	**43,8**	**56,3**	**1**	**3**
Insgesamt 2016	**232**	**229**	**461**	**50,3**	**49,7**	**40**	**52**
Insgesamt 2015	**238**	**241**	**479**	**49,7**	**50,3**	**48**	**55**
Insgesamt 2014	**314**	**321**	**635**	**49,4**	**50,6**	**64**	**74**

Ohne Karenzierungen
1 Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.
2 Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

Die aktuelle Funktionsperiode des Rektorats begann mit 29. Oktober 2016, daher ist eine Frauenquote von 50 % umzusetzen. Obwohl ein (zuvor weiblich besetztes) Vizerektorat für den Zeitraum von Herbst 2016 bis zum Jahreswechsel nicht besetzt war, war die gesetzliche Quote gemäß der

Berechnungsmethode in § 20a Abs. 2 erfüllt. Mit dem Amtsantritt der neuen Vizerektorin für Lehre am 1. Jänner 2017 setzt sich das Rektorat nun wieder zu gleichen Teilen aus Männern und Frauen zusammen.

Der Universitätsrat (konstituiert am 22. März 2013) übertrifft mit 71,4 % die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote von 40 % und ist damit jenes Gremium an der Universität, das den höchsten Frauenanteil aufweist.

Da die Wahl des Senats der Universität Klagenfurt nicht als Listenwahl, sondern als Persönlichkeitswahl durchgeführt wird (Satzung Teil A § 11 Abs. 4 Z 1 bis 16, Wahlordnung Senat), findet § 20a Abs. 4 UG bzw. deren Vorgängerregelung in § 25 Abs. 4a UG keine Anwendung. Es erfolgten jedoch im Vorfeld der Senatswahl mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen abgestimmte Aufrufe zur individuellen Kandidatur von Frauen. Trotz großer Bemühungen wurde die vom Gesetzgeber geforderte Frauenquote mit 26,9 % weit verfehlt. Nachdem die AAU die einzige Universität ist, die über kein Listenwahlrecht verfügt und sich an der Frauenquote zeigt, dass sich diese äußerst unbefriedigend gestaltet, soll in der laufenden Periode eine Umstellung auf ein Listenwahlrecht erfolgen, wobei die zu erzielende Frauenquote bereits bei der Erstellung der Listen geprüft werden soll.

Die Beschickung von Habilitationskommissionen bereitet insbesondere im Bereich der Fakultät für Technische Wissenschaften große Probleme, da der Frauenanteil sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden vergleichsweise niedrig ist. Frauen monieren zunehmend, am wissenschaftlichen Arbeiten und damit an ihrer beruflichen Qualifizierung (und in weiterer Folge ihrer Karriere) durch die häufige Mitarbeit in Kommissionen behindert zu werden und entschlagen sich der Mitwirkung. Dies stellt für Frauen, die an Fakultäten bzw. in Fachbereichen mit geringer Frauenquote beschäftigt sind, eine deutliche Schlechterstellung gegenüber Frauen dar, die an Fakultäten bzw. Fachbereichen beschäftigt sind, in denen die Frauenquote im Personalbereich höher ist. Nur dank der Bemühungen der ÖH, die zur Erfüllung der Quote von Rechtswegen nicht verpflichtet ist, konnten dennoch alle Kommissionen korrekt beschickt werden. Das verweist aber auf eine weitere Diskrepanz: Während in der Gruppe der Studierenden durchaus noch Frauen vertreten sind, fehlen diese im wissenschaftlichen Bereich.

Die Beschickung von Berufungskommissionen ist ähnlich schwierig wie jene von Habilitationskommissionen. Verschärft wird die Problematik dadurch, dass technische, wie auch manche neu zu etablierenden Fachbereiche kaum intern besetzt werden können und in einigen wissenschaftlichen Communities auch extern nur wenige Frauen zu finden sind. Dank der zunehmenden Bereitschaft von universitätsexternen Kommissionsmitgliedern, zumindest via Skype an den Sitzungen teilzunehmen, konnten aber zumindest 6 von insgesamt 11 Kommissionen korrekt besetzt werden.

Unter den Curricularkommissionen der Universität Klagenfurt konnten dank der guten Zusammenarbeit mit der ÖH 83,3 % (20 von 24) korrekt besetzt werden. Bei der Beschickung dreier Kommissionen war dies hingegen nicht möglich, da der Frauenanteil der Fakultät für Technische Wissenschaften sowohl im Bereich der Lehrenden als auch der Studierenden unverändert niedrig ist. In diversen Fachbereichen wird kritisiert,

dass bei der Beschickung von Kommissionen mehr auf die Frauenquote als auf Fachkompetenz geachtet werden müsse. Mehrere Kommissionen sind daher dazu übergegangen, mangelnde Fachkompetenz durch eine erhöhte Zahl an Auskunftspersonen ohne Stimmrecht auszugleichen.

Bei den „Sonstigen Kollegialorganen" hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlung (akGLEICH) im Berichtszeitraum die vom Gesetzgeber vorgegebene Frauenquote von 50 % erfüllt. Im Beratenden Kollegialorgan des Senats in Curricularangelegenheiten (BEKO-C), das vom Senat beschickt wird, ist die Quote aus fachlichen Gründen bis Februar 2017 vorübergehend nicht erfüllt. Die Weiterbildungskommission (WBK) hat auch im Jahr 2016 die erforderliche Quote verfehlt, da sämtliche weitere fachlich in Frage kommenden Frauen die Mitarbeit in der WBK abgelehnt haben.

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Kopfzahlen Frauen	Kopfzahlen Männer	Kopfzahlen Gesamt	Gender Pay Gap: Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)[1]	4	18	22	78,6
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV)[2]	16	30	46	90,8
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[3]	5	6	11	87,1
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)[4]	0	0	0	n.a.
Universitätsdozent/in[5]	10	24	34	88,6
Assoziierte/r Professor/in (KV)[6]	23	24	47	98,6
Assistenzprofessor/in (KV)[7]	16	16	32	100,2
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG)[8]	21	34	55	87,9

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
3 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
4 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
5 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
6 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
7 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
8 kollektivvertragliche Professorinnen der Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Der Gender Pay Gap (GPG) ist im Bereich der Universitätsprofessuren insgesamt am auffälligsten, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass Frauen in der Vergangenheit typischerweise aus weniger etablierten Positionen heraus berufen wurden.

Der größte GPG tritt im Bereich der beamteten ProfessorInnen auf, wobei es sich bei den vier (Achtung: Sehr kleine Zahlen!) weiblichen Personen um Geisteswissenschaftlerinnen handelt, während die Gruppe der männlichen über alle Gebiete der Universität verteilt ist, also insbesondere auch Techniker enthält, was einen Teil des Gehaltsunterschieds erklären mag. Während die „Alterslücke" (durchschnittliches Alter der Frauen in Relation zu den Männern) in dieser Gruppe 96 % beträgt und wohl keine relevante Erklärungskomponente darstellt, lautet die entsprechende Relation beim Dienstalter (Tage seit Eintritt in den öffentlichen Dienst) 78 %, sodass diesbezüglich eine Korrelation zum GPG vermutet werden kann.

Ähnliches zeigt sich bei den DozentInnen: Hier beträgt die Alterslücke 92 %, während die Dienstalterslücke bei 80 % liegt, was gemeinsam den GPG von 88,6 % erklären könnte.

Bei Assistenz- und Assoziierten Professorinnen ist de facto kein GPG festzustellen.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines Professorin / eines Professors geführt haben	4			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	45,5	18	22	40
Gutachter/innen	37,5	3	5	8
Bewerber/innen	27,2	46	76	122
Hearing	29,3	13	27	40
Berufungsvorschlag	33,3	4	8	12
Berufung	25,0	1	3	4
	Chancenindikator (1 = Chancen-Gleichheit)			
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,08			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,22			
Berufungschance für Frauen	0,92			

Die Fakultät für Kulturwissenschaften, die Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften können aufgrund der ausgewogenen Personalsituation ihre Kommissionen weitgehend gesetzeskonform beschicken. Die Geschlechterrepräsentanz an der Technischen Fakultät bereitet aber nach wie vor große Probleme: einerseits bei der Besetzung der Kommissionen, andererseits aber durchaus auch im Bereich der einlangenden Bewerbungen. Eine Verbesserung der Frauenquote wird seitens der Fakultät auch für die nächsten Jahre nicht in Aussicht gestellt.

Zwei der insgesamt vier erteilten Rufe ging eine sehr ausgewogene Bewerbungssituation voraus. Beide Verfahren wurden an der Fakultät für Kulturwissenschaften abgewickelt; berufen wurden eine Frau und ein Mann. Je ein Ruf wurde an der Fakultät für Technische Wissenschaften und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erteilt; in einem dieser Verfahren waren nur 18,2 % der BewerberInnen Frauen und im anderen Fall hat sich keine einzige Frau beworben. In drei von vier abgeschlossenen Berufungsverfahren wurde der Ruf an einen Mann erteilt.

Mit Blick auf die mittels Indikator errechnete Entwicklung der Selektionschancen für Frauen bei Hearings, Berufungsvorschlägen und Berufungschancen zeigt sich, dass im Bereich der Hearings der Wert bereits > 1 ist, sich im Bereich der Berufungsvorschläge sogar noch verbessert, in der Berufung selbst dann aber leicht unter 1 sinkt. Immer wieder kommt es auch zur Absage (erstgereihter) Bewerberinnen bei Ruferteilung. (In einem Fall hat der Rektor daraufhin sogar eine Neuausschreibung einer Professur erwirkt und das im Senat u. a. auch damit begründet, dass es in dem betroffenen Fach möglich sein müsste, die Professur mit einer hochqualifizierten Frau zu besetzen.) Im Bundesvergleich ist davon auszugehen, dass der Berufungschancen-Indikator mit 0,92 einen wenn auch nicht perfekten, so doch sehr guten Wert abbildet, entsprechend auch der bisherigen Position der Universität Klagenfurt (höchster Frauenanteil bei Professuren unter den nicht-künstlerischen Universitäten).

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	44	42	86
	Drittstaaten	5	6	11
	Gesamt	**49**	**48**	**97**
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	49	43	92
	Drittstaaten	16	13	29
	Gesamt	**65**	**56**	**121**
länger als 3 Monate	EU	2	1	3
	Drittstaaten	1	4	5
	Gesamt	**3**	**5**	**8**
Insgesamt 2016	EU	95	86	181
	Drittstaaten	22	23	45
	Gesamt	**117**	**109**	**226**

In den mit 2015 vergleichbaren Segmenten zeigt sich, dass die Mobilitätsförderungsinitiative der AAU Früchte trägt: Die Auslandsaufenthalte über 3 Monate haben sich mehr als verdoppelt (x 2,6), die (zahlenmäßig bedeutsameren) Auslandsaufenthalte zwischen 5 Tagen und 3 Monaten haben sich verdoppelt.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Sitz der Auftrags-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	**1.757.180,40**	**464.251,57**	**52.951,41**	**2.274.383,38**
101 Mathematik	175.364,15	43.515,39	0,00	218.879,54
102 Informatik	1.063.445,78	81.090,56	7.264,98	1.151.801,32
105 Geowissenschaften	363.097,10	126.494,22	19.704,19	509.295,51
106 Biologie	18.069,73	63.227,70	10.753,43	92.050,86
107 Andere Naturwissenschaften	137.203,64	149.923,70	15.228,81	302.356,15
2 Technische Wissenschaften	**488.199,08**	**78.475,51**	**28.352,49**	**595.027,08**
201 Bauwesen	37.200,00	0,00	0,00	37.200,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	357.735,22	59.823,64	3.632,49	421.191,35
203 Maschinenbau	28.117,44	0,00	0,00	28.117,44
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.942,30	0,00	0,00	1.942,30
211 Andere Technische Wissenschaften	63.204,12	18.651,87	24.720,00	106.575,99
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	**113.685,85**	**35.094,07**	**0,00**	**148.779,92**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	7.788,22	0,00	0,00	7.788,22
302 Klinische Medizin	17.567,97	10.836,60	0,00	28.404,57
303 Gesundheitswissenschaften	88.329,66	24.257,47	0,00	112.587,13
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	**84.044,13**	**44.891,49**	**0,00**	**128.935,62**
405 Andere Agrarwissenschaften	84.044,13	44.891,49	0,00	128.935,62
5 Sozialwissenschaften	**2.571.713,69**	**856.307,41**	**32.260,30**	**3.460.281,40**
501 Psychologie	135.839,80	221.302,48	0,00	357.142,28
502 Wirtschaftswissenschaften	903.290,23	251.639,27	21.506,87	1.176.436,37
503 Erziehungswissenschaften	392.540,68	44.846,13	0,00	437.386,81

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Sitz der Auftrags-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	**Gesamt**
504 Soziologie	197.552,72	271.310,86	10.753,43	479.617,01
505 Rechtswissenschaften	5.671,39	0,00	0,00	5.671,39
506 Politikwissenschaften	62.545,68	0,00	0,00	62.545,68
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	59.075,46	0,00	0,00	59.075,46
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	22.173,47	46.888,26	0,00	69.061,73
509 Andere Sozialwissenschaften	793.024,26	20.320,41	0,00	813.344,67
6 Geisteswissenschaften	**663.930,75**	**154.104,19**	**4.475,38**	**822.510,32**
601 Geschichte, Archäologie	75.964,48	0,00	4.475,38	80.439,86
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	361.242,99	49.775,22	0,00	411.018,21
603 Philosophie, Ethik, Religion	141.045,71	10.350,02	0,00	151.395,73
604 Kunstwissenschaften	59.943,35	45.222,81	0,00	105.166,16
605 Andere Geisteswissenschaften	25.734,22	48.756,14	0,00	74.490,36

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0,00	1.075.816,24	0,00	1.075.816,24
andere internationale Organisationen	0,00	19.033,47	0,00	19.033,47
Bund (Ministerien)	1.277.620,44	0,00	0,00	1.277.620,44
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	923.415,39	0,00	0,00	923.415,39
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	10.000,00	0,00	0,00	10.000,00
FWF	1.228.821,42	0,00	0,00	1.228.821,42
FFG	612.952,30	0,00	0,00	612.952,30
ÖAW	97.852,52	0,00	0,00	97.852,52
Jubiläumsfonds der ÖNB	293.000,00	0,00	0,00	293.000,00
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	260.345,73	185.111,76	64.520,59	509.978,08
Unternehmen	719.703,48	0,00	0,00	719.703,48

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	172.238,46	335.975,31	17.901,52	526.115,29
sonstige	82.804,16	17.187,46	35.617,47	135.609,09
Insgesamt 2016	**5.678.753,90**	**1.633.124,24**	**118.039,58**	**7.429.917,72**
Insgesamt 2015	**7.069.815,81**	**1.724.149,71**	**140.932,76**	**8.934.898,28**
Insgesamt 2014	**5.768.296,94**	**1.462.729,22**	**80.115,65**	**7.311.141,81**

1 Auf Ebene 1und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Für den Berichtszeitraum 2016 gab es eine Änderung in der Berechnung dieser Kennzahl. Ab 2016 werden bei Projekten mit mehreren Auftrag-/Fördergebern die Erlöse gemäß Vorgabe des Arbeitsbehelfs anteilig dem jeweiligen Auftrag-/Fördergeber zugeordnet. Da im Berichtsjahr 2015 das Überwiegensprinzip angewendet wurde, ist eine Vergleichbarkeit der Zahlen von 2015 und 2016 nur bedingt gegeben.

Als generelle Veränderungen von 2015 auf 2016 kann Folgendes angeführt werden:

- Der signifikante Rückgang der Drittmittelerlöse von Unternehmen lässt sich auf eine Strukturänderung bei der Abwicklung von Forschungsprojekten gemeinsam mit der Lakeside Labs GmbH zurückführen. War die AAU in den bisherigen Projekten Subauftragnehmer der Lakeside Labs GmbH, so ist sie in den aktuellen Projekten als Konsortialpartner eingebunden. Dadurch änderte sich der Typus des Geldgebers von „Unternehmen“ zu „Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)“.
- Als Grund für den Rückgang der Erlöse im Bereich „Private (Stiftungen, Vereine etc.)“ ist die Beendigung eines großen Projekts, welches 2015 abgeschlossen wurde, anzuführen.
- Zusätzlich sind auch personelle Entwicklungen innerhalb der AAU zu berücksichtigen, die aufgrund von Emeritierungen/Pensionierungen und Neuberufungen, Phasen verminderter Drittmittelakquise mit sich bringen.

Zur Verteilung der Erlöse 2016 kann gesagt werden, dass mit einem Anteil von 46,6 % die meisten Erlöse im Bereich der Sozialwissenschaften erzielt wurden. An zweiter Stelle folgen die Naturwissenschaften mit 30,6 %. Hier ist hervorzuheben, dass der größte Anteil der Erlöse im Bereich der Informatik (Sachgebiet 102) erzielt wurde (50,6 %).

Unter dem Aspekt Geldgebertypen fällt auf, dass die vier Geldgeber mit dem größten Erlösvolumen vergleichsweise ähnliche Anteile aufweisen: Bund (Ministerien) mit 17,2 %, FWF mit 16,5 %, EU mit 14,5 % und Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) mit 12,4 %.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

	Investitionsbereich					
	Großgeräte / Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs-infrastruktur	**Gesamt**
Insgesamt 2016	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2015	0	0	0	0	-	0
Insgesamt 2014	0	0	0	0	-	0

Die Universität Klagenfurt hat für den Berichtszeitraum 2016 keine Forschungsinfrastrukturen mit einem Anschaffungswert (kumulativ) über € 100.000 inkl. USt. auszuweisen.

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum[1]			Professor/inn/en[2]	Dozent/inn/en[3]	assoziierte Professor/inn/en[4]	**Gesamt**
1	**Erziehung**		**9,25**	**6,99**	**6,67**	**22,91**
14	Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften, allgemein		9,25	6,99	6,67	22,91
	142	Erziehungswissenschaft	9,25	6,99	6,67	22,91
2	**Geisteswissenschaften und Künste**		**15,02**	**3,91**	**9,05**	**27,98**
22	Geisteswissenschaften, allgemein		15,02	3,91	9,05	27,98
	222	Fremdsprachen	4,17	2,83	3,95	10,95
	223	Muttersprache	5,49	0,67	1,87	8,03
	225	Geschichte und Archäologie	2,80	0,03	2,87	5,70
	226	Philosophie und Ethik	2,56	0,38	0,36	3,30
3	**Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht**		**25,76**	**15,02**	**9,35**	**50,13**
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein		6,17	3,10	2,42	11,69
	311	Psychologie	3,66	2,84	1,53	8,03
	312	Soziologie und Kulturwissenschaften	2,51	0,26	0,89	3,66
32	Journalismus und Informationswesen, allgemein		2,23	2,26	1,50	5,99
	321	Journalismus und Berichterstattung	2,23	2,26	1,50	5,99
34	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein		17,36	9,66	5,43	32,45
	340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	14,42	6,39	4,65	25,46
	345	Management und Verwaltung	2,94	3,27	0,78	6,99
4	**Naturwissenschaften**		**10,42**	**10,01**	**4,25**	**24,68**
44	Exakte Naturwissenschaften, allgemein		1,08	0,29	0,72	2,09
	443	Geowissenschaften	1,08	0,29	0,72	2,09

Curriculum[1]			Professor/inn/en[2]	Dozent/inn/en[3]	assoziierte Professor/inn/en[4]	**Gesamt**
46	Mathematik und Statistik, allgemein		3,37	3,55	2,81	9,73
	461	Mathematik	3,37	3,55	2,81	9,73
48	Informatik, allgemein		5,97	6,17	0,72	12,86
	481	Informatik	5,97	6,17	0,72	12,86
5	**Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe**		**7,81**	**1,69**	**0,42**	**9,92**
52	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein		7,81	1,69	0,42	9,92
	523	Elektronik und Automation	7,81	1,69	0,42	9,92
8	**Dienstleistungen**		**3,80**	**1,95**	**1,34**	**7,09**
85	Umweltschutz, allgemein		3,80	1,95	1,34	7,09
	850	Umweltschutz, allgemein	3,80	1,95	1,34	7,09
9	**Nicht bekannt/keine näheren Angaben**		**2,46**	**1,30**	**2,41**	**6,17**
Insgesamt 2016			**74,52**	**40,87**	**33,49**	**148,88**
davon Lehramtsstudien[5]			**9,27**	**7,79**	**8,88**	**25,94**

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik
2 Verwendung 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni
3 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni
4 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni
5 ISCED 3 Studienfeld 145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

Die Kennzahl wurde entsprechend den Ausführungen im Arbeitsbehelf berechnet. Die Aufteilung der VZÄ auf die ISCED-Studienfelder erfolgte zur Gänze direkt auf Personenebene.

Die anteilige Aufteilung auf Studienfelder zeigt, dass rund ein Drittel der ProfessorInnen der Kategorie Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht zuzuordnen ist. Dem gegenüber stehen mehr als die Hälfte aller prüfungsaktiven bzw. knapp die Hälfte aller belegten ordentlichen Studien in dieser Kategorie. Umgekehrt ist die Situation bei den Naturwissenschaften: rund 17 % der ProfessorInnen fallen in dieses Studienfeld, während nur 6 % der prüfungsaktiven bzw. 8 % der belegten ordentlichen Studien den Naturwissenschaften zuzurechnen sind.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform								
	Präsenz-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	**Fernstudien**	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	**Gesamt**	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree Programme	darunter nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	18	0	0	0	0	0	18	0	1
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	18	0	0	0	0	0	18	0	1
Masterstudien	24	4	0	0	0	0	24	6	0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	24	4	0	0	0	0	24	6	0
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	5	1	0	0	0	0	5	1	0
davon PhD-Doktoratsstudien	1	1	0	0	0	0	1	1	0
Ordentliche Studien insgesamt 2016	**47**	**5**	**1**	**0**	**0**	**0**	**47**	**7**	**1**
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	**47**	**5**	**1**	**0**	**0**	**0**	**47**	**7**	**1**
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	**12**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**12**	**0**	**12**
Ordentliche Studien insgesamt 2015	**46**	**5**	**1**	**0**	**0**	**0**	**46**	**6**	**1**
Ordentliche Studien insgesamt 2014	**46**	**7**	**1**	**0**	**0**	**0**	**46**	**7**	**0**
Universitätslehrgänge für Graduierte	26	0	26	0	0	0	26	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente	26	0	26	0	0	0	26	0	0
andere Universitätslehrgänge	20	0	20	0	0	0	20	0	0
ULG insgesamt 2016	**46**	**0**	**46**	**0**	**0**	**0**	**46**	**0**	**0**
ULG insgesamt 2015	**43**	**0**	**43**	**0**	**0**	**0**	**43**	**0**	**0**
ULG insgesamt 2014	**41**	**0**	**41**	**0**	**0**	**0**	**41**	**0**	**0**

Im Wintersemester 2016/17 wurde das gem. § 54 Abs. 1 UG den interdisziplinären Studien zugeordnete Masterstudium „Science, Technology & Society Studies“ eingerichtet (https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/05/Mitteilungsblatt-2015-2016-15-Beilage-1.pdf).

Die Zahl der eingerichteten Unterrichtsfächer ist im Vergleich zur Wissensbilanz 2015 von 10 auf 12 angestiegen. Dieser Anstieg ist aufgrund des gem. § 9 Abs. 7 UniStEV 2004 festgelegten Verteilungsschlüssels für die einzelnen Unterrichtsfächer im Entwicklungsverbund Süd-Ost erklärbar. In dieser Kennzahl werden also alle Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen berücksichtigt, für die an der AAU ein Verteilungsschlüssel, der größer als Null ist, festgelegt wurde. Neben den 10 Unterrichtsfächern – siehe auch Wissensbilanz 2015 – zu denen an der AAU laut dem geltenden EVSO-Kooperationsvertrag eine Zulassung erfolgen kann, gilt das auch für die Unterrichtsfächer „Musikerziehung“ und „Instrumentalmusikerziehung“.

Mit 01.03.2016 ist das Curriculum des Universitätslehrgangs „Inklusionsbegleiter*in“ in Kraft getreten (https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/02/Mitteilungsblatt-2015-2016-10-Beilage-5.pdf).

Die Zahl der mit Wintersemester 2015/16 eingeführten Erweiterungscurricula ist von 10 auf 21 angestiegen.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2015/16			Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	**50,5%**	**39,3%**	**46,7%**	**50,6%**	**40,9%**	**47,4%**	**53,8%**	**41,8%**	**50,1%**
beendet mit Abschluss*	506	199	705	572	224	796	686	236	922
beendet ohne Abschluss	497	306	803	560	324	883	590	328	917
Insgesamt	1.003	505	1.507	1.132	547	1.679	1.276	563	1.839
Masterstudium	**62,6%**	**63,9%**	**63,1%**	**56,6%**	**61,1%**	**58,3%**	**56,7%**	**50,3%**	**54,1%**
beendet mit Abschluss*	278	154	432	240	154	394	170	98	268
beendet ohne Abschluss	166	87	253	184	98	282	130	97	227
Insgesamt	444	241	685	424	252	676	300	195	495
Gesamt	**54,2%**	**47,3%**	**51,8%**	**52,2%**	**47,2%**	**50,5%**	**54,3%**	**44,0%**	**51,0%**
beendet mit Abschluss*	784	353	1.137	812	378	1.190	**856**	**334**	**1.190**
beendet ohne Abschluss	663	393	1.056	744	422	1.165	**720**	**425**	**1.144**
Insgesamt	**1.447**	**746**	**2.192**	**1.556**	**799**	**2.355**	**1.576**	**758**	**2.334**

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote ist mit 51,8 % gegenüber dem Studienjahr 2014/15 um 1,3 Prozentpunkte angestiegen. Im Studienjahr 2014/15 war der Wert von 50,5 % im Vergleich zu Universitäten mit einem ähnlich breiten Studienangebot als überdurchschnittlich hoch zu bezeichnen (siehe Auswertung im hochschulstatistischen Informationssystem „unidata"). Der Anstieg im Studienjahr 2015/16 ist in erster Linie auf die äußerst positive Entwicklung bei den Masterstudien, die einen Wert von 63,1 % aufweisen, zurück zu führen. In diesem Segment ist bei einem Anstieg der Zahl der Studienabschlüsse – siehe auch Kennzahl 3.A.1 – gleichzeitig ein Rückgang der ohne Abschluss beendeten Studien zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist der geschlechtsspezifische Unterschied im Vergleich zwischen den Abschlussquoten bei Bachelorstudien (Frauen: 50,5 %, Männer: 39,3 %) und Masterstudien (Frauen: 62,6 %, Männer: 63,9 %).

Der durch zahlreiche Aufnahmeverfahren erwartete Anstieg der Abschlussquote bei den Bachelor- und Diplomstudien ist vorerst noch nicht zu beobachten, insbesondere auch aufgrund einer relativ hohen Abbruchquote bei den auslaufenden Lehramtsstudien.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Curriculum[1]	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	**875**	**582**	**1.457**	**523**	**266**	**789**	**434**	**218**	**652**
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	**362**	**130**	**492**	**170**	**48**	**218**	**102**	**32**	**134**
311 Psychologie	362	130	492	170	48	218	102	32	134
32 Journalismus und Informationswesen	**155**	**62**	**217**	**97**	**30**	**127**	**97**	**30**	**127**
321 Medien, Kommunikation und Kultur	155	62	217	97	30	127	97	30	127
34 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	**358**	**390**	**748**	**256**	**188**	**444**	**235**	**156**	**391**
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	252	184	436	193	138	331	193	138	331
345 Management und Verwaltung	106	206	312	63	50	113	42	18	60
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**875**	**582**	**1.457**	**523**	**266**	**789**	**434**	**218**	**652**

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Im Studienjahr 2015/16 wurden für sieben Studien Aufnahmeverfahren vor der Zulassung durchgeführt (exkl. Lehramtsstudium). Im Unterschied zu anderen Universitäten wurden im Rahmen der Aufnahmeverfahren keine Kostenbeiträge eingehoben.

Für folgende Studien galten besondere Zulassungsbedingungen:

1. Bachelorstudium Angewandte Betriebswirtschaft (§ 71c UG: 306 Studienplätze):
   Die Zahl der Registrierten war geringer als die Zahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Daher wurde ein Nachregistrierungsverfahren durchgeführt, in dem sich 8 StudienwerberInnen gemeldet haben.

2. Bachelorstudium Wirtschaft und Recht (§ 71c UG: 120 Studienplätze):
   Die schriftliche Prüfung wurde nicht durchgeführt, da weniger als 120 StudienwerberInnen zur schriftlichen Prüfung erschienen sind.

3. Bachelorstudium Medien- und Kommunikationswissenschaften (§ 71c UG: 180 Studienplätze)
   Für dieses Studium war das Aufnahmeverfahren aufgrund der UG-Novelle, BGBl Nr I 131/2015, an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Im Aufnahmeverfahren werden 180 Studienplätze vergeben, wofür sich 217 Personen registriert haben. Daher wurde das Aufnahmeverfahren, insbesondere der erste Teil, der in Form der Abfassung eines Motivationsschreibens durchgeführt wird, abgehalten. Nachdem diesen Teil nur 127 Personen absolviert haben, war die Durchführung der schriftlichen Prüfung gemäß der Aufnahmeverordnung nicht erforderlich. Alle Personen, die den ersten Teil des Aufnahmeverfahrens erfüllt haben, sind somit zulassungsberechtigt.

4. Bachelorstudium Psychologie (§ 71d UG: 115 Studienplätze):
   Wie in den letzten Jahren musste aufgrund der hohen Zahl an StudienwerberInnen eine schriftliche Prüfung durchgeführt werden.

5. Masterstudium Psychologie (§ 71d UG, 20 Studienplätze):
   Die Kontingentierung gilt nur für StudienwerberInnen mit AAU-fremden Studienabschlüssen. Aufgrund niedriger Nachfrage musste keine schriftliche Prüfung durchgeführt werden.

6. Masterstudium International Management (§ 71e UG: 35 Studienplätze):
   In diesem gänzlich in englischer Sprache durchgeführten Masterstudium erfolgt die Auswahl einerseits evidenzbasiert aufgrund der vorzulegenden Nachweise und andererseits auf Grundlage von durchgeführten Skype-Interviews.

7. Masterstudium Media and Convergence Management (§ 71e UG: 35 Studienplätze):
   In diesem gänzlich in englischer Sprache durchgeführten Masterstudium erfolgt die Auswahl einerseits evidenzbasiert aufgrund der vorzulegenden Nachweise und andererseits auf Grundlage von durchgeführten Skype-Interviews.

Außerdem wurde für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (§ 63 Abs. 1 Z 5a UG) eine Eignungsprüfung ohne Studienplatzkontingentierung abgehalten.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie: ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende[1]	Österreich	962	583	1.545	144	185	329	1.106	768	1.874
	EU	190	97	287	35	31	66	225	128	353
	Drittstaaten	48	29	77	33	63	96	81	92	173
	Gesamt	**1.200**	**709**	**1.909**	**212**	**279**	**491**	**1.412**	**988**	**2.400**
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]	Österreich	4.281	2.397	6.678	446	526	972	4.727	2.923	7.650
	EU	583	352	935	38	80	118	621	432	1.053
	Drittstaaten	189	140	329	43	81	124	232	221	453
	Gesamt	**5.053**	**2.889**	**7.942**	**527**	**687**	**1.214**	**5.580**	**3.576**	**9.156**
Insgesamt Wintersemester 2016/17 (Stichtag: 05.01.2017)	Österreich	5.243	2.980	8.223	590	711	1.301	5.833	3.691	9.524
	EU	773	449	1.222	73	111	184	846	560	1.406
	Drittstaaten	237	169	406	76	144	220	313	313	626
	Gesamt	6.253	3.598	9.851	739	966	1.705	6.992	4.564	11.556
Insgesamt Wintersemester 2015/16 (Stichtag: 28.02.2015)	Österreich	4.493	2.455	6.948	682	733	1.415	5.175	3.188	8.363
	EU	713	428	1.141	95	123	218	808	551	1.359
	Drittstaaten	223	166	389	65	140	205	288	306	594
	Gesamt	**5.429**	**3.049**	**8.478**	**842**	**996**	**1.838**	**6.271**	**4.045**	**10.316**
Insgesamt Wintersemester 2014/15 (Stichtag: 28.02.2014)	Österreich	4.689	2.612	7.301	598	643	1.241	5.287	3.255	8.542
	EU	677	437	1.114	79	132	211	756	569	1.325
	Drittstaaten	235	167	402	58	67	125	293	234	527
	Gesamt	**5.601**	**3.216**	**8.817**	**735**	**842**	**1.577**	**6.336**	**4.058**	**10.394**

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)
2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Die Anzahl der Studierenden ist von 10.316 im Wintersemester 2015/16 auf 11.556 im Wintersemester 2016/17 angestiegen. Dieser Anstieg ist jedoch in der Änderung der Universitätsstudienevidenzverordnung (UniStEV), BGBl. II Nr. 277/2015 begründet. Gemäß Anlage 5 UniStEV sind bei

der Ermittlung der Personenmengen „Studierende (PU)“ bzw. „Neuzugelassene Studierende (PN)“ alle Personen zu berücksichtigen, die im betreffenden Semester an dieser Universität zugelassen sind, bei denen bei einem gemeinsam mit einer Pädagogischen Hochschule eingerichteten Lehramtsstudium der Verteilungsschlüssel größer als Null ist. Das gilt somit für alle im Entwicklungsverbund Süd-Ost im Wintersemester 2016/17 gemeldeten Studierenden, die ein gem. Kennzahl 2.A.2 an der AAU eingerichtetes Unterrichtsfach belegen, unabhängig von der Größe des Verteilungsschlüssels. Da im Wintersemester 2016/17 erstmals die neue Logik der Zählung zur Anwendung kommt, ist diese Kennzahl historisch nicht vergleichbar.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Curriculum[1]	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	**1.179**	**272**	**1.451**	**62**	**16**	**78**	**21**	**5**	**26**	**1.262**	**293**	**1.555**
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften	1.179	272	1.451	62	16	78	21	5	26	1.262	293	1.555
2 Geisteswissenschaften und Künste	**292**	**90**	**382**	**70**	**17**	**87**	**54**	**20**	**74**	**416**	**127**	**543**
22 Geisteswissenschaften	292	90	382	70	17	87	54	20	74	416	127	543
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	**1.277**	**641**	**1.918**	**389**	**211**	**600**	**71**	**35**	**106**	**1.737**	**887**	**2.624**
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	461	63	524	231	101	332	11	0	11	703	164	867
32 Journalismus und Informationswesen	205	58	263	34	18	52	5	2	7	244	78	322
34 Wirtschaft und Verwaltung	611	520	1.131	124	92	216	55	33	88	790	645	1.435
38 Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	**82**	**184**	**266**	**11**	**23**	**34**	**5**	**12**	**17**	**98**	**219**	**317**
44 Exakte Naturwissenschaften	20	25	45	5	2	7	1	0	1	26	27	53
46 Mathematik und Statistik	36	26	62	1	1	2	2	2	4	39	29	68
48 Informatik	26	133	159	5	20	25	2	10	12	33	163	196
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	**13**	**48**	**61**	**5**	**10**	**15**	**2**	**18**	**20**	**20**	**76**	**96**
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	13	48	61	5	10	15	2	18	20	20	76	96
58 Architektur und Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8 Dienstleistungen	**51**	**20**	**71**	**21**	**6**	**27**	**3**	**2**	**5**	**75**	**28**	**103**
85 Umweltschutz	51	20	71	21	6	27	3	2	5	75	28	103

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	429	162	591	37	8	45	8	2	10	474	172	646
Bachelorstudium	1.637	732	2.369	332	171	503	88	56	144	2.057	959	3.016
Masterstudium	828	361	1.189	189	104	293	60	34	94	1.077	499	1.576
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**2.894**	**1.255**	**4.149**	**558**	**283**	**841**	**156**	**92**	**248**	**3.608**	**1.630**	**5.238**
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**3.020**	**1.341**	**4.361**	**520**	**279**	**799**	**163**	**80**	**243**	**3.703**	**1.700**	**5.403**
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**2.934**	**1.352**	**4.286**	**471**	**254**	**725**	**145**	**78**	**223**	**3.550**	**1.684**	**5.234**

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien ist gegenüber dem Studienjahr 2014/15 um 3,1 % auf den Wert von 5.238 gesunken. In diesem Zusammenhang ist allerdings festzustellen, dass der Anteil der prüfungsaktiven Studien an den im Studienjahr 2015/16 in mindestens einem Semester gemeldeten Studien gestiegen ist. Bei den Bachelorstudien (ohne Lehramt) ergibt sich durch den zum großen Teil in den Aufnahmeverfahren begründeten Rückgang der belegten Studien einerseits und der Stagnation bei der Anzahl der prüfungsaktiven Studien andererseits ein Anteil von 47,5 %. Das ist der höchste Anteil, der an der AAU bisher zu verzeichnen war. Bei den Masterstudien liegt der Wert in den letzten Studienjahren konstant bei ca. 60 %. Am höchsten ist der Anteil mit über 68 % bei den auslaufenden Diplom- und Lehramtsstudien.

Die steigende Anzahl an prüfungsaktiven Bachelorstudien ist durch die Studierenden des ab WS 15/16 eingerichteten Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung zu begründen. Auf Ebene der Masterstudien ist der Rückgang in erster Linie auf die Entwicklung im Masterstudium Angewandte Betriebswirtschaft zurück zu führen. Diese hat ihren Ursprung im seit WS 12/13 durchgeführten Aufnahmeverfahren für das gleichnamige Bachelorstudium. Der markante Rückgang bei den begonnenen – und in Folge auch abgeschlossenen – Bachelorstudien aus Angewandter Betriebswirtschaft führt in Folge zu einer geringeren Anzahl an begonnenen bzw. belegten Masterstudien aus Angewandter Betriebswirtschaft. So waren im WS 15/16 mit 499 Studierenden gegenüber dem WS 14/15 fast 100 Studierende weniger im Masterstudium Angewandte Betriebswirtschaft gemeldet.

Ein großer Rückgang ist wie bereits angeführt im Studienfeld 34 (Wirtschaft und Verwaltung) zu verzeichnen. Der Rückgang bei der Anzahl der begonnenen bzw. gemeldeten Studien, der in der Durchführung der Aufnahmeverfahren gemäß § 14h UG bzw. § 71c UG begründet ist, schlägt sich direkt in einer sinkenden Anzahl an prüfungsaktiven Studien nieder. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im Studienfeld 32 (Journalismus und Informationswesen) zu beobachten. Im Studienfeld 31 (Sozial- und Verhaltenswissenschaften) ergibt sich ein Rückgang durch das Auslaufen des Diplomstudiums Psychologie. Im Studienfeld 14 (Erziehungswissenschaften) ist der Anstieg auf den in den letzten Jahren kontinuierlichen Anstieg

der Zahl der belegten Studien rückführbar. Im Studienfeld 85 (Umweltschutz) ist aufgrund einer seit der Einführung des neuen Curriculums für das Studium Sozial- und Humanökologie (WS 14/15) leicht rückgängigen Zahl an begonnenen Masterstudien auch die Zahl der prüfungsaktiven Studien etwas niedriger als in den letzten beiden Studienjahren.

Generell lässt sich festhalten, dass – wie zuletzt erneut durch die Ergebnisse der Studierendensozialerhebung bestätigt – der Anteil der während des Studiums (teilweise) erwerbstätigen Studierenden an der AAU im Vergleich zu anderen Universitäten bedeutend höher ist. Dieser externe Faktor hat eine nicht unwesentliche Auswirkung auf die Entwicklung der Zahl der prüfungsaktiven Studien.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Curriculum[1]	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	**1.804**	**506**	**2.310**	**94**	**26**	**120**	**25**	**7**	**31**	**1.922**	**538**	**2.461**
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften	1.804	506	2.310	94	26	120	25	7	31	1.922	538	2.461
2 Geisteswissenschaften und Künste	**825**	**411**	**1.236**	**164**	**70**	**234**	**76**	**33**	**109**	**1.065**	**514**	**1.579**
22 Geisteswissenschaften	825	411	1.236	164	70	234	76	33	109	1.065	514	1.579
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswiss.	**2.163**	**1.307**	**3.470**	**488**	**282**	**770**	**113**	**54**	**167**	**2.764**	**1.643**	**4.407**
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	725	170	895	276	131	407	14	5	19	1.015	306	1.321
32 Journalismus und Informationswesen	352	130	482	53	23	76	7	3	10	412	156	568
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.086	1.007	2.093	159	128	287	92	46	138	1.337	1.181	2.518
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	**172**	**496**	**668**	**19**	**57**	**76**	**17**	**30**	**47**	**208**	**583**	**791**
44 Exakte Naturwissenschaften	54	88	142	9	9	18	2	1	3	65	98	163
46 Mathematik und Statistik	56	72	128	4	9	13	5	8	13	65	89	154
48 Informatik	62	336	398	6	39	45	10	21	31	78	396	474
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	**29**	**120**	**149**	**10**	**23**	**33**	**8**	**45**	**53**	**47**	**188**	**235**
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	29	120	149	10	23	33	8	45	53	47	188	235
8 Dienstleistungen	**82**	**48**	**130**	**26**	**10**	**36**	**6**	**0**	**6**	**114**	**58**	**172**
85 Umweltschutz	82	48	130	26	10	36	6	0	6	114	58	172
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	**21**	**13**	**34**	**6**	**5**	**11**	**0**	**4**	**4**	**27**	**22**	**49**
Insgesamt Wintersemester 2016/17	**5.096**	**2.901**	**7.997**	**807**	**473**	**1.280**	**245**	**173**	**417**	**6.147**	**3.546**	**9.694**
Insgesamt Wintersemester 2015/16	**5.361**	**2.976**	**8.337**	**795**	**487**	**1.282**	**245**	**174**	**419**	**6.401**	**3.637**	**10.038**
Insgesamt Wintersemester 2014/15	**5.592**	**3.183**	**8.775**	**774**	**486**	**1.260**	**260**	**174**	**434**	**6.626**	**3.843**	**10.469**

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Zahl der belegten ordentlichen Studien ist mit 9.694 niedriger als in den letzten Wintersemestern. Auch bei dieser Kennzahl kommt die neue Berechnungslogik auf Basis des Verteilungsschlüssels – siehe Anlage 5 UniStEV, SB „belegte Studien" – zur Anwendung. Im Unterschied zur

Kennzahl 2.A.5 werden bei den Studien nur die entsprechenden der Universität Klagenfurt zugesprochenen Anteile berücksichtigt. Erweiterungsstudien sind bei dieser Zählung gemäß Rückmeldung des BMWFW nicht berücksichtigt.

Bei Berücksichtigung der Studienart ist der Rückgang naturgemäß bei den auslaufenden Diplomstudien mit einem Minus von 25,4 % am größten. Seit Novellierung des Curriculums für Doktoratsstudien im WS 2012/13 ist ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Im WS 2012/13 lag die Zahl noch bei 1.275.

Bei den Bachelorstudien ist – unter Ausklammerung des im WS 2015/16 eingeführten Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung – in den letzten Wintersemestern ebenso ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Dieser beträgt 4 % im Vergleich zum WS 2015/16, im Vergleich zum Rekordwert des WS 2012/13 sogar 17 %. Diese Entwicklung liegt zu einem großen Teil an der Einführung von Aufnahmeverfahren, insbesondere gilt dies für die Bachelorstudien Angewandte Betriebswirtschaft sowie Wirtschaft und Recht; dadurch hat sich aber die Betreuungsrelation in diesen Studien wesentlich verbessert.

Bei den Masterstudien ist mit einem Zuwachs von 3,7 % weiterhin ein Anstieg zu verzeichnen, der allerdings etwas geringer ausfällt als in den Wintersemestern davor.

Auf Ebene der einzelnen Studien sind im Vergleich zum WS 2015/16 bei Bachelorstudien die größten Anstiege bei Romanistik (+16,8 %) bzw. Geographie (+9,7 %) zu verzeichnen. Erhebliche Rückgänge gab es bei der Angewandten Kulturwissenschaft (-13,8 %), der Angewandten Betriebswirtschaft (-12,8 %) sowie bei Wirtschaft und Recht (-9,7 %) zu verzeichnen. Bei den Masterstudien sind die meisten Zuwächse bei der Erwachsenen- und Berufsbildung (+ 32 %), bei Media and Convergence Management (+27 %), bei Medien, Kommunikation und Kultur (+24 %) und bei Psychologie (+17,7 %) zu verzeichnen.

2.A.7a Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	425	202	627	33	15	48	8	2	10	466	219	684
Bachelorstudium	2.980	1.805	4.785	430	249	679	132	86	217	3.542	2.140	5.682
Masterstudium	1.322	593	1.915	260	137	397	75	42	117	1.657	772	2.429
Doktoratsstudium	369	301	670	84	72	156	30	43	73	483	416	899
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	1	5	6	1	5	6
Insgesamt Wintersemester 2016/17	**5.096**	**2.901**	**7.997**	**807**	**473**	**1.280**	**245**	**173**	**417**	**6.147**	**3.546**	**9.694**
Insgesamt Wintersemester 2015/16	**5.361**	**2.976**	**8.337**	**795**	**487**	**1.282**	**245**	**174**	**419**	**6.401**	**3.637**	**10.038**
Insgesamt Wintersemester 2014/15	**5.592**	**3.183**	**8.775**	**774**	**486**	**1.260**	**260**	**174**	**434**	**6.626**	**3.843**	**10.469**

2.A.7b Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		**2.658**	**789**	**3.447**	**316**	**123**	**439**	**102**	**40**	**142**	**3.076**	**952**	**4.028**
	Angewandte Kulturwissenschaft	220	41	261	33	15	48	6	0	6	259	56	315
	Anglistik und Amerikanistik	154	53	207	26	10	36	33	19	52	213	82	295
	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Deutsche Philologie	186	41	227	43	11	54	13	4	17	242	56	298
	Französisch	1	0	1	2	0	2	0	0	0	3	0	3
	Geschichte	104	126	230	11	13	24	2	2	4	117	141	258
	Gesundheits- und Pflegewissenschaft	5	3	8	4	1	5	0	0	0	9	4	13
	Italienisch	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
	Pädagogik	1.248	201	1.449	62	10	72	13	4	17	1.323	215	1.538
	Philosophie	150	140	290	40	25	65	1	2	3	191	167	358
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	352	130	482	53	23	76	7	3	10	412	156	568
	Romanistik	137	28	165	18	6	24	10	5	15	165	39	204
	Russisch	2	0	2	0	1	1	0	0	0	2	1	3
	Slawistik	85	17	102	22	3	25	17	1	18	124	21	145
	Slowenisch	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Soziologie (geistes-/kulturwiss. Stud.)	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw. Stud.)	8	3	11	0	3	3	0	0	0	8	6	14
	Sprachwissenschaft	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
Ingenieurwissenschaftliche Studien		**145**	**526**	**671**	**20**	**71**	**91**	**23**	**74**	**97**	**188**	**671**	**859**
	Informatik	61	334	395	6	39	45	10	21	31	77	394	471
	Informationstechnik	29	120	149	10	23	33	8	45	53	47	188	235
	Technische Mathematik	55	72	127	4	9	13	5	8	13	64	89	153

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Interdisziplinäre Studien		**2**	**2**	**4**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2**	**2**	**4**
	Soziologie (sozial-/wirtschaftswiss. Stud.)	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Lehramtsstudien		**556**	**305**	**861**	**32**	**16**	**48**	**12**	**3**	**14**	**599**	**323**	**923**
	Anglistik und Amerikanistik	127	55	182	9	4	12	4	1	5	140	59	199
	Deutsche Philologie	114	35	149	6	1	6	1	0	1	121	36	157
	Französisch	14	1	15	2	1	2	0	0	0	16	2	18
	Geographie	72	49	121	2	4	7	1	0	1	75	54	129
	Geschichte	92	73	166	3	3	6	3	1	3	98	77	175
	Informatik	12	31	43	0	0	0	0	1	1	12	31	44
	Instrumentalmusikerziehung UF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Italienisch	44	5	49	5	2	6	1	0	1	49	7	56
	Mathematik	66	51	117	1	2	3	0	0	1	67	53	120
	Musikerziehung UF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Slowenisch	9	3	13	4	0	4	1	0	1	14	3	18
	Spanisch	6	1	7	0	0	0	0	0	0	6	1	8
Naturwissenschaftliche Studien		**558**	**213**	**771**	**253**	**125**	**378**	**9**	**6**	**15**	**820**	**344**	**1.164**
	Geographie	54	88	142	9	9	18	2	1	3	65	98	163
	Informatik	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Mathematik	2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
	Psychologie	501	122	623	243	116	359	7	5	12	751	243	994
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		**1.173**	**1.064**	**2.237**	**186**	**138**	**324**	**99**	**50**	**149**	**1.458**	**1.252**	**2.710**
	Angewandte Betriebswirtschaft	955	799	1.754	134	107	241	68	30	98	1.157	936	2.093
	Angewandte Informatik Stv.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Betriebswirtschaft	1	2	3	1	0	1	0	0	0	2	2	4
	Informatikmanagement	101	201	302	9	16	25	11	11	22	121	228	349
	Publizistik u. Kommunikationswissenschaften	30	7	37	16	5	21	13	5	18	59	17	76

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Sozial- und Humanökologie	82	48	130	26	10	36	6	0	6	114	58	172
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw. Stud.)	2	6	8	0	0	0	1	2	3	3	8	11
	Volkswirtschaft	2	0	2	0	0	0	0	2	2	2	2	4
Individuelle Studien		**4**	**2**	**6**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**4**	**2**	**6**
	Individuelles Bachelorstudium (B)	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Individuelles Masterstudium (M)	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Insgesamt Wintersemester 2016/17		**5.096**	**2.901**	**7.997**	**807**	**473**	**1.280**	**245**	**173**	**417**	**6.147**	**3.546**	**9.694**
Insgesamt Wintersemester 2015/16		**5.361**	**2.976**	**8.337**	**795**	**487**	**1.282**	**245**	**174**	**419**	**6.401**	**3.637**	**10.038**
Insgesamt Wintersemester 2014/15		**5.592**	**3.183**	**8.775**	**774**	**486**	**1.260**	**260**	**174**	**434**	**6.626**	**3.843**	**10.469**

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	61	19	80	3	0	3	64	19	83
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	9	2	11	0	0	0	9	2	11
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	10	4	14	37	28	65	47	32	79
Sonstige	2	0	2	1	0	1	3	0	3
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**82**	**25**	**107**	**41**	**28**	**69**	**123**	**53**	**176**
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	74	29	103	3	0	3	77	29	106
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	6	6	12	1	0	1	7	6	13
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	9	20	44	23	67	55	32	87
Sonstige	4	2	6	0	1	1	4	3	7
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**95**	**46**	**141**	**48**	**24**	**72**	**143**	**70**	**213**
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	69	29	98	2	0	2	71	29	100
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	11	4	15	0	0	0	11	4	15
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	15	6	21	51	20	71	66	26	92
Sonstige	8	0	8	0	2	2	8	2	10
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**103**	**39**	**142**	**53**	**22**	**75**	**156**	**61**	**217**

Die Anzahl ordentlicher Studierender mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) ist im Vergleich zum letzten Studienjahr trotz umfangreicher Bewerbung aller Programme – sowohl über allgemeine Informationsveranstaltungen, als auch über zielgruppenspezifische Beratungen innerhalb von Lehrveranstaltungen (siehe auch Leistungsbericht, I.8) – wieder etwas gesunken.

Der Rückgang in den ERASMUS+ Studienaufenthalten und den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen wurde zum einen von der Tendenz zu einsemestrigen Aufenthalten und zum anderen durch die Präferenz der Outgoing-Studierenden für den englischen Sprachraum beeinflusst. Trotz des großen Interesses der Outgoing-Studierenden gestaltet es sich derzeit schwierig, neue Mobilitätsabkommen mit Universitäten in den USA, in Kanada, Australien, Irland und im Vereinten Königreich abzuschließen. In vielen Fällen sind die den Outgoing-Studierenden an bestehenden Partneruniversitäten zur Verfügung stehenden Plätze eng an die Incoming-Mobilitätsflüsse gekoppelt, sodass im Studienjahr 2015/16 bestehende Asymmetrien bei schwacher Incoming-Bewerbungslage mit einer Einschränkung der Outgoing-Mobilitäten kompensiert werden mussten. Weitere, von den Outgoing-Studierenden im Rahmen der Beratungsgespräche im International Office genannte Mobilitätshindernisse waren die durch das Auslandssemester oder -studienjahr entstehenden Kosten, die durch die Stipendien oftmals nur teilweise gedeckt werden können sowie die Schwierigkeiten, einen längeren Auslandsaufenthalt mit der Erwerbstätigkeit neben dem Studium zu vereinbaren. Neben der Sondierung der Gründe für die rückläufige Bewerbungslage wurde bereits an einem Konzept zur Erhöhung der Stipendien für universitätsspezifische Mobilitätsprogramme gearbeitet, das im Jahr 2017 finalisiert werden soll.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	95	47	142	10	4	14	105	51	156
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	14	13	27	46	20	66	60	33	93
Sonstige	1	2	3	5	16	21	6	18	24
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**110**	**62**	**172**	**61**	**40**	**101**	**171**	**102**	**273**
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	94	41	135	9	10	19	103	51	154
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	5	16	54	20	74	65	25	90
Sonstige	2	1	3	7	12	19	9	13	22
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**107**	**47**	**154**	**70**	**42**	**112**	**177**	**89**	**266**
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	79	48	127	10	6	16	89	54	143
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	5	19	24	48	38	86	53	57	110
Sonstige	1	1	2	7	11	18	8	12	20
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**85**	**68**	**153**	**65**	**55**	**120**	**150**	**123**	**273**

Die Anzahl der Incoming-Studierenden ist im Vergleich zum letzten Studienjahr wieder um 2,6 % gestiegen und hat – wie schon einmal im Studienjahr 2013/14 – einen Höchstwert von 273 erreicht.

Die konstant hohe Anzahl der Incoming-Studierenden ist unter anderem auf den hohen Betreuungsstandard an der AAU zurückzuführen, der regelmäßig im Rahmen der jährlich durchgeführten Erhebung zur Zufriedenheit der Incoming-Studierenden hervorgehoben wird. Die positiven Rückmeldungen zur Betreuung durch die akademischen KoordinatorInnen und das International Office der AAU spiegeln sich auch in den über das Erasmus+ Mobility Tool erfassten Rückmeldungen wider: 92,37 % der Erasmus+ Incoming-Studierenden gaben an, mit der administrativen Unterstützung der aufnehmenden Einrichtung (sehr) zufrieden gewesen zu sein.

Durch eine Reform des Incoming-Stipendiensystems im Rahmen des Joint-Study Programms konnten entlang der Internationalisierungsstrategie verstärkt Incoming-Mobilitäten aus dem Alpen-Adria Raum gefördert werden, Incoming-Mobilitäten aus Nord-, Zentral- und Südamerika sowie aus Russland und dem englischen Sprachraum hingegen gingen trotz umfangreicher Bewerbung an den Partneruniversitäten leicht zurück.

Optionale Kennzahlen

9.4 Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen

Staatsangehörigkeit	Belegte Studien in Universitätslehrgängen gesamt[1]			Belegte Studien in Masterlehrgängen[2]			Belegte Studien in postgradualen Lehrgängen[3]		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	552	685	1.237	273	579	852	306	507	813
EU	105	125	230	27	84	111	27	79	106
Drittstaaten	76	83	159	10	17	27	8	12	20
Insgesamt Wintersemester 2016/17	**733**	**893**	**1.626**	**310**	**680**	**990**	**341**	**598**	**939**
Österreich	674	691	1.365	315	572	887	348	490	838
EU	140	151	291	30	93	123	27	88	115
Drittstaaten	79	67	146	9	20	29	4	14	18
Insgesamt Wintersemester 2015/16	**893**	**909**	**1.802**	**354**	**685**	**1.039**	**379**	**592**	**971**
Österreich	648	612	1.260	277	476	753	229	385	614
EU	130	155	285	31	88	119	31	87	118
Drittstaaten	92	77	169	10	14	24	4	12	16
Insgesamt Wintersemester 2014/15	**870**	**844**	**1.714**	**318**	**578**	**896**	**264**	**484**	**748**

1 Ohne Vorbereitungs- und Vorstudienlehrgänge und ohne Lehrgänge für die Studienberechtigung
2 Universitätslehrgänge, für die gemäß § 58 (1) UG 2002 ein Mastergrad festgelegt ist
3 Universitätslehrgänge, die als Zugangsvoraussetzung ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichzuhaltende Qualifikation erfordern

Die AAU liegt hinsichtlich der Anzahl der belegten Universitätslehrgänge gemäß Tabelle 3.13. des Statistischen Taschenbuches 2016 (Hrsg. BMWFW) hinter der Donauuniversität Krems und der Universität Salzburg an dritter Stelle und ist damit im Vergleich zu anderen Universitäten einerseits immer sehr hoch, andererseits ist die Anzahl aufgrund unterschiedlicher Studiendauer und aufgrund des fluktuierenden Studienangebots über die Wintersemester hinweg aber volatil.

9.6 Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	**40**	**40**	**80**
Studienjahr 2014/15	48	51	99
Studienjahr 2013/14	70	57	127

Die in den letzten Jahren rückläufigen Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung lassen sich auf eine Erweiterung des Angebots zur (teilweise auch kostenfreien) Erlangung der Studierfähigkeit durch andere Anbieter einerseits sowie das hohe Anspruchsniveau der Studienberechtigungsprüfung an der AAU andererseits zurückführen.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß.[1]	**22**	**31**	**53**	**4**	**4**	**8**	**4**	**6**	**10**	**30**	**41**	**71**
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	3	16	19	0	1	1	1	1	2	4	18	22
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	17	15	32	4	3	7	3	5	8	24	23	47
davon sonstige Verwendung[4]	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß.[5]	**11**	**11**	**22**	**2**	**5**	**7**	**0**	**0**	**0**	**13**	**16**	**29**
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	8	6	14	1	5	6	0	0	0	9	11	20
davon sonstige Verwendung[4]	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	**19**	**14**	**33**	**4**	**1**	**5**	**2**	**1**	**3**	**25**	**16**	**41**
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	2	3	5	1	1	2	0	0	0	3	4	7
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	12	8	20	3	0	3	2	1	3	17	9	26
davon sonstige Verwendung[4]	5	3	8	0	0	0	0	0	0	5	3	8
Insgesamt[6] Wintersemester 2015/16	**52**	**56**	**108**	**10**	**10**	**20**	**6**	**7**	**13**	**68**	**73**	**141**

1 Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV
2 Verwendung 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUnni
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
5 nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HSRMV
6 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis um sechs Personen gesunken. Diese Änderungen resultieren zum geringsten Teil (-1) aus dem Drittmittelbereich. Dagegen ist die Anzahl im Bereich der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der sonstigen Verwendungen um drei bzw. zwei gesunken. Dies dürfte entweder Ausdruck geänderter Präferenzen der Institute sein oder das Ergebnis einer Weiterentwicklung von DoktorandInnen zu HabilitantInnen. Mehr als 71 % der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis befinden sich in einer strukturierten Doktoratsausbildung und gut die Hälfte ist mit einem Beschäftigungsausmaß von mindestens 30 Wochenstunden beschäftigt. Insgesamt sind fast 26 % der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis drittfinanziert. Hinsichtlich der Geschlechterverteilung zeigt sich über alle Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis ein weitgehend ausgeglichenes Bild, wobei allerdings der Frauenanteil in nicht-strukturierter Doktoratsausbildung mit knapp 61 % erhöht ist. Mehr als 76 % der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis stammen aus Österreich und von den ausländischen Doktoratsstudierenden stammt mit 60 % der überwiegende Teil aus dem EU-Raum.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum[1]	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	**Gesamt**	**178**	**33**	**211**	**10**	**2**	**12**	**3**	**0**	**3**	**191**	**35**	**226**
	Erstabschluss	128	23	151	7	2	9	2	0	2	137	25	162
	Weiterer Abschluss	50	10	60	3	0	3	1	0	1	54	10	64
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung v. Lehrkräften	Gesamt	178	33	211	10	2	12	3	0	3	191	35	226
	Erstabschluss	128	23	151	7	2	9	2	0	2	137	25	162
	Weiterer Abschluss	50	10	60	3	0	3	1	0	1	54	10	64
2 Geisteswissenschaften und Künste	**Gesamt**	**54**	**24**	**78**	**5**	**1**	**6**	**7**	**0**	**7**	**66**	**25**	**91**
	Erstabschluss	30	12	42	3	0	3	1	0	1	34	12	46
	Weiterer Abschluss	24	12	36	2	1	3	6	0	6	32	13	45
21 Künste	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	54	23	77	5	1	6	7	0	7	66	24	90
	Erstabschluss	30	11	41	3	0	3	1	0	1	34	11	45
	Weiterer Abschluss	24	12	36	2	1	3	6	0	6	32	13	45
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- u. Rechtswiss.	Gesamt	382	190	572	119	51	170	13	8	21	514	249	763
	Erstabschluss	246	101	347	78	32	110	3	1	4	327	134	461
	Weiterer Abschluss	136	89	225	41	19	60	10	7	17	187	115	302

Curriculum[1]	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	146	25	171	79	26	105	2	1	3	227	52	279
	Erstabschluss	111	14	125	62	20	82	1	0	1	174	34	208
	Weiterer Abschluss	35	11	46	17	6	23	1	1	2	53	18	71
32 Journalismus und Informationswesen	Gesamt	67	21	88	9	4	13	1	0	1	77	25	102
	Erstabschluss	58	18	76	5	4	9	1	0	1	64	22	86
	Weiterer Abschluss	9	3	12	4	0	4	0	0	0	13	3	16
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	169	144	313	31	21	52	10	7	17	210	172	382
	Erstabschluss	77	69	146	11	8	19	1	1	2	89	78	167
	Weiterer Abschluss	92	75	167	20	13	33	9	6	15	121	94	215
4 Naturwissenschaften, Mathematik u. Informatik	Gesamt	18	36	54	0	5	5	1	0	1	19	41	60
	Erstabschluss	9	19	28	0	1	1	0	0	0	9	20	29
	Weiterer Abschluss	9	17	26	0	4	4	1	0	1	10	21	31
44 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	13	9	22	0	0	0	1	0	1	14	9	23
	Erstabschluss	7	2	9	0	0	0	0	0	0	7	2	9
	Weiterer Abschluss	6	7	13	0	0	0	1	0	1	7	7	14
48 Informatik	Gesamt	4	23	27	0	5	5	0	0	0	4	28	32
	Erstabschluss	2	13	15	0	1	1	0	0	0	2	14	16
	Weiterer Abschluss	2	10	12	0	4	4	0	0	0	2	14	16
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	**Gesamt**	**2**	**16**	**18**	**1**	**8**	**9**	**0**	**4**	**4**	**3**	**28**	**31**
	Erstabschluss	1	9	10	0	0	0	0	0	0	1	9	10

Curriculum[1]	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Weiterer Abschluss	1	7	8	1	8	9	0	4	4	2	19	21
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	16	18	1	8	9	0	4	4	3	28	31
	Erstabschluss	1	9	10	0	0	0	0	0	0	1	9	10
	Weiterer Abschluss	1	7	8	1	8	9	0	4	4	2	19	21
8 Dienstleistungen	**Gesamt**	**13**	**7**	**20**	**9**	**2**	**11**	**0**	**1**	**1**	**22**	**10**	**32**
	Weiterer Abschluss	13	7	20	9	2	11	0	1	1	22	10	32
85 Umweltschutz	Gesamt	13	7	20	9	2	11	0	1	1	22	10	32
	Weiterer Abschluss	13	7	20	9	2	11	0	1	1	22	10	32
Insgesamt Studienjahr 2015/16		**647**	**306**	**953**	**144**	**69**	**213**	**24**	**13**	**37**	**815**	**388**	**1.203**
Insgesamt Studienjahr 2014/15		**726**	**340**	**1.066**	**91**	**58**	**149**	**21**	**15**	**36**	**838**	**413**	**1.251**
Insgesamt Studienjahr 2013/14		**783**	**306**	**1.089**	**96**	**49**	**145**	**22**	**19**	**41**	**901**	**374**	**1.275**

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Anzahl der Studienabschlüsse von ordentlichen Studien ist im Vergleich zum Studienjahr 2014/15 um 3,8% auf 1.203 gesunken.

Bei den auslaufenden Diplomstudien ist naturgemäß ein hoher Rückgang im Ausmaß von 27 % zu verzeichnen. Ein stärkerer Rückgang ist auch bei den Doktoratsstudien zu verzeichnen, wobei diesbezüglich im Studienjahr 2016/17 bzw. 2017/18 aufgrund des bevorstehenden Auslaufens der 4-semestrigen Doktoratsstudien gem. § 124 Abs. 15 UG mit 30. November 2017. Bei den Bachelorstudien ist ein leichter Rückgang von 3 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung korreliert mit dem in den letzten Studienjahren beobachteten Rückgang bei den Belegungen in Studien mit Aufnahmeverfahren. So beträgt der Rückgang im Bachelorstudium Angewandte Betriebswirtschaft 19,9 %. Auf Ebene der Masterstudien ist ein Zuwachs von 11 % zu verzeichnen, in dem sich die Auswirkung des Anstiegs bei den Belegungen zeigt.

Bei den Erstabschlüssen, insbesondere bei den Bachelorstudien, ist aufgrund des mit der Durchführung diverser Aufnahmeverfahren einhergehenden Rückganges bei der Zahl der begonnenen bzw. gemeldeten Studien seit dem Rekordwert im Studienjahr 2013/14 ein steter Rückgang zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird zusätzlich durch das Auslaufen der Diplomstudien bestärkt. Bei den Zweitstudien ist der Anstieg auf die

Entwicklung der Masterstudien zurück zu führen. Bei dieser Studienart wirkt sich die weiterhin steigende Zahl der gemeldeten Studien als auch die seit WS 14/15 stetig steigende Anzahl der begonnenen Masterstudien positiv aus.

Auf Ebene der einzelnen Bachelorstudien wurden die meisten Abschlüsse in den Studien Angewandte Betriebswirtschaft (113), gefolgt von Psychologie (103) und Erziehungs- und Bildungswissenschaft (102) erzielt. Der größte Zuwachs im Vergleich zum Studienjahr davor ist im Bachelorstudium Medien- und Kommunikationswissenschaften (45 Studienabschlüsse) mit einem Plus von 32 % zu verzeichnen.

Im Hinblick auf die einzelnen Studienfelder ist mit Ausnahme der Studienfelder 46 (Mathematik und Statistik) und 52 (Ingenieurwesen und technische Berufe) in allen weiteren Studienfeldern bei den Erststudien ein Rückgang der absolvierten Studien zu beobachten. Sehr hohe relative als auch absolute Rückgänge gibt es bei den Erststudien im Studienfeld 34 (Wirtschaft und Verwaltung) bzw. im Studienfeld 14 (Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften). Ersteres aus bereits genannten Gründen, im zweiten Fall aufgrund der auslaufenden Diplomstudien. Überaus positiv ist die Entwicklung bei den Zweitstudien des Studienfelds 31 (Sozial- und Verhaltenswissenschaften) zu bezeichnen. Das ist vor allem auf die erhöhte Zahl der absolvierten Masterstudien der Psychologie zurück zu führen. Die Zahl der gemeldeten Masterstudien Psychologie steigt in den letzten Jahren stetig an.

3.A.1.a Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Abschlussart, Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	**414**	**164**	**578**	**88**	**35**	**123**	**6**	**1**	**7**	**508**	**200**	**708**
Diplomstudium	124	29	153	16	4	20	1	0	1	141	33	174
Bachelorstudium	290	135	425	72	31	103	5	1	6	367	167	534
Weiterer Abschluss	**233**	**142**	**375**	**56**	**34**	**90**	**18**	**12**	**30**	**307**	**188**	**495**
Masterstudium	209	117	326	53	28	81	17	9	26	279	154	433
Doktoratsstudium	24	25	49	3	6	9	1	3	4	28	34	62
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**647**	**306**	**953**	**144**	**69**	**213**	**24**	**13**	**37**	**815**	**388**	**1.203**
Erstabschluss	**503**	**190**	**693**	**58**	**30**	**88**	**7**	**3**	**10**	**568**	**223**	**791**
Diplomstudium	159	58	217	12	9	21	1	0	1	172	67	239
Bachelorstudium	344	132	476	46	21	67	6	3	9	396	156	552
Weiterer Abschluss	**223**	**150**	**373**	**33**	**28**	**61**	**14**	**12**	**26**	**270**	**190**	**460**
Masterstudium	194	120	314	29	27	56	13	7	20	236	154	390
Doktoratsstudium	29	30	59	4	1	5	1	5	6	34	36	70
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**726**	**340**	**1.066**	**91**	**58**	**149**	**21**	**15**	**36**	**838**	**413**	**1.251**
Erstabschluss	**614**	**205**	**819**	**71**	**30**	**101**	**8**	**2**	**10**	**693**	**237**	**930**
Diplomstudium	220	42	262	20	7	27	2	0	2	242	49	291
Bachelorstudium	394	163	557	51	23	74	6	2	8	451	188	639
Weiterer Abschluss	**169**	**101**	**270**	**25**	**19**	**44**	**14**	**17**	**31**	**208**	**137**	**345**
Masterstudium	143	82	225	20	10	30	10	8	18	173	100	273
Doktoratsstudium	26	19	45	5	9	14	4	9	13	35	37	72
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0	3	3
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**783**	**306**	**1.089**	**96**	**49**	**145**	**22**	**19**	**41**	**901**	**374**	**1.275**

3.A.1.b Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweitere Darstellung)

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		**296**	**66**	**362**	**31**	**6**	**37**	**10**	**0**	**10**	**337**	**72**	**409**
	Erstabschluss	207	39	246	19	5	24	3	0	3	229	44	273
	Weiterer Abschluss	89	27	116	12	1	13	7	0	7	108	28	136
	Angewandte Kulturwissenschaft	29	4	33	9	0	9	0	0	0	38	4	42
	Erstabschluss	23	2	25	6	0	6	0	0	0	29	2	31
	Weiterer Abschluss	6	2	8	3	0	3	0	0	0	9	2	11
	Anglistik und Amerikanistik	10	0	10	3	0	3	5	0	5	18	0	18
	Erstabschluss	7	0	7	3	0	3	0	0	0	10	0	10
	Weiterer Abschluss	3	0	3	0	0	0	5	0	5	8	0	8
	Deutsche Philologie	14	1	15	1	0	1	0	0	0	15	1	16
	Erstabschluss	6	0	6	0	0	0	0	0	0	6	0	6
	Weiterer Abschluss	8	1	9	1	0	1	0	0	0	9	1	10
	Geschichte	10	8	18	0	0	0	0	0	0	10	8	18
	Erstabschluss	6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
	Weiterer Abschluss	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
	Musikwissenschaft	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Pädagogik	146	17	163	8	2	10	2	0	2	156	19	175
	Erstabschluss	96	7	103	5	2	7	1	0	1	102	9	111
	Weiterer Abschluss	50	10	60	3	0	3	1	0	1	54	10	64
	Philosophie	5	12	17	1	1	2	0	0	0	6	13	19
	Erstabschluss	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	Weiterer Abschluss	4	8	12	1	1	2	0	0	0	5	9	14
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	67	21	88	9	3	12	1	0	1	77	24	101
	Erstabschluss	58	18	76	5	3	8	1	0	1	64	21	85
	Weiterer Abschluss	9	3	12	4	0	4	0	0	0	13	3	16

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Romanistik	8	0	8	0	0	0	0	0	0	8	0	8
	Erstabschluss	5	0	5	0	0	0	0	0	0	5	0	5
	Weiterer Abschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Slawistik	7	2	9	0	0	0	2	0	2	9	2	11
	Erstabschluss	5	2	7	0	0	0	1	0	1	6	2	8
	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	1	0	1	3	0	3
Ingenieurwissenschaftliche Studien		**19**	**45**	**64**	**1**	**13**	**14**	**1**	**4**	**5**	**21**	**62**	**83**
Erstabschluss		10	21	31	0	1	1	0	0	0	10	22	32
Weiterer Abschluss		9	24	33	1	12	13	1	4	5	11	40	51
	Informatik	4	21	25	0	5	5	0	0	0	4	26	30
	Erstabschluss	2	11	13	0	1	1	0	0	0	2	12	14
	Weiterer Abschluss	2	10	12	0	4	4	0	0	0	2	14	16
	Informationstechnik	2	15	17	1	8	9	0	4	4	3	27	30
	Erstabschluss	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
	Weiterer Abschluss	1	7	8	1	8	9	0	4	4	2	19	21
	Technische Mathematik	13	9	22	0	0	0	1	0	1	14	9	23
	Erstabschluss	7	2	9	0	0	0	0	0	0	7	2	9
	Weiterer Abschluss	6	7	13	0	0	0	1	0	1	7	7	14
Lehramtsstudien		**32**	**16**	**48**	**2**	**0**	**2**	**1**	**0**	**1**	**35**	**16**	**51**
Erstabschluss		32	16	48	2	0	2	1	0	1	35	16	51
	Anglistik und Amerikanistik	9	3	12	0	0	0	1	0	1	10	3	13
	Erstabschluss	9	3	12	0	0	0	1	0	1	10	3	13
	Deutsche Philologie	8	2	10	2	0	2	0	0	0	10	2	12
	Erstabschluss	8	2	10	2	0	2	0	0	0	10	2	12
	Französisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Geographie	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Geschichte	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
	Erstabschluss	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
	Informatik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Italienisch	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Erstabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Mathematik	3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8
	Erstabschluss	3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8
	Slowenisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Naturwissenschaftliche Studien		**118**	**25**	**143**	**70**	**26**	**96**	**2**	**1**	**3**	**190**	**52**	**242**
Erstabschluss		88	16	104	56	20	76	1	0	1	145	36	181
Weiterer Abschluss		30	9	39	14	6	20	1	1	2	45	16	61
	Geographie	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Psychologie	117	21	138	70	26	96	2	1	3	189	48	237
	Erstabschluss	88	12	100	56	20	76	1	0	1	145	32	177
	Weiterer Abschluss	29	9	38	14	6	20	1	1	2	44	16	60
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		**182**	**151**	**333**	**40**	**23**	**63**	**10**	**8**	**18**	**232**	**182**	**414**
Erstabschluss		77	69	146	11	8	19	1	1	2	89	78	167
Weiterer Abschluss		105	82	187	29	15	44	9	7	16	143	104	247
	Angewandte Betriebswirtschaft	160	131	291	29	16	45	9	5	14	198	152	350
	Erstabschluss	72	58	130	11	6	17	1	0	1	84	64	148
	Weiterer Abschluss	88	73	161	18	10	28	8	5	13	114	88	202
	Informatikmanagement	8	12	20	0	4	4	1	1	2	9	17	26
	Erstabschluss	5	11	16	0	2	2	0	1	1	5	14	19
	Weiterer Abschluss	3	1	4	0	2	2	1	0	1	4	3	7

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	1	1	2	2	1	3	0	1	1	3	3	6
	Weiterer Abschluss	1	1	2	2	1	3	0	1	1	3	3	6
	Sozial- und Humanökologie	13	7	20	9	2	11	0	1	1	22	10	32
	Weiterer Abschluss	13	7	20	9	2	11	0	1	1	22	10	32
Individuelle Studien		**0**	**3**	**3**	**0**	**1**	**1**	**0**	**0**	**0**	**0**	**4**	**4**
	Erstabschluss	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
	Individuelles Bachelorstudium (B)	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
	Erstabschluss	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
Insgesamt Studienjahr 2015/16		**647**	**306**	**953**	**144**	**69**	**213**	**24**	**13**	**37**	**815**	**388**	**1.203**
Insgesamt Studienjahr 2014/15		**726**	**340**	**1.066**	**91**	**58**	**149**	**21**	**15**	**36**	**838**	**413**	**1.251**
Insgesamt Studienjahr 2013/14		**783**	**306**	**1.089**	**96**	**49**	**145**	**22**	**19**	**41**	**901**	**374**	**1.275**

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Curriculum[1]	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	**Gesamt**	52	12	64	4	0	4	2	0	2	58	12	70
	Erstabschluss	43	11	54	3	0	3	1	0	1	47	11	58
	Weiterer Abschluss	9	1	10	1	0	1	1	0	1	11	1	12
14 Erziehungswissensch. u. Ausbildung v. Lehrkräften	Gesamt	52	12	64	4	0	4	2	0	2	58	12	70
	Erstabschluss	43	11	54	3	0	3	1	0	1	47	11	58
	Weiterer Abschluss	9	1	10	1	0	1	1	0	1	11	1	12
2 Geisteswissenschaften und Künste	**Gesamt**	9	6	15	1	0	1	2	0	2	12	6	18
	Erstabschluss	2	2	4	1	0	1	0	0	0	3	2	5
	Weiterer Abschluss	7	4	11	0	0	0	2	0	2	9	4	13
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	9	6	15	1	0	1	2	0	2	12	6	18
	Erstabschluss	2	2	4	1	0	1	0	0	0	3	2	5
	Weiterer Abschluss	7	4	11	0	0	0	2	0	2	9	4	13
3 Sozialwissensch., Wirtschafts- u. Rechtswiss.	**Gesamt**	111	50	161	53	21	74	3	5	8	167	76	243
	Erstabschluss	75	26	101	38	13	51	0	0	0	113	39	152
	Weiterer Abschluss	36	24	60	15	8	23	3	5	8	54	37	91
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	39	7	46	39	13	52	0	1	1	78	21	99
	Erstabschluss	22	4	26	33	10	43	0	0	0	55	14	69
	Weiterer Abschluss	17	3	20	6	3	9	0	1	1	23	7	30
32 Journalismus und Informationswesen	Gesamt	24	4	28	3	3	6	0	0	0	27	7	34
	Erstabschluss	22	4	26	1	3	4	0	0	0	23	7	30
	Weiterer Abschluss	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	48	39	87	11	5	16	3	4	7	62	48	110
	Erstabschluss	31	18	49	4	0	4	0	0	0	35	18	53

Curriculum[1]	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Weiterer Abschluss	17	21	38	7	5	12	3	4	7	27	30	57
4 Naturwissenschaften, Mathematik u. Informatik	**Gesamt**	6	19	25	0	3	3	1	0	1	7	22	29
	Erstabschluss	4	9	13	0	1	1	0	0	0	4	10	14
	Weiterer Abschluss	2	10	12	0	2	2	1	0	1	3	12	15
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	4	7	11	0	0	0	1	0	1	5	7	12
	Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Weiterer Abschluss	2	5	7	0	0	0	1	0	1	3	5	8
48 Informatik	Gesamt	2	12	14	0	3	3	0	0	0	2	15	17
	Erstabschluss	2	7	9	0	1	1	0	0	0	2	8	10
	Weiterer Abschluss	0	5	5	0	2	2	0	0	0	0	7	7
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	**Gesamt**	1	4	5	0	4	4	0	0	0	1	8	9
	Erstabschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	4	4	0	0	0	0	6	6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	1	4	5	0	4	4	0	0	0	1	8	9
	Erstabschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	4	4	0	0	0	0	6	6
8 Dienstleistungen	**Gesamt**	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
85 Umweltschutz	Gesamt	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
Insgesamt Studienjahr 2015/16		180	92	272	59	28	87	8	5	13	247	125	372
Insgesamt Studienjahr 2014/15		224	102	326	38	26	64	7	6	13	269	134	403
Insgesamt Studienjahr 2013/14		252	106	358	48	17	65	10	8	18	310	131	441

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist mit 372 gegenüber dem Studienjahr 2014/15 von 403 um 7,7 % gesunken. Damit beträgt der Anteil der innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossenen ordentlichen Studien 30,9 %.

Während der Anteil bei den Bachelorstudien weiterhin bei knapp 40 % liegt und sich dieser während der letzten Studienjahre kaum verändert hat, ist der Anteil bei den Masterstudien mit noch 44 % im Studienjahr 2013/14 auf nunmehr 29,8 % zurückgegangen. Diese Entwicklung kann einerseits durch die Tatsache, dass im Studienjahr 2013/14 in einigen Studien erst die ersten Kohorten abgeschlossen haben und andererseits durch den Umstand der zunehmenden Erwerbstätigkeit während des Masterstudiums begründet werden.

3.A.2.a Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart (erweitere Darstellung)

Abschlussart, Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	125	50	175	42	14	56	1	0	1	168	64	232
Diplomstudium	8	10	18	0	0	0	1	0	1	9	10	19
Bachelorstudium	117	40	157	42	14	56	0	0	0	159	54	213
Weiterer Abschluss	55	42	97	17	14	31	7	5	12	79	61	140
Masterstudium	51	38	89	17	13	30	6	4	10	74	55	129
Doktoratsstudium	4	4	8	0	1	1	1	1	2	5	6	11
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**180**	**92**	**272**	**59**	**28**	**87**	**8**	**5**	**13**	**247**	**125**	**372**
Erstabschluss	152	57	209	23	11	34	3	0	3	178	68	246
Diplomstudium	8	9	17	0	1	1	0	0	0	8	10	18
Bachelorstudium	144	48	192	23	10	33	3	0	3	170	58	228
Weiterer Abschluss	72	45	117	15	15	30	4	6	10	91	66	157
Masterstudium	66	41	107	13	15	28	4	2	6	83	58	141
Doktoratsstudium	6	4	10	2	0	2	0	4	4	8	8	16
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**224**	**102**	**326**	**38**	**26**	**64**	**7**	**6**	**13**	**269**	**134**	**403**
Erstabschluss	187	67	254	34	12	46	2	1	3	223	80	303
Diplomstudium	31	6	37	5	2	7	0	0	0	36	8	44
Bachelorstudium	156	61	217	29	10	39	2	1	3	187	72	259
Weiterer Abschluss	65	39	104	14	5	19	8	7	15	87	51	138
Masterstudium	58	35	93	11	5	16	8	3	11	77	43	120
Doktoratsstudium	7	4	11	3	0	3	0	4	4	10	8	18
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**252**	**106**	**358**	**48**	**17**	**65**	**10**	**8**	**18**	**310**	**131**	**441**

3.A.2.b Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		**90**	**15**	**105**	**12**	**2**	**14**	**3**	**0**	**3**	**105**	**17**	**122**
	Erstabschluss	72	10	82	9	2	11	0	0	0	81	12	93
	Weiterer Abschluss	18	5	23	3	0	3	3	0	3	24	5	29
	Angewandte Kulturwissenschaft	13	2	15	4	0	4	0	0	0	17	2	19
	Erstabschluss	13	2	15	4	0	4	0	0	0	17	2	19
	Anglistik und Amerikanistik	2	0	2	1	0	1	2	0	2	5	0	5
	Erstabschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	2	0	2	4	0	4
	Deutsche Philologie	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Geschichte	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Pädagogik	44	3	47	4	0	4	1	0	1	49	3	52
	Erstabschluss	35	2	37	3	0	3	0	0	0	38	2	40
	Weiterer Abschluss	9	1	10	1	0	1	1	0	1	11	1	12
	Philosophie	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Weiterer Abschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	24	4	28	3	2	5	0	0	0	27	6	33
	Erstabschluss	22	4	26	1	2	3	0	0	0	23	6	29
	Weiterer Abschluss	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
	Romanistik	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Slawistik	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Ingenieurwissenschaftliche Studien		**7**	**21**	**28**	**0**	**7**	**7**	**1**	**0**	**1**	**8**	**28**	**36**
Erstabschluss		5	9	14	0	1	1	0	0	0	5	10	15
Weiterer Abschluss		2	12	14	0	6	6	1	0	1	3	18	21
	Informatik	2	10	12	0	3	3	0	0	0	2	13	15
	Erstabschluss	2	5	7	0	1	1	0	0	0	2	6	8
	Weiterer Abschluss	0	5	5	0	2	2	0	0	0	0	7	7
	Informationstechnik	1	4	5	0	4	4	0	0	0	1	8	9
	Erstabschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	4	4	0	0	0	0	6	6
	Technische Mathematik	4	7	11	0	0	0	1	0	1	5	7	12
	Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Weiterer Abschluss	2	5	7	0	0	0	1	0	1	3	5	8
Lehramtsstudien		**8**	**9**	**17**	**0**	**0**	**0**	**1**	**0**	**1**	**9**	**9**	**18**
Erstabschluss		8	9	17	0	0	0	1	0	1	9	9	18
	Anglistik und Amerikanistik	3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
	Erstabschluss	3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
	Deutsche Philologie	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Erstabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Geographie	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Geschichte	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Italienisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Mathematik	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4

UG-Studien-gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Naturwissenschaftliche Studien		**26**	**5**	**31**	**35**	**13**	**48**	**0**	**1**	**1**	**61**	**19**	**80**
	Erstabschluss	9	2	11	29	10	39	0	0	0	38	12	50
	Weiterer Abschluss	17	3	20	6	3	9	0	1	1	23	7	30
	Psychologie	26	5	31	35	13	48	0	1	1	61	19	80
	Erstabschluss	9	2	11	29	10	39	0	0	0	38	12	50
	Weiterer Abschluss	17	3	20	6	3	9	0	1	1	23	7	30
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		**49**	**40**	**89**	**12**	**5**	**17**	**3**	**4**	**7**	**64**	**49**	**113**
	Erstabschluss	31	18	49	4	0	4	0	0	0	35	18	53
	Weiterer Abschluss	18	22	40	8	5	13	3	4	7	29	31	60
	Angewandte Betriebswirtschaft	45	35	80	10	5	15	3	3	6	58	43	101
	Erstabschluss	28	14	42	4	0	4	0	0	0	32	14	46
	Weiterer Abschluss	17	21	38	6	5	11	3	3	6	26	29	55
	Informatikmanagement	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
	Erstabschluss	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
	Sozial- und Humanökologie	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
Individuelle Studien		**0**	**2**	**2**	**0**	**1**	**1**	**0**	**0**	**0**	**0**	**3**	**3**
	Erstabschluss	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
	Individuelles Bachelorstudium (B)	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
	Erstabschluss	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
Insgesamt Studienjahr 2015/16		**180**	**92**	**272**	**59**	**28**	**87**	**8**	**5**	**13**	**247**	**125**	**372**
Insgesamt Studienjahr 2014/15		**224**	**102**	**326**	**38**	**26**	**64**	**7**	**6**	**13**	**269**	**134**	**403**
Insgesamt Studienjahr 2013/14		**252**	**106**	**358**	**48**	**17**	**65**	**10**	**8**	**18**	**310**	**131**	**441**

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	93	36	129
Drittstaaten	65	27	92
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**158**	**63**	**221**
EU	90	38	128
Drittstaaten	56	17	73
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**146**	**55**	**201**
EU	84	42	126
Drittstaaten	52	26	78
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**136**	**68**	**204**

Die Zahl von 221 Studienabschlüssen mit einem Auslandsaufenthalt während des Studiums ist höher als in den letzten Studienjahren. Der Anteil derartiger Studien an der Gesamtanzahl der Studienabschlüsse liegt damit bei bereits 18,4 %. Bei Frauen liegt der Anteil sogar bei 19,4 %. Der Anstieg kann als Auswirkung der in den letzten Studienjahren konstant hohen – mittlerweile bei über 200 liegenden – Zahl der Outgoing-Studierenden angesehen werden.

Optionale Kennzahlen

9.5 Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit	Absolvierte Studien								
	in Universitätslehrgängen gesamt[1]			in Masterlehrgängen[2]			in postgradualen Lehrgängen[3]		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	215	191	406	78	160	238	57	128	185
EU	32	29	61	9	23	32	8	22	30
Drittstaaten	6	9	15	2	5	7	0	4	4
Insgesamt Studienjahr 2015/16	**253**	**229**	**482**	**89**	**188**	**277**	**65**	**154**	**219**
Österreich	174	172	346	69	131	200	89	103	192
EU	19	27	46	10	20	30	12	21	33
Drittstaaten	4	2	6	2	2	4	2	2	4
Insgesamt Studienjahr 2014/15	**197**	**201**	**398**	**81**	**153**	**234**	**103**	**126**	**229**
Österreich	256	202	458	73	147	220	186	145	331
EU	18	20	38	9	19	28	11	15	26
Drittstaaten	7	8	15	3	7	10	3	2	5
Insgesamt Studienjahr 2013/14	**281**	**230**	**511**	**85**	**173**	**258**	**200**	**162**	**362**

1 Ohne Vorbereitungs- und Vorstudienlehrgänge und ohne Lehrgänge für die Studienberechtigung
2 Universitätslehrgänge, für die gemäß § 58 (1) UG 2002 ein Mastergrad festgelegt ist
3 Universitätslehrgänge, die als Zugangsvoraussetzung ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichzuhaltende Qualifikation erfordern

Mit 482 absolvierten Universitätslehrgängen im Studienjahr 2015/16 wurde der Wert des Studienjahres 2014/15 um über 21 % übertroffen. Zu einem wesentlichen Teil ist dies auf die beiden Lehrgänge mit den meisten AbsolventInnen zurückzuführen: Im letztmaligen Durchgang des ausgelaufenen ULG „Psychotherapeutisches Propädeutikum" erlangten mit 98 Studierenden fast doppelt so viele Studierende wie im vorangegangenen Studienjahr einen Abschluss. Auch der ULG „Businessmanager/in" verzeichnete einen deutlichen Anstieg von über 21 % auf 115 Abschlüsse.

9.7 Anzahl der abgeschlossenen Studienberechtigungsprüfungen

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	**15**	**16**	**31**
Studienjahr 2014/15	18	18	36
Studienjahr 2013/14	19	14	33

Die absolute Anzahl der positiv abgelegten Studienberechtigungsprüfungen schwankt nur wenig; der Anteil der positiv absolvierten Prüfungen stieg in den letzten Jahren leicht und lag 2016 bei knapp 40 % (38,8 %).

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]			Gesamt
1	**Naturwissenschaften**		**202,5**
	101	Mathematik	50,8
	102	Informatik	96,2
	104	Chemie	0,3
	105	Geowissenschaften	31,5
	106	Biologie	0,7
	107	Andere Naturwissenschaften	23,0
2	**Technische Wissenschaften**		**77,7**
	201	Bauwesen	1,4
	202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	73,3
	207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,3
	211	Andere Technische Wissenschaften	2,7
3	**Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften**		**12,3**
	301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,7
	302	Klinische Medizin	3,1
	303	Gesundheitswissenschaften	8,5
4	**Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin**		**18,0**
	401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,6
	405	Andere Agrarwissenschaften	17,4
5	**Sozialwissenschaften**		**492,6**
	501	Psychologie	48,3
	502	Wirtschaftswissenschaften	128,2
	503	Erziehungswissenschaften	102,1
	504	Soziologie	68,4
	505	Rechtswissenschaften	26,3

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]			Gesamt
	506	Politikwissenschaften	27,9
	507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	16,7
	508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	42,5
	509	Andere Sozialwissenschaften	32,2
6	**Geisteswissenschaften**		**237,9**
	601	Geschichte, Archäologie	66,2
	602	Sprach- und Literaturwissenschaften	106,6
	603	Philosophie, Ethik, Religion	35,1
	604	Kunstwissenschaften	4,9
	605	Andere Geisteswissenschaften	25,1
Typus von Publikationen			
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			59
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften			164
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften			157
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken			518
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			143
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger			0
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern			0
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke			0
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken			0
Insgesamt 2016			**1.041**
Insgesamt 2015			**815**
Insgesamt 2014			**888**

1 Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Die Erfassung der Forschungsdaten erfolgt ausschließlich über die universitäre Forschungsdokumentation (FoDok) und wird dezentral von den Organisationseinheiten (= Instituten, Abteilungen) vorgenommen. Das Rollenmodell, das im Zusammenhang mit der FoDok an der AAU eingerichtet wurde, sieht vor, dass die Einträge an jeder Organisationseinheit von einem fachspezifischen wissenschaftlichen Redakteur/einer fachspezifischen

wissenschaftlichen Redakteurin geprüft werden. Erst danach gilt ein Eintrag als validiert und kann im Internet eingesehen und als Basis für die Kennzahlenerstellung herangezogen werden. Bei dem Publikationstyp „Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI" erfolgt eine zusätzliche Überprüfung durch die FoDok-Administratorinnen in der zentralen Fachabteilung „Forschungsservice", unter Einbeziehung des Web of Science.

Aufgrund der Nachträge für den Berichtszeitraum 2015 lässt sich abschätzen, dass zum Zeitpunkt der Wissensbilanzerstellung eine Erfassungsquote von ungefähr 95 % gegeben war.

Der größte Teil der Publikationen stammt aus dem Bereich der Sozialwissenschaften (47,3 %), gefolgt von den Geisteswissenschaften (22,9 %), den Naturwissenschaften (19,5 %) und den Technischen Wissenschaften (7,5 %).

Die Gesamtzahl der Publikationen ist um gut 27 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften ist erneut gestiegen (im Vergleich zum Vorjahr von 152 auf 164). Damit wird der Aufwärtstrend der letzten Jahre bestätigt und ein weiteres Mal unterstrichen, dass die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AAU in der internationalen Scientific Community erfolgreich vertreten sind.

In der Forschungsdokumentation der AAU können die wissensbilanzrelevanten Publikationen gesondert eingesehen werden:
https://campus.aau.at/cris/wibi/2016

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			Sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	**Naturwissenschaften**	**13,90**	**27,70**	**41,60**	**40,87**	**74,08**	**114,95**	**4,32**	**10,35**	**14,67**	**1,12**	**4,28**	**5,40**	**60,21**	**116,41**	**176,62**
101	Mathematik	7,00	9,17	16,17	24,50	34,32	58,82	0,00	0,33	0,33	0,10	0,30	0,40	31,60	44,12	75,72
102	Informatik	1,00	12,17	13,17	2,84	27,17	30,01	2,40	8,33	10,73	0,10	2,30	2,40	6,34	49,97	56,31
105	Geowissenschaften	4,54	3,74	8,28	8,25	7,59	15,84	1,32	1,22	2,54	0,70	1,37	2,07	14,81	13,92	28,73
106	Biologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,11	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,11	0,11
107	Andere Naturwissenschaften	1,36	2,62	3,98	5,28	4,89	10,17	0,60	0,47	1,07	0,22	0,31	0,53	7,46	8,29	15,75
2	**Technische Wissenschaften**	**1,12**	**12,34**	**13,46**	**6,50**	**18,87**	**25,37**	**0,60**	**7,33**	**7,93**	**1,00**	**7,00**	**8,00**	**9,22**	**45,54**	**54,76**
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,12	10,17	11,29	6,00	15,62	21,62	0,60	7,33	7,93	1,00	7,00	8,00	8,72	40,12	48,84
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
211	Andere Technische Wissenschaften	0,00	2,17	2,17	0,50	2,25	2,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	4,42	4,92
3	**Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften**	**0,00**	**1,00**	**1,00**	**1,03**	**3,38**	**4,41**	**2,69**	**3,55**	**6,24**	**0,08**	**0,08**	**0,16**	**3,80**	**8,01**	**11,81**
301	Med.-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	0,00	0,00	0,11	0,22	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,11	0,22	0,33
302	Klinische Medizin	0,00	0,00	0,00	0,20	0,30	0,50	0,97	1,67	2,64	0,00	0,00	0,00	1,17	1,97	3,14
303	Gesundheitswissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,72	2,86	3,58	1,72	1,88	3,60	0,08	0,08	0,16	2,52	5,82	8,34
4	**Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin**	**0,56**	**1,22**	**1,78**	**2,01**	**3,23**	**5,24**	**0,39**	**0,47**	**0,86**	**0,19**	**0,15**	**0,34**	**3,15**	**5,07**	**8,22**
401	Land-und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,14	0,19	0,00	0,00	0,00	0,05	0,14	0,19
405	Andere Agrarwissenschaften	0,56	1,22	1,78	2,01	3,23	5,24	0,34	0,33	0,67	0,19	0,15	0,34	3,10	4,93	8,03
5	**Sozialwissenschaften**	**56,06**	**78,29**	**134,35**	**139,62**	**113,99**	**253,61**	**9,31**	**7,43**	**16,74**	**12,11**	**12,04**	**24,15**	**217,10**	**211,75**	**428,85**
501	Psychologie	3,00	3,50	6,50	16,96	7,57	24,53	2,32	2,69	5,01	1,00	0,00	1,00	23,28	13,76	37,04
502	Wirtschaftswissenschaften	6,44	9,74	16,18	28,14	38,42	66,56	0,92	0,92	1,84	4,00	3,78	7,78	39,50	52,86	92,36
503	Erziehungswissenschaften	14,67	21,33	36,00	31,90	22,78	54,68	2,78	1,08	3,86	2,50	3,00	5,50	51,85	48,19	100,04
504	Soziologie	6,51	13,56	20,07	14,88	14,67	29,55	1,17	1,09	2,26	0,69	1,40	2,08	23,25	30,72	53,97
505	Rechtswissenschaften	3,00	3,00	6,00	1,33	2,50	3,83	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00	4,33	7,50	11,83
506	Politikwissenschaften	4,58	1,50	6,08	1,78	0,50	2,28	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	2,00	8,36	2,00	10,36

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			Sonstige Präsentation			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	2,41	2,84	5,25	6,89	7,22	14,11	1,12	1,32	2,44	0,54	0,58	1,12	10,96	11,96	22,92
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	10,58	17,15	27,73	30,96	15,54	46,50	0,67	0,33	1,00	1,38	0,28	1,67	43,59	33,30	76,89
509 Andere Sozialwissenschaften	4,87	5,67	10,54	6,78	4,79	11,57	0,33	0,00	0,33	0,00	1,00	1,00	11,98	11,46	23,44
6 Geisteswissenschaften	**50,36**	**54,45**	**104,81**	**40,63**	**30,79**	**71,42**	**1,77**	**0,79**	**2,56**	**3,47**	**7,48**	**10,95**	**96,23**	**93,51**	**189,74**
601 Geschichte, Archäologie	1,50	22,82	24,32	1,53	7,50	9,03	0,27	0,13	0,40	0,17	0,79	0,96	3,47	31,24	34,71
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	26,26	14,60	40,86	25,33	12,95	38,28	1,00	0,66	1,66	1,80	4,03	5,83	54,39	32,24	86,63
603 Philosophie, Ethik, Religion	15,48	10,33	25,81	7,77	4,60	12,37	0,50	0,00	0,50	1,50	1,00	2,50	25,25	15,93	41,18
604 Kunstwissenschaften	0,75	0,37	1,12	1,75	1,92	3,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	2,50	2,62	5,12
605 Andere Geisteswissenschaften	6,37	6,33	12,70	4,25	3,82	8,07	0,00	0,00	0,00	0,00	1,33	1,33	10,62	11,48	22,10
Veranstaltungstypus															
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	23,50	49,50	73,00	41,77	43,23	85,00	4,80	2,20	7,00	10,20	11,80	22,00	80,27	106,73	187,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	98,50	125,50	224,00	188,89	201,11	390,00	14,28	27,72	42,00	7,77	19,23	27,00	309,44	373,56	683,00
Insgesamt 2016	**122,00**	**175,00**	**297,00**	**230,66**	**244,34**	**475,00**	**19,08**	**29,92**	**49,00**	**17,97**	**31,03**	**49,00**	**389,71**	**480,29**	**870,00**
Insgesamt 2015	**123,11**	**195,90**	**319,02**	**217,85**	**243,13**	**460,98**	**17,77**	**20,23**	**38,00**	**13,78**	**21,22**	**35,00**	**372,51**	**480,48**	**852,99**
Insgesamt 2014	**116,26**	**206,79**	**323,05**	**147,78**	**211,23**	**359,01**	**13,65**	**25,35**	**39,00**	**20,01**	**20,01**	**40,02**	**297,70**	**463,38**	**761,07**

1 Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Generell lässt sich feststellen, dass die Vortragstätigkeit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung aufweist. Auf den TeilnehmerInnenkreis bezogen, wurden 78,5 % der Vorträge und Präsentationen vor einem internationalen Publikum gehalten, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozentpunkte bedeutet.

Der größte Teil der Vorträge und Präsentationen wurde im Bereich der Sozialwissenschaften gehalten (49,3 %; absolut 428,85), gefolgt von den Geisteswissenschaften (21,8 %, absolut 189,74). An dritter Stelle liegen die Naturwissenschaften (20,3 %; absolut 176,62).

55,2 % aller Vortragenden sind Männer, 44,8 % sind Frauen, wobei der Anteil der vortragenden Männer in den Technischen Wissenschaften (83,2 %) besonders hoch ist. Grundsätzlich ist bei der Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Vortragenden natürlich die Geschlechterverteilung im wissenschaftlichen Personal zu berücksichtigen.

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

Einleitung

In der Leistungsvereinbarung für die Periode 2016–18 zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird geregelt, welche Leistungen von der Universität im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

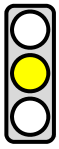
Die von der Alpen-Adria-Universität zu erbringenden Leistungen sind in ca. 65 Vorhaben (Projekte) und 50 Ziele aufgegliedert. Die Berichtslegung über die Leistungsergebnisse erfolgt als Teil III der Wissensbilanz.

Die inkonsistente Nummerierung der Abschnitte in diesem Berichtsteil ergibt sich daraus, dass zur Erleichterung der Bezugnahme die Nummerierung der Leistungsvereinbarung beibehalten wurde, für diesen Bericht aber nur die Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung übernommen werden können, nicht jedoch die dazwischen vorkommenden narrativen Einleitungen und Ausführungen.

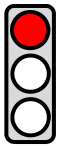
Die Gestaltung des nachstehenden Berichts zum Kalenderjahr 2016 erfolgt anhand der vorgegebenen Struktur laut Wissensbilanz-Verordnung 2016.

Erläuterung des Ampelstatus:

Grün: Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.



Gelb: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.

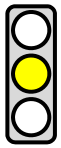


Rot: Das Vorhaben wurde NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

1. Was wurde bereits durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?
2. Bei Berichtslegung über das 2. Jahr der jeweiligen LV-Periode: Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode.
3. Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben VerQu* Neuordnung der Vereinsbeziehungen (EP 9f., 20)	Qualitätsorientierte und -sichernde Neuorientierung der Beziehungen zu einschlägigen Vereinen im Umfeld der AAU (in inhaltlicher und juristischer Hinsicht)	2016: Bestandserhebung und Prüfung 2017: Sukzessive Neugestaltung 2018: Neuordnung abgeschlossen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2016 wurden sämtliche Vereinsbeziehungen systematisch erhoben. Im nächsten Schritt wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die vorhandene Kooperationen untersucht und insbesondere hinsichtlich Zweck und Zielrichtung beschreibt.				
2	Vorhaben SpinStart* Hebung der Ausgründungsrate (Start-ups & Spin-offs) (EP 10, 18f)	Konzeptentwicklung zur weiteren Steigerung von Gründungen und Ausgründungen u. a. vermittels des *build!* Gründerzentrums, insbesondere im IKT-Bereich	2016: Situationsanalyse 2017: Implementierung eines Maßnahmenpakets	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Situationsanalyse wurde auf Basis einer Selbstevaluierung des *build!* Gründerzentrums durchgeführt.				

3	Vorhaben DivStrat*	Entwicklung einer integrierten Diversitätsstrategie	2016: Situationsanalyse und Konzeptentwicklung (auch im Kontext des QMS) 2017: Veröffentlichung 2018: Implementierungsphase	

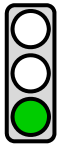
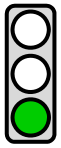
Erläuterung zum Ampelstatus:

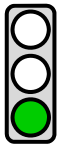
Verzögerter Beginn aufgrund des Umstands, dass nach Organisationsplanänderung (per 1.1.2017) eine neue Referentinnen-Stelle im Bereich „Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz" realisiert wurde, die dem Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (der OE gem. § 19 Abs. 2 Z 7 UG „zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung") zugeordnet wurde und die bei der Entwicklung einer integrierten Diversitätsstrategie konzeptuell unterstützen wird.

A2.3. Ziel(e) zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Nachhaltigkeits-Zertifizierung nach EMAS III (Responsible Science / Nachhaltigkeitsberichterstattung) (EP 19, 53, 56, 77)	Erfolgreiche Zertifizierung / Campus Klagenfurt	nein	ja	ja	-	-	ja	ja
		Erfolgreiche Zertifizierung / Anmietungen in Klagenfurt, Graz & Wien	nein	nein	nein	-	-	nein	ja
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Keine Abweichung vom Zielwert									
2	Weitere Ausdehnung der Reichweite des Seniorstudium Liberale (SSL) (Community Education; LLL:2020) (EP 7f., 9f., 18f., 48)	Belegte Studien (arithmet. Mittel der im WS und SS Gemeldeten)	133 (Stj. 2013/14)	150 (Stj. 15/16)	166 (Stj. 15/16)	16	10,67 %	160 (Stj. 16/17)	175 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Nach dem für den Ausgangswert maßgeblichen Studienjahr 2013/14 gibt es einen kontinuierlichen Zuwachs, der auch im Studienjahr 2015/16 anhält.									

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben QMAud: PädagogInnen EP 20, 53, 61	Vorlage eines Konzepts zum Qualitätsmanagement im Bereich der LehrerInnenbildung	Bis Mitte 2017: Entwicklung des Konzepts und Beginn der Umsetzung Mitte 2017: Vorlage des Konzepts bei der Akkreditierungsagentur Bis Ende 2018: Abschluss der Umsetzung des Konzepts	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Erstellung wurde begonnen und das Konzept wird termingerecht fertiggestellt und vorgelegt werden.				
2	Vorhaben POTs/allgemein: Software-Entwicklungsprojekte zur Optimierung der Geschäftsprozesse	Konkrete Vorhaben (indikativ): - Schnittstellenoptimierung zu BRZ und SAP - Automatisierung von Kennzahlen - Elektronischer Workflow bei Drittmittel-Projekten - Reisemanagement - Elektronische Rechnungsabwicklung - CRM-System für externe Partner	POTs-Erledigung: 2016: 1 2017: 3 2018: 2	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2016 sind die beiden POTs Wissenschaftliche Arbeiten 2.0 und Warenwirtschaft intensiv mit den Beteiligten analysiert und optimiert worden. Die softwaretechnische Umsetzung zur Warenwirtschaft ist weitgehend abgeschlossen und die Prozesse sind in optimierter Form aktiv und in Produktion. Bei den wissenschaftlichen Arbeiten hat sich der Umfang durch notwendige Begleitmaßnahmen (Kommissionenverwaltung, Dissertationen) deutlich erhöht und mehrere Papierprozesse wurden ungeplanter Weise abgelöst. Die umgesetzten Prozessteile sind seit Mitte 2016 im Einsatz und breit unter den Stakeholdern etabliert.				

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Vorhaben FoSeFort* Fortführung der qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich des Forschungsservice	Weiterführung der durchgeführten Erweiterungsmaßnahmen im Bereich der Forschungsservices, insb. für Forschungsmanagement, Koordinationsstelle Doktorat und Helpdesk / BenutzerInnenbetreuung der Forschungsdokumentation	2016-2018: Aufrechterhaltung der folgenden Maßnahmen in der Fachabteilung Forschungsservice - Beibehaltung der erweiterten Stellenstruktur - Weiterbetrieb der Koordinationsstelle für den wiss. Nachwuchs - Fortführung der FoDok NEU - Gewährleistung des Fortbetriebs des Fo-Dok Helpdesks - Aufbau/Weiterbetrieb der Beratungsstelle Open Access	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die angeführten Meilensteine wurden alle erfüllt.

A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung

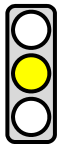
Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Erfüllung der Auflage aus der Audi-tierung des QMS	Auflage erfüllt	n/a	nein	nein	-	-	ja	ja

Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr:

An der Auflagenerfüllung wurde 2016 gearbeitet. Sie wird Mitte 2017 termingerecht abgeschlossen sein.

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben LBS-Berufung* (EP 73)	Entwicklung eines „Laufbahnstellen-Berufungsverfahrens" für Postdoc-Stellen mit der Option auf Qualifizierungsvereinbarung; Setzung neuer Standards für Berufungsverfahren gem. § 98 UG unter Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung.	2016: Verfahrensentwicklung und -erprobung durch die Personalentwicklungskommission 2017ff.: Einsatz	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Verfahren zur Rekrutierung von Personal für Postdoc-Stellen mit QV-Option gemäß § 99 (5) wurde als Richtlinie des Rektorats am 19.10.2016 im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die Bearbeitung der „Setzung neuer Standards für Berufungsverfahren gem. § 98 UG unter Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung" iSd Vorhabens hat der im Oktober 2016 neu konstituierte Senat der AAU übernommen. Erste Ergebnisse der Senats-AG, auch im Hinblick auf die potentielle Berücksichtigung von Personalberatungsempfehlungen, liegen bereits vor und werden auf der Senatsklausur im Mai 2017 beraten werden.				
2	Vorhaben WB-Wiss*	Fokussierung in der internen Weiterbildung für WissenschaftlerInnen auf Englischkompetenzen und Hochschuldidaktik	2016: Überarbeitung des Weiterbildungsangebots 2017ff.: Einsatz	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Weiterbildungsangebot wurde entsprechend erweitert und bereits 2016 umgesetzt (40 Teilnahmen).				
3	Vorhaben WB-Admin*	Fokussierung in der internen Weiterbildung für das allgemeine Personal auf Englischkompetenzen – insbes. im Zusammenhang mit Vorhaben Admin-PS-II und Admin-PS-III.	2016: Überarbeitung des Weiterbildungsangebots 2017ff.: Einsatz	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Weiterbildungsangebot wurde entsprechend erweitert und bereits 2016 umgesetzt (36 Teilnahmen).				

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Vorhaben FrauenPlus* (EP 74)	a) Steigerung des Anteils weiblicher Wissenschaftlerinnen an der Fakultät für Technische Wissenschaften und b) Steigerung des Frauenanteils an den ProfessorInnen sowie den Laufbahnstellen. Zu a) muss gem. mit der Fakultät und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ein Umsetzungskonzept entwickelt werden, das u.a. noch spezifischere Bewerbungsmaßnahmen, möglicherweise aber auch zeitlich befristete positive Diskriminierung wie etwa spezifische Promotionsstipendien oder (auch Laufbahn-) Stellen für Frauen berücksichtigt.	2016: Entwicklung eines Maßnahmenbündels für die Fakultät für Technische Wissenschaften unter Berücksichtigung von Qualitätssicherungs- und Gleichbehandlungsaspekten (gem. m. akGLEICH). 2017 & 2018: Beginn der Umsetzung	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Entwicklung des Maßnahmenbündels hat sich verzögert, weil der akGLEICH auf Grund des Endes der Senatsperiode im Jahr 2016 erst im Oktober neu konstituiert wurde und in alter Zusammensetzung der Start eines größeren Projektes nicht angezeigt schien. Weiters war für 1.1.2017 eine Organisationsplanänderung vorgesehen, im Zuge derer im Bereich „Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz" eine neue Referentinnen-Stelle geschaffen und dem Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (der OE gem. § 19 Abs. 2 Z 7 UG "zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung") zugeordnet wurde und die die Entwicklung des Maßnahmenbündels konzeptuell (z. B. auch komparatistisch, im Hinblick auf best-practice-Vergleiche) unterstützen wird.

5	Vorhaben BGF-Gütesiegel* (EP 8, 10)	Wiedererlangung des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung	2016: Antrag & Begutachtung 2017: Rezertifizierung	

Erläuterung zum Ampelstatus:

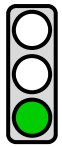
Die 3. Wiederverleihung des "Gütesiegels BGF" für den Zeitraum 2017-2019 wurde bearbeitet und beantragt. Das Prüfungsverfahren wurde im Dezember 2016 positiv abgeschlossen. Die Verleihung erfolgt am 14. März 2017.

A4.3. Ziel(e) zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Stabiler Anteil an Rotationsstellen im wissenschaftlichen Bereich (EP 74)	Anteil der Rotationsstellen an allen wissenschaftlichen Stellen (Globalbudget) $\frac{\sum_{(12)(16)(21)(27)} \text{VZÄ}}{\sum_{(11)(12)(14)(16)(21)(26)(27)(82)(83)(84)} \text{VZÄ}}$ (wobei (i) ... Verwendung (i) gemäß BidokVUni)	36 %	≥37 %	35 %	-2PP	-5,4 %	≥37 %	≥37 %
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Indikatorwert lag per 31.12.2016 bei 35,0 % (Tendenz steigend, 31.10.: 34,6 %, 30.11.: 34,8 %). Gegenüber der Abschätzung zum Zeitpunkt der Leistungsvereinbarung wirkt sich die Tatsache, dass in den Indikator nur die *besetzten,* nicht jedoch die *gerade freien* Planstellen eingehen, (numerisch) negativ aus. Der Grenzwert 37 % würde z.B. erreicht, wenn 11 freie Stellen einbezogen würden. Anfang 2017 befanden sich über 30 wissenschaftliche Stellen in Besetzung, was insgesamt einem Anteil von Rotationsstellen von über 40 % entspräche, würde der Indikator freie Stellen berücksichtigen.									
2	Konkurrenzfähiges wissenschaftliches Personal (Ergebnisziel, Fortführung aus LV 2013-15; EP 7, 25, 27)	Anzahl Listenplätze in Berufungsverfahren	9	10	7	-3	-30 %	10	10
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Wie schon in der Leistungsperiode 2013-15 beobachtet, ist diese Kennzahl schwer beeinfluss- und prognostizierbar, weshalb (insbesondere im Falle von kleinen absoluten Größen) Abweichungen in der beobachteten Größenordnung nicht überraschen. Kompensierend kann angemerkt werden, dass die 7 gemeldeten Listenplätze aus dem Jahr 2016 tatsächlich alle nicht nur Listenplätze, sondern *Rufe* waren (zwei davon abgelehnt).									
3	Hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal	Anteil Professor/innen oder Äquivalente am wiss./künstl. Personal (adaptiert)	32 %	33 %	35 %	2PP	4,9 %	34 %	35 %
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Diese Kennzahl tendiert zu stichtagsabhängigen Schwankungen. In diesem Fall wurde der Zielwert für 2016 erfreulicherweise überschritten.									

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
4	Erhaltung bzw. leichte Steigerung des Frauenanteils (universitätsweit; EP 74)	Frauenanteil Professorinnen (vgl. auch Vorhaben FrauenPlus)	31,3 %	32 %	31,9 %	-0,1PP	0,3 %	32 %	33 %
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Die Abweichung vom Zielwert ist marginal.									
5	Stabiler Anteil des Verwaltungsper-sonals am Gesamtpersonal	$\frac{\sum_{(50)(60)} VZÄ}{\sum_{alle} VZÄ}$ (wobei (i) ... Verwendung (i) gemäß BidokVUni)	35 %	≤36 %	35 %	-1PP	-2,78 %	≤36 %	≤36 %
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Diese Kennzahl tendiert zu stichtagsabhängigen Schwankungen. In diesem Fall wurde der Zielwert für 2016 erfreulicherweise unterschritten.									

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben LakesideLabs* Beteiligung an und Weiterentwicklung der Lakeside Labs GmbH EP 15, 18, 19, 28, 30, 34, 60 Standortkonzept: Abschnitt 4.3.2.	Beteiligung der AAU an der Lakeside Labs GmbH und Weiterentwicklung der Lakeside Labs GmbH im Rahmen des Kohäsionsfelds „Networked and Autonomous Systems“ Siehe auch Abschnitt B1.2.	2016: Vertragsabschluss, Umsetzung des Beteiligungskonzepts sowie Durchführung Forschungsprojekte im Rahmen des Kohäsionsfelds 2017: Durchführung Forschungsprojekte im Rahmen des Kohäsionsfelds 2018: Durchführung Forschungsprojekte im Rahmen des Kohäsionsfelds und Zwischenevaluation der Beteiligung an der Lakeside Labs GmbH	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im ersten Jahr der Leistungsperiode wurde im Zusammenwirken mit dem Universitätsrat (Genehmigungsvorbehalt gem. § 21 Abs. 1 Z 9 & 12 UG) die Finanzierungsvereinbarung für 2016 abgeschlossen. Ab dem Jahr 2017 ist eine Gesellschafterbeteiligung iSd § 10 Abs. 1 UG vorgesehen (Vorlage an den UR im März 2017). Die Akquise und Durchführung der Projekte im Rahmen des Forschungs-Kohäsionsfelds erfolgt laufend.

A5.1.3. Ziel(e) zu Standortwirkungen

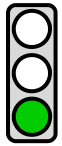
Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Hohe Präsenz im kulturellen Leben der Region	Anzahl öffentlicher Vorträge und Veranstaltungen organisiert durch die AAU inkl. Vorträge des Robert-Musil-Instituts, sowie Klagenfurter Stadtgespräche (Karl Popper Foundation)	139	140	171	31	22,1 %	140	145
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der angestrebte Zielwert konnte deutlich überschritten werden.									
2	Steigerung der Kooperationsintensität in den drei Spezialisierungsbereichen des Standortkonzepts der AAU (Networked and Autonomous Systems, Generative Fertigung, Intelligente Energiesysteme)	Drittmitteleinnahmen von Industriepartnern in den drei Spezialisierungsbereichen des Standortkonzepts der AAU	1,38 Mio €	1,4 Mio €	658.979,77 €	-741.020,23 €	-52,9 %	1,4 Mio €	1,45 Mio €
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der signifikante Rückgang der Drittmitteleinnahmen von Industriepartnern lässt sich auf eine Strukturänderung bei der Abwicklung von Forschungsprojekten gemeinsam mit der Lakeside Labs GmbH zurückführen. War die AAU in den bisherigen Projekten Subauftragnehmer der Lakeside Labs so ist sie in den aktuellen Projekten als Konsortialpartner eingebunden. Dadurch änderte sich der Typus des Geldgebers.									

A5.2.2. Vorhaben zur Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	„Klagenfurt 2": Sanierung Nordtrakt und Zentralgebäude [damit verbunden: Data Center z-020b; Eigenfinanzierung]	200 Mio. € Paket der BIG	2016: Umbaubeginn 2018: Fertigstellung (Zeitplan der BIG)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Umbau wurde zeitgerecht begonnen, die Bauphasen 1 und 2a wurden 2016 plangemäß fertig gestellt (abgesehen von Mängelrügen, die noch zu beheben sind).				
2	Vorhaben MenSan: Aus dem Projekt „Klagenfurt 3: [Übernahme des] Mensa[gebäudes]" resultierende Sanierungsmaßnahmen im Gesamtumfang von geschätzten € 600k: - gesamter HKLS-Bereich - Gastronomiebereich - Brandschutz - Barrierefreiheit	Finanzierung aus dem Grundbudget sowie Kostenbeteiligung der Mensa (ÖMBG)	2016: HKLS, Brandschutz, Barrierefreiheit 2018 oder 2019 (laut ÖMBG): Gastronomiebereich	
Erläuterung zum Ampelstatus: Am 18.11.2016 erfolgte eine Förderzusage seitens BM Mitterlehner. Die Umsetzung wurde 2016 noch nicht begonnen, weil zunächst ein fachkompetenter Projektentwickler beauftragt werden muss, was 2017 erfolgen soll. Die Umbauarbeiten werden nach Möglichkeit auf 2018 verschoben, um Überlappungen mit dem Projekt „Klagenfurt 2" zu vermeiden und das Mensagebäude für Ersatzarbeitsplätze bzw. Ersatzunterrichtsräume während der Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude nutzen zu können.				
3	EIGENPROJEKT: Anschaffung von Containern bzw. Errichtung eines Kleinbaus in Container-Leichtbauweise (aktueller Richtwert: NGF 600 m²)	Finanzierung aus Gewinnrücklage ex 2013-2015 und ggf. auch mit BIG-Mitteln	Bis Anfang 2016: Klärung der Machbarkeit und des Finanzierungsmodells Realisierung im Jahresverlauf 2016, rechtzeitig für die temporäre Nutzung während der Bürorenovierungen Nordtrakt	

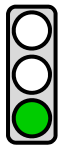
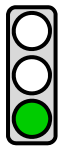
Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurde die Machbarkeit mit freundlicher Unterstützung der BIG geprüft und schließlich festgestellt, dass eine Ausweichlösung auf Mietbasis im angrenzenden Lakeside Science & Technology Park die zweckmäßigere und auch sparsamere Vorgangsweise darstellt. Diese Lösung wurde auch 2016 bereits umgesetzt.				

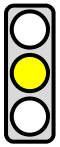
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben FoCluster Förderung der fächerübergreifenden Forschungskooperationen in Initiativschwerpunkten EP 19, 28, 30, 53, 57	Unterstützung der themenzentrierten, fächerübergreifenden Zusammenarbeit in der Forschung, insb. auch um die strukturellen Stärken der AAU (hohe Differenziertheit des Fächerspektrums bei Überschaubarkeit und „kurzen" Wegen) zu nutzen. Ermöglichen einer dynamischen Weiterentwicklung der fachübergreifenden Zusammenarbeit	(2015: Erstellung der Richtlinien für Ausschreibung und Auswahl durch den Forschungsrat) ab 2016 einmal jährlich universitätsweite Ausschreibung und Auswahl eines neuen Initiativschwerpunkts durch den Forschungsrat; danach jeweils: - Bereitstellung der Unterstützungsstruktur (Seed-Money, Web-Präsenz) - Jährliche Auswertung der Forschungsleistungen des Initiativschwerpunkts auf Basis der Forschungsdokumentation - Regelmäßige Reflexionsgespräche mit VR Forschung - Nach ca. 3 Jahren Evaluation auf Basis der Forschungsleistungen lt. Fo-Dok durch Forschungsrat sowie Selbstevaluation	

Erläuterung zum Ampelstatus:

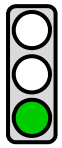
Die für 2016 angeführten Meilensteine wurden erfüllt. 2016 ist der neue Initiativschwerpunkt „Public Health" dazugekommen.

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Vorhaben SmaGriProf Verstetigung der Professur für SmartGrids EP 19, 28, 30, 40f., 53, 56, 62f. Standortkonzept: Abschnitt 4.3.2.	Die derzeitige Professur für Smart Grids gem. § 99 soll gem. § 98 verstetigt werden, zur Stärkung des fachübergreifenden Forschungsclusters Energiemanagement und -technik sowie des Exzellenzbereichs „Networked and Autonomous Systems" und in Korrespondenz zum Standortkonzept der AAU; Absicherung des Lehrangebots, insb. auch mit Blick auf den neu geplanten kooperativen Studienzweig „Energietechnik und -management" (Vorhaben EnergZweig)	Jänner 2016: Stellenfreigabe durch das Rektorat März 2016: Einsetzung der Berufungskommission durch den Senat April 2016: Ausschreibung Mai 2016: Begutachtung der Bewerbungen Juni 2016: Hearings und Vorlage des Ternavorschlags Juli 2016: Berufungsverhandlungen und Vereinbarung des Stellenantritts	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Professur für Smart Grids wurde mit 1. Juli 2016 besetzt.				
3	Vorhaben DoWiKoll Einrichtung und Etablierung des *Karl Popper Kollegs* als Doktorats- und Wissenschaftskolleg EP 19, 28, 29, 32, 36, 53, 55, 59	Verstetigung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs: Doktoratskolleg zur Schaffung nachhaltiger Synergien zwischen hervorragenden NachwuchswissenschaftlerInnen und internationalen SpitzenwissenschaftlerInnen (1. Durchgang: Ansiedelung im Bereich der Mathematik als Initiativkolleg, FWF-antragsbasiert, Beginn WS 2014/15); künftige Durchgänge: Ausschreibung ohne Themenvorgabe mit internationaler Begutachtung der eingelangten Anträge und Entscheidung auf Basis der Gutachten und darauf basierender Empfehlung des Forschungsrats. Kopplung mit einem Wissenschaftskolleg, um zunächst jährlich zwei WissenschaftlerInnen von hoher internationaler Reputation (Fellows) für die Dauer etwa eines Semesters an die AAU zu bringen.	2016: Ausschreibung im 1. Quartal 2016, danach externe Begutachtung und Entscheidung 2017: Besetzung der DoktorandInnenstellen; Beginn Kolleg spätestens zum 1. Oktober 2017	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ausschreibung erfolgte am 14. März 2016, der weitere Prozess läuft gerade.				

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Vorhaben DokAng* Langfristige, forschungsorientierte Planung des Angebotsprogramms im Doktoratsstudium EP 13, 14, 16, 28, 32, 39, 40ff., 53, 62ff.	Längerfristige intra- und interdisziplinäre Planung der Doktoratslehrangebote mit methodischer, wissenschaftstheoretischer sowie fächerspezifischer Vertiefung, die auch die Kooperation der einzelnen Fächer bei der Zusammenstellung fachübergreifender Lehrinhalte und konkreter Lehrveranstaltungen und damit die Vernetzung der DoktorandInnen fördern, um so den Abschluss langfristig sinnvoller Dissertationsvereinbarungen zu ermöglichen, die Voraussetzungen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen schaffen.	Beginn der Planung im 1. Quartal 2016 Umsetzung ab Studienjahr 2016/17; danach rollierend Sommer 2018: Evaluation und ggf. Anpassung/Überarbeitung	

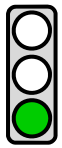
Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Sinne einer universitätsweit abgestimmten Vorgehensweise wurde entschieden, zunächst eine Bestandsaufnahme und Erhebung von Vorschlägen für Lehrveranstaltungen, die für mehrere Doktoratsstudien relevant sind, durchzuführen. Dadurch soll eine Vernetzung über die Doktoratsstudien hinweg erreicht werden.

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Vorhaben ÖAWcmc Weiterführung der Kooperation CMC/ÖAW EP 28, 31, 34, 53, 61	Weiterführung der in Forschung (inkl. Drittmittelbilanz) und Lehre (inkl. Betreuungsleistungen) erfolgreichen Teileingliederung des Instituts für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC), in vertraglicher Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	(s. dazu auch die Vereinbarung mit der ÖAW) 2016: Gemeinsame Publikationen in internationalen Verlagen und maßgeblichen Journalen, Durchführung von gemeinsamen Forschungsprojekten, Dissertationsprojekte von CMC MitarbeiterInnen an der AAU; Lehre durch CMC MitarbeiterInnen im Ausmaß von 20 SWS sowie Betreuung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten 2017: Gemeinsame Publikationen in internationalen Verlagen und maßgeblichen Journalen, Beantragung gemeinsamer Forschungsprojekte, Durchführung gemeinsamer Fachtagungen, Durchführung von gemeinsamen Forschungsprojekten; Lehre durch CMC MitarbeiterInnen im Ausmaß von 20 SWS sowie Betreuung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten 2018: Gemeinsame Publikationen in internationalen Verlagen und maßgeblichen Journalen, Beantragung gemeinsamer Forschungsprojekte, Durchführung gemeinsamer Fachtagungen, Dissertationsprojekte von CMC MitarbeiterInnen an der AAU; Lehre durch CMC MitarbeiterInnen im Ausmaß von 20 SWS sowie Betreuung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten	

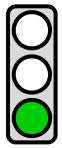
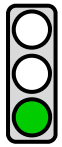
Erläuterung zum Ampelstatus:

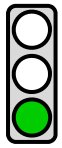
Alle Vorhaben in Forschung und Lehre sind erfüllt.

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Vorhaben KoopKPF Intensivierung und vertragliche Etablierung der Kooperation mit der *Karl Popper Foundation* EP 19, 28, 29, 36, 53, 59 Standortkonzept Abschnitt 4.3.1.	Vereinbarung zwischen BMWFW und AAU sowie zwischen AAU und Karl Popper Foundation (KPF) zur langfristigen Sicherung des Bestands der KPF als außeruniversitärer Institution; Beiträge zum Wissenstransfer in die Region aufgrund des Veranstaltungsangebots der KPF (s. Abschnitt A5.) und Synergien mit dem Karl Popper Kolleg (siehe Vorhaben DoWiKoll).	(Vertragsabschluss BMWFW und AAU iRd LV) 2016: Vertragsabschluss AAU und Karl Popper Foundation; intensivierte Kooperation: gemeinsames wissenschaftliches Symposium und populärwissenschaftliche Vortragsreihe: „Utopien – ein Weg zum Totalitarismus?" (500 Jahre seit Erscheinen der „Utopia" von Thomas Morus) 2017: gemeinsame Veranstaltungsreihe (Symposium und Vortragsreihe) mit dem Karl Popper Kolleg zu Themen der Philosophie der Mathematik (insbesondere zur Wahrscheinlichkeitstheorie) 2018: gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Institut für Geschichte zu 100 Jahre Republik Österreich (Rückblick und Ausblick: „Die nächsten 100 Jahre")	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Kooperationsvertrag ist abgeschlossen. Das geplante Symposium wurde in die Vortragsreihe integriert.

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Vorhaben CrossMent* Einführung eines Cross-Mentoring Programms für NachwuchswissenschaftlerInnen EP 13, 14, 16, 28, 31, 32, 39, 53.	Einführung eines Cross-Mentoring Programms für ausgewählte NachwuchswissenschaftlerInnen der AAU zur Verbesserung der Qualifikation der NachwuchswissenschaftlerInnen und Steigerung der Vernetzung in den Scientific Communities	(2015/16: Erstellung Ausschreibung und Auswahlrichtlinien durch den Forschungsrat) 2016: Ausschreibung und Auswahl der TeilnehmerInnen für erstes Programm Ende 2016 bzw. 2017: Beginn des ersten Programms (Eröffnungsveranstaltungen; Betreuungsphase) 2018: Abschluss des ersten Programms und Evaluation auf Basis von Selbstberichten der TeilnehmerInnen und Feedback der MentorInnen durch Forschungsrat sowie ggf. externe Evaluation des Programms; ggf. Beginn des zweiten Programms	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die für 2016 angeführten Meilensteine wurden erfüllt.				
8	Vorhaben MobFort* Fortführung der Mobilitätsförderung für NachwuchswissenschaftlerInnen EP 13, 14, 16, 28, 31, 32, 39, 53.	Fortführung der Mobilitätsförderung für NachwuchswissenschaftlerInnen, die Forschungsaufenthalte von einigen Wochen bis hin zu 6 Monaten zur Anbahnung bzw. Durchführung von Forschungsprojekten an einer ausländischen wissenschaftlichen Forschungseinrichtung ermöglicht	2016: Fortführung der Förderung und Evaluation 2017: Fortführung der Förderung und Evaluation 2018: Fortführung der Förderung und Evaluation Die Evaluationen erfolgen einerseits indikatorbasiert (z.B. Anzahl Bewerbungen um Mobilitätsförderung und Bewilligungen, Ranking der Gastinstitutionen), andererseits auf Basis der Selbstberichte der geförderten NachwuchswissenschaftlerInnen	

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Meilensteine für 2016 wurden erfüllt.				
9	Vorhaben DocSchool* Einrichtung von Doctoral Schools und weitere Etablierung der Teambetreuung von DoktorandInnen EP 13, 14, 16, 28, 32, 39, 40ff., 53, 62ff.	Verstärkte Einrichtung von strukturierten Doktoratsprogrammen, insb. auch thematisch aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen zu einem Forschungsfeld sowie weitere Etablierung der Teambetreuung von DoktorandInnen	2016: satzungsmäßige Verankerung von Doctoral Schools (Arbeitstitel) und Verankerung der Teambetreuung als Standardform der Betreuung; Ausschreibung von Doctoral Schools und Auswahl Ab WS 2016/17: Einrichtung Doctoral Schools 2018: erste Evaluierung; auf Basis von Indikatoren (z.B. Anteil von Dok.studierenden in Doctoral Schools); Erfahrungsberichte der Doktoratsbeiräte und DoktorandInnen; LV-Feedback zu Veranstaltungen im Doktoratsstudium	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die für 2016 angeführten Meilensteine wurden erfüllt. Folgende fünf Doktoratsprogramme wurden eingerichtet: „Entrepreneurship, Innovation and Economic Development"; „Modeling-Analysis-Optimization of discrete continous and stochastic systems"; „Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics"; „Doctoral School Social Ecology (DSSE)"; „Steuerwissenschaften" mit dem Fokus „Nationale und internationale Unternehmensbesteuerung" MbL 19. Stück, 2015/2016, 15.06.2016.				

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

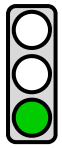
Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Klare, profilbildende Forschungsfelder	Anzahl eingereichter Anträge bei Fördergebern mit Renommee (FWF, EU, FFG, OeNB)	64	67	68	1	1,5 %	69	71
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte geringfügig überschritten werden.									
2	Profilbildender Beitrag des Forschungsstärkefelds „Networked and Autonomous Systems"	Anzahl eingereichter Anträge bei Fördergebern mit Renommee (FWF, EU, FFG, OeNB)	11	11	12	1	9,1 %	12	13
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte geringfügig überschritten werden.									
3	Profilbildender Beitrag des Forschungsstärkefelds „Soziale Ökologie"	Anzahl eingereichter Anträge bei Fördergebern mit Renommee (FWF, EU, FFG, OeNB)	7	7	9	2	28,6 %	8	8
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte überschritten werden.									
4	Profilbildender Beitrag des Initiativschwerpunkts „Energiemanagement und –technik"	Anzahl Publikationen der Klasse I und I+ laut Klassifikationsprojekt (s. Fußnote 52 LV 2016-18)	24, *Sonder-effekte*	8	21	13	162,5 %	9	10
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 wurde deutlich übertroffen. Der Wegfall der Sondereffekte hat sich offenbar nicht so stark ausgewirkt wie vermutet beziehungsweise wurde kompensiert.									
5	Profilbildender Beitrag des Initiativschwerpunkts „Nachhaltigkeit"	Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals lt. WiBi 3.B.1.	36	35	47	12	34,3 %	36	37

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der angestrebte Zielwert von 35 Publikationen konnte deutlich überschritten werden.									
6	Profilbildender Beitrag des Initiativschwerpunkts „Selbstorganisierende Systeme"	Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals lt. WiBi 3.B.1.	24	24	17	-7	-29,2 %	25	26
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte nicht erreicht werden. Die Erwartungen wurden aufgrund des „positiven Ausreißers 2014" zu hoch gesteckt.									
7	Profilbildender Beitrag des Initiativschwerpunkts „Visuelle Kultur"	Erstauflagen von Fach- oder Lehrbüchern sowie Herausgeberschaften lt. WiBi 3.B.1.	6	6	5	-1	-16,7 %	7	8
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte annähernd erreicht werden.									
8	Hohe Präsenz in internationalen/nationalen Scientific Communities durch Fach- und Lehrbücher	Erstauflagen von Fach- oder Lehrbüchern lt. WiBi 3.B.1. (Fußnote 53 LV 2016-18)	59	55	59	4	7,3 %	60	65
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte überschritten werden.									
9	Hohe Präsenz in internationalen/nationalen Scientific Communities durch Beiträge in gelisteten Journalen	Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals lt. WiBi 3.B.1. (Fußnote 53 LV 2016-18)	149	140 (Fußn. 54 LV 2016-18)	164	24	17,1 %	145 (Fußn. 54 LV 2016-18)	150 (Fußn. 54 LV 2016-18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte deutlich überschritten werden.									

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
10	Hohe Präsenz in internationalen/nationalen Scientific Communities durch Vortragsleistungen vor internationalem TeilnehmerInnenkreis	Vorträge vor überwiegend internat. TeilnehmerInnenkreis lt. WiBi 3.B.2.	574	575	683	108	18,8 %	580	590
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Bei den Vortragsleistungen vor einem überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis ist eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Der Zielwert 2016 wurde mit 108 Vorträgen überschritten.									
11	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen: Publikationen insgesamt	Gesamtzahl Publikationen von NachwuchswissenschaftlerInnen (WiBi 3.B.1.)	468	460	482	22	4,8 %	460	460
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte überschritten werden. Im Jahr 2016 wurden von den 1.041 Publikationen (siehe WIBI 3.B.1) knapp die Hälfte der Publikationen (absolut: 482) von NachwuchswissenschaftlerInnen verfasst.									
12	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen durch Fach- und Lehrbücher	Erstauflagen v. Fach- oder Lehrbüchern von NachwuchswissenschaftlerInnen (WiBi 3.B.1.)	26	20	17	-3	-15,0 %	25	28
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte nicht erreicht werden. Dies lässt sich wahrscheinlich darauf zurückführen, dass in immer mehr Wissenschaftsdisziplinen der Publikationstyp „Beiträge in Fachzeitschriften" zunehmend an Bedeutung gewinnt.									
13	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen: Beiträge in gelisteten Journalen	Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals von NachwuchswissenschaftlerInnen (WiBi 3.B.1.)	80 (Fußn. 55 LV 2016-18)	70 (Fußn. 55 LV 2016-18)	78	8	11,4 %	80 (Fußn. 55 LV 2016-18)	90 (Fußn. 55 LV 2016-18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 wurde überschritten. Knapp die Hälfte (47,6 %) der Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals stammen von NachwuchswissenschaftlerInnen.									

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
14	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen: Vortragsleistungen	Gesamtzahl Vorträge von NachwuchswissenschaftlerInnen (WiBi 3.B.2.)	367	370	401	31	8,4 %	380	390
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte deutlich überschritten werden. Im Jahr 2016 wurden von den 870 Vorträgen (siehe WiBi 3.B.2) beinahe die Hälfte der Vorträge (absolut: 401) von NachwuchswissenschaftlerInnen gehalten.									
15	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen: Vortragsleistungen vor internationalem TeilnehmerInnenkreis	Vorträge vor überwiegend internat. TeilnehmerInnenkreis von NachwuchswissenschaftlerInnen (WiBi 3.B.2.)	281	280	321	41	14,6 %	290	300
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte überschritten werden.									
16	Mobilität von (Nachwuchs-) WissenschaftlerInnen der AAU	WB II.1.5./1.B.1. - Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mind. 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	104	105	129	24	22,86 %	110	115
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte überschritten werden.									
17	Steigerung der Initiativen zur internen Bewerbung von Förderprogrammen mit hoher Reputation	Anzahl der internen Informationsveranstaltungen	2	3	4	1	33,3 %	4	5
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte überschritten werden.									

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben DigErw* Weiterer Ausbau der digitalen Bibliothek EP 19, 28, 37, 53, 54, 76+C168	Neben der Verlängerung bereits bestehender Angebote, soll die digitale Bibliothek auch kontinuierlich ausgebaut werden, um ihren Standard zu halten, respektive zu verbessern. Dabei steht der Ausbau des Bestands für Lehrzwecke (weitere Springer-E-Book-Pakete, Ausbau der E-Book-Pakete aus unterschiedlichen Wissenschaftsgebieten anderer Verlagshäuser, etc.) ebenso im Mittelpunkt wie die Erweiterung der digitalen Medien für den Forschungsbereich z.B. durch Anschaffung weiterer dringend benötigter Datenbanken (Scopus; SciVal, Project Muse, Wiley-Blackwell, Sage....)	2016: Forcierter Ausbau des Erwerbs von E-Book-Einzeltiteln zu benutzerfreundlichen Konditionen 2017: Neue Datenbank zur bibliometrischen Leistungsmessung der AAU; weiteres dt.-sprachiges Springer-E-Book-Paket 2018: Dt.-sprachiges E-Book-Paket aus dem Fachbereich Psychologie	

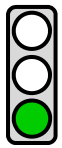
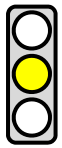
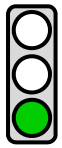
Erläuterung zum Ampelstatus:

Einzeltitel wurden forciert erworben. Darüber hinaus konnten folgende E-Book-Pakete zugekauft werden: Aktuelle Springer-Pakete, Suhrkamp, UTB, CH-Beck, V & R (Vandehoeck & Ruprecht) sowie die Datenbank SAGE.

B3.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
n/a	Vorhaben KoopERA	Siehe B5.3.1.	Siehe B5.3.1.	Siehe B5.3.1.
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B5.3.1				

B4.2. Vorhaben zu Wissens-/Technologietransfer und Innovation

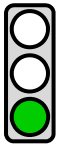
Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben EntwVerw* Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie Strategiedokumente: IPR- und Technologieverwertungs-Strategie der AAU; EP 10, 12, 35; Standortkonzept: Abschnitt 4.2.	Die Strategie zur Generierung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum an der AAU soll eine regelmäßige Aktualisierung erfahren. Dies dient zum einen dazu, neue Trends aufzugreifen und diese in diese Strategie einzufügen. Besonders die Entwicklungen auf nationaler (Österreichische IP-Strategie) und internationaler Ebene (EU: Empfehlungen der Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten) sollen dabei berücksichtigt werden. Zum anderen soll auch eine Abstimmung zwischen den Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universitäten des Wissenstransferzentrums Süd (WTZ Süd) erfolgen. Ergebnisse aus den Kooperationsprojekten des WTZ Süd sollen ebenso in die IPR- und Technologieverwertungs-Strategie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt einfließen.	Jährlicher schriftlicher Statusbericht an das BMWFW über die Umsetzung der Strategie bis jeweils 31.12. (auf Basis eines vom BMWFW zur Verfügung gestellten Leitfadens)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der jährliche schriftliche Statusbericht wurde erstellt und wird im Rahmen des nächsten Leistungsvereinbarungs-Begleitgesprächs dem BMWFW vorgelegt.				
2	Vorhaben ImpVerw Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der AAU EP 19, 28, 36, 53, 58 Standortkonzept: Abschnitt 4.3.2. IPR- und Technologieverwertungs-Strategie der AAU	Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der AAU, die, unter gleichzeitiger Wahrung der Interessen der AAU, einen Beitrag zum Technologietransfer, insb. mit Blick auf den Wirtschafts- und Technologieraum Kärnten leisten soll.	2016: Ausarbeitung von einschlägigen Fortbildungsformaten für ForscherInnen; Ausarbeitung von Beteiligungsmodellen der AAU an Spin-Offs danach laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ausarbeitung von Fortbildungsformaten erfolgte in Kooperation mit den Partneruniversitäten im Projekt WTZ Süd. Die Ausarbeitung von Beteiligungsmodellen wurde noch nicht abgeschlossen.				
3	Vorhaben ProfVerw* Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfers Strategiedokumente: IPR- und Technologieverwertungs-Strategie der AAU; EP 10, 12, 35; Standortkonzept: Abschnitt 4.2.	Die MitarbeiterInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die in den Wissens- und Technologietransferprozess eingebunden sind, sollen im Rahmen von Fortbildungsmaßahmen des WTZ Süd weiter professionalisiert werden. Zusätzlich sollen Veranstaltungen die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Studierenden für den Wissens- und Technologietransfer sensibilisieren und zum Thema weiterbilden.	regelmäßiges internes Reporting zu den Weiterbildungsmaßnahmen	

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Erläuterung zum Ampelstatus: MitarbeiterInnen haben die im Rahmen von WTZ Süd angebotenen Fortbildungsmaßnahmen besucht. An der AAU wurde eine Weiterbildungsveranstaltung zur IPR-Thematik von den Kollegen der TU Graz abgehalten (Vortragssprache Englisch).				
4	Vorhaben WTZfort* Fortsetzung der Kooperation im Rahmen des WTZ EP 10, 12, 35 Standortkonzept: Abschnitt 4.2.	Fortsetzung der Kooperationen im Rahmen des WTZ im Bereich der GSK und ggf. des Entrepreneurship	Jährlicher Bericht im Rahmen der Leistungsvereinbarungs-begleitgspräche	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wurde fortgeführt.				

B4.3. Ziel(e) zu Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Steigerung der Open Access-Publikationen	Steigerung der Anzahl von Publikationen, die Open Access erschienen sind	126	130	215	85	65,4 %	135	140
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Bei der Anzahl der Publikationen, die Open Access erschienen sind, wurde der Zielwert um 85 Publikationen bzw. 65,4 % überschritten. In Relation zum Ausgangswert 2014 ist dies eine Steigerung von 70,6 %.									
2	Steigerung der Awareness für IPR-Thematik	Anzahl Diensterfindungen	3	3	0	-3	-100,0 %	4	4
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte nicht erreicht werden.									
3	Aufrechterhaltung des Wissenstransfers von der Wissenschaft in Gesellschaft und Wirtschaft 1	Anzahl Publikationen (Summe) der Kategorien „Science to Professionals" und „Science to Public" lt. FoDok-neu	276	280	196	-84	-30,0 %	280	280
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte nicht erreicht werden. Die Ursachen können nicht schlussendlich geklärt werden. Zu bedenken ist aber, dass die AAU ihre Strategie in der Forschung verstärkt im Bereich "Science to Science" ausrichtet. In diesem Bereich wurden die Publikationen 2016 (1041) gegenüber 2014 (888) um rund 17 % und gegenüber 2015 (815) um rund 28 % gesteigert.									
4	Aufrechterhaltung des Wissenstransfers von der Wissenschaft in Gesellschaft und Wirtschaft 2	Anzahl Vorträge (Summe) der Kategorien „Science to Professionals" und „Science to Public" lt. FoDok-neu	349	350	366	16	4,6 %	350	350
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 der Vorträge der Kategorien "Science to Professionals" und "Science to Public" wurden überschritten.									
5	Verwertung von Forschungsergebnissen	Anzahl von Verwertungs-Spin-Offs WB 3.B.3	1	1	0	-1	-100,0 %	1	1
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte nicht erreicht werden.									

B5.3. Vorhaben zur Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben KoopERA Stärkung der Kooperationen im europäischen Forschungsraum EP 19, 28, 31, 34, 53, 58	Auf Basis des ERA-Dialogs gezielte Förderung von Anbahnungsmaßnahmen für intensivierte Kooperationen im europäischen Forschungsraum und Schaffung von Anreizen zur verstärkten Präsenz in EU-Begutachtungsgremien Hinsichtlich der Berücksichtigung des ERA Gleichstellungsziels erfolgt eine Zusammenarbeit mit den universitätsinternen Forschungsservicestellen.	2016: (Fortsetzung) ERA-Dialog Schaffung von Anreizen 2017: Workshops potentieller Projektkonsortien; Antragstätigkeit 2018: Antragstätigkeit; Etablierung ERA-Koordinatorin	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Der ERA-Dialog wurde fortgesetzt. Finanzielle Fördermaßnahmen für internationale Kooperationen und Antragstellungen wurden eingeführt.

B5.4. Ziel(e) zur Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Präsenz in der Bewerbung um EU-Mittel	Anzahl EU-Anträge (Teilaspekt von Ziel 1 in B1)	18	19	13	-6	-31,6 %	21	22
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 wurde nicht erreicht. Ein möglicher Erklärungsansatz liegt in dem Umstand, dass sich die thematische Ausrichtungen der Ausschreibungen 2016 nur bedingt mit den wissenschaftlichen Schwerpunkten der AAU deckt.									
2	Steigerung der Präsenz in EU-Begutachtungsgremien	Anzahl Mitwirkungen in EU-GutachterInnengruppen	5	5	9	4	80,0 %	6	7
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte deutlich überschritten werden.									

C1.3.1 Vorhaben zur Profilbildung in der Lehre: Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz Anmerkungen	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben VisMA	Masterstudium „Visuelle Kultur"	frühestens Stj. 2016/17	Forschungscluster Visuelle Kultur, EP 39, 63	s. Anhang 4b	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium Visuelle Kultur ist in Vorbereitung. Eine der „HauptträgerInnen" des Studiums, die Professur für Visuelle Kultur wurde mit September 2016 besetzt, sodass erst ab diesem Zeitpunkt mit den Vorarbeiten für das Curriculum begonnen werden konnte. Der Senat hat nunmehr eine Curricularkommission eingerichtet. Das Studium soll im WS 2018/19 starten.						
2	Vorhaben GameMA	Masterstudium „Game Studies and Design"	frühestens Stj. 2016/17	Forschungsschwerpunkte im Bereich der Anglistik und der Informatik, EP 39, 57	s. Anhang 4b Relevanz für den Bereich Internationalisierung (s. oben)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium „Game Studies and Engineering" wird ab dem Studienjahr 2017/18 angeboten.						
3	Vorhaben STSMA	Masterstudium „Science, Technology and Society Studies"	vorauss. Stj. 2016/17	Forschungsschwerpunkt am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung, EP 40, 62	s. Anhang 4b Relevanz für den Bereich Internationalisierung (s. oben)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium „Science, Technology & Society Studies" wird seit dem Studienjahr 2016/17 angeboten: https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/05/Mitteilungsblatt-2015-2016-15-Beilage-1.pdf						

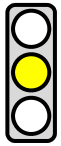
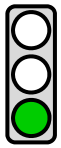
C1.3.2. Vorhaben zur Profilbildung in der Lehre: Curriculare Vorhaben und Verbesserung der Betreuungsrelationen

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben ErwCurr	Einführung von Erweiterungscurricula in Bachelor-Studiengängen als ergänzend Studienangeboten	2016 Erste Implementierungswelle 2017 Zweite Implementierungswelle 2018 Dritte Implementierungswelle	
Erläuterung zum Ampelstatus: Seit dem WS 2016/17 können insgesamt 21 Erweiterungscurricula aus kulturwissenschaftlichen, technischen und interdisziplinären Fächern studiert werden.				
2	Vorhaben WiReMod	Einrichtung eines Aufbaumoduls für Masterstudium „Wirtschaft und Recht“	2016 Kooperationsgespräche und -arbeiten 2017 vorauss. Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es fanden einige Gespräche mit der Uni Linz statt, die letztlich aber ohne Erfolg geblieben sind. Derzeit gibt es intensivere Gespräche mit VertreterInnen der Universität Graz und es werden die unterschiedlichen Möglichkeiten ausgelotet.				
3	Vorhaben EnergZweig	Einrichtung eines interfakultären Studienzweigs „Energietechnik und Energiemanagement“	vorauss. Implementierung Stj. 2016-17, nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es haben bereits erste Gespräche zwischen den Dekanen und den ProfessurinhaberInnen „Smart Grids“ und „Nachhaltiges Energiemanagement“ zu einem gemeinsamen Studienzweig „Energietechnik und Energiemanagement“ stattgefunden. Das Vorhaben wurde derzeit noch nicht umgesetzt, ist aber weiterhin in Planung. Gründe dafür sind, dass insbesondere der Lehrstuhl „Nachhaltiges Energiemanagement“ sich derzeit im Aufbau befindet (Einstellung von MitarbeiterInnen, Festlegung von Forschungsschwerpunkten, Aufbau des Lehrportfolios etc.) sowie die derzeitige Umstrukturierung der WIWI-Studienprogramme ABW BA und MA.				

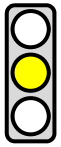
Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ...// Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Vorhaben WirtMath	Verbesserung der Lehrsituation im Bereich Wirtschaftsmathematik/Mathematische Modellierung in der Betriebswirtschaftslehre	vorauss. Implementierung: Stj. 2016-17	
Erläuterung zum Ampelstatus: 1. Es wurden Ansätze für eine Verbesserung erarbeitet, die auch in die Neugestaltung der ABW-Curricula einfließen. Mit dieser Neugestaltung wurde im Herbst 2016 begonnen und sie bezieht sich sowohl auf das BA- als auch das MA-Studium (da sich die Implementierung hier verzögert: "gelb"). 2. Doktoratsstudien: Einen wesentlichen Beitrag zur Vorhabensverwirklichung leistet das mit WS 16/17 begonnene Doktoratsprgramm: "Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics" mit den darin vorgesehenen Lehrveranstaltungen (https://www.aau.at/studium/studienangebot/doktoratsstudium/doktoratsprogramme/modeling-simulation-and-optimization-in-business-and-economics/).				
5	Vorhaben GesPsyProf	Einrichtung einer Professur für Gesundheitspsychologie	Februar 2016: Antritt der Professorin bzw. des Professors gem. § 99 UG (auf 2 Jahre befristet) Februar 2018: nahtlos anschließender Antritt der Professorin bzw. des Professors gem. § 98 UG	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Professur für Gesundheitspsychologie gem. § 99 UG ist seit 1. April 2016 besetzt. (Auch die Ausschreibung der nahtlos anschließend geplanten Professur gem. § 98 UG ist per März 2017 bereits erfolgt.)				
6	Vorhaben GeoProf	Einrichtung einer Professur für Geographie mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie	2016: unmittelbare Einleitung des Berufungsverfahrens	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Berufungsverhandlung mit dem Erstgereihten erfolgt im März 2017.				

C1.3.3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation: Vorhaben zur Verbesserung der Qualität in der Lehre

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben eLearn (EP 44)	Konsolidierung des eLearning-Bereichs und zwar nicht nur mit neuen technischen Lösungen sondern vor allem mit Fokussierung auf didaktische Aspekte (blended-learning)	2016 Aufstockung 2016-18 Umsetzung von Maßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das eLearning-Angebot wurde weiter ausgebaut, und zwar sowohl in qualitativer (iSv didaktischer) als auch in quantitativer Hinsicht. Die Zahl der Blended-Learning-Lehrveranstaltungen hat sich erhöht, Online-Klausuren mit der SicherenPrüfungsUmgebung nahmen deutlich zu und die flexiblen Slot-Prüfungswochen mit dem elektronischen Anmeldesystem wurden ausgebaut. Auch Lernvideos und (Video-)Podcasts wurden umgesetzt. Neue technische Möglichkeiten und didaktische Lösungen für das LV-Live-Streaming wurden vorgestellt.				
2	Vorhaben PrüfAkt* (EP 38-39)	Weiterentwicklung und Implementierung des Maßnahmenkatalogs (u.a. Leitfaden zur adäquaten ECTS-Vergabe in den Lehrveranstaltungen, Leitfaden zur adäquaten ECTS-Vergabe in den Curricula) zur Verbesserung der Studierbarkeit der Studien zur Erhöhung der Prüfungsaktivität	2016 Weiterentwicklung des Maßnahmenkatalogs 2017 Implementierung 2018 Evaluation	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Leitfaden wurde im Qualitätshandbuch dargestellt. Damit wird sichergestellt, dass künftig im Rahmen von strukturellen Änderungen der Curricula speziell auf die Einhlatung der Vorgaben geachtet wird.				
3	Vorhaben FoLehre* (EP 38-39)	Maßnahmen zur Unterstützung der Verbindung von Forschung und Lehre	2016 Verbreitung und Diskussion des Qualitätshandbuchs Lehre 2017 Erarbeitung von Maßnahmen 2018 Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Qualitätshandbuch Lehre wurde ein eigenes Kapitel zu diesem Thema verfasst und zur Diskussion gestellt. Das Qualitätshandbuch steht jederzeit allen Lehrenden zur Verfügung. Zudem gibt es auch in den Fakultäten vermehrte Aktivitäten zu diesem Thema. 2016 wurden auch fünf neue Doktoratsprogramme eingerichtet; die darin vorgesehenen Lehrveranstaltungen sind in hohem Maße forschungsgeleitet.				

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Vorhaben StellwLehre* (EP 38-39, im Kontext von 43-44)	Maßnahmen zur Erhöhung des Stellenwerts der Lehre: Lehrepreis, Tag der Lehre, hochschuldidaktisches Angebot	2016 Ausarbeitung von Maßnahmen; Einführung des Tags der Lehre 2017 Einführung eines Lehrepreises, Implementierung der Maßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: An der School of Education wurde eine Lehr-Lern-Werkstatt eingerichtet. Die Einführung des „Tags der Lehre" verzögert sich aufgrund des Endes der Funktionsperiode der VRin für Lehre und Internationales mit 28. Oktober 2016 und einer verzögerten Nachbesetzung (Amtsantritt der neuen VRin für Lehre mit 1. Jänner 2017). Didaktisches Angebot: Zusätzlich zum standardmäßigen Basisangebot „Grundlagen professioneller Hochschullehre" wurde 2016 auch das semesterweise Angebot „professionelle Hochschullehre für Fortgeschrittene/Lehrerfahrene" realisiert.				
5	POTs/Lehre (EP 44)	Selfservice-Funktionen für Studierende; Webplattform für den Bewerbungsprozess zu Studien, ULG und Mobilitätsprogrammen; Schnittstelle und Recommender System für externe/ausländische StudienwerberInnen; ZEUS-Anpassungen, u.a. Erweiterung der LV-Anmeldung; eWorkflow für Lehrbeauftragung; Unterstützung von Fachprüfungen; Weiterbildungsportal; Ablöse von Anwendungen mit anachronistischer Technologie (u.a. Raumreservierung, Studienberechtigungsprüfung, Forms-Anwendungen, BRZ-Datentransfer, Doktoratsbereich); e-Archiv	POTs-Erledigung 2016: 1 POTs 2017: 2 POTs 2018: 2 POTs	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Wissenschaftliche Arbeiten (WIA) 2.0 Projekt besteht grundsätzlich aus „3 Säulen". Säule 1 bildet die WIA Kernanwendung zur Verwaltung der Metadaten von wissenschaftlichen Arbeiten und ist seit 2016 produktiv und intensiv im Einsatz. Die zweite Säule ist die elektronische Antragstellung auf „Ansuchen um Betreuung einer Master- bzw. Diplomarbeit und ist seit 2016 produktiv (es wurden bereits mehr als 520 Anträge erfolgreich bearbeitet). Säule 3 umfasst den elektronischen Workflow für Antragstellungen im Bereich von Dissertationen. Diese Säule beinhaltet drei elektronische Anträge, die sich in einem weit entwickelten Stadium befinden. Neben den genannten drei Säulen sind noch vier weitere elektronische Anträge im Bereich wissenschaftlicher Arbeiten umzusetzen: Antrag auf ein befristetes Ausleihverbot und Ansuchen um Stornierung einer wiss. Arbeit sind bereits seit 2016 produktiv; Ansuchen um einen BetreuerInnenwechsel und Ansuchen um einen GutachterInnenwechsel werden mit den Diss-Anträgen ausgerollt.				

C1.3.4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben AAGast	Einrichtung einer nach Fakultät rotierenden Alpen-Adria-Gastprofessur	2016 Ausarbeitung des Konzepts und Einführung (Pilotphase) 2017-18 Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Verzögerte Umsetzung aufgrund des Endes der Funktionsperiode von Vizerektorin Beretta per 28. Oktober 2016, Amtsantritt der Nachfolgerin, Vizerektorin Hattenberger, per 1. Jänner 2017.				

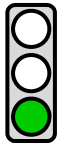
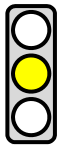
C1.4. Ziel(e) im Studienbereich

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Nutzbarmachung des „Constructive Alignment"-Ansatzes (EP 43-44 Qualität in d. Lehre)	Vollständige Befüllung der LV-Karte (ZEUS)	n/a	40 %	32 %	-8PP	-20 %	50 %	60 %
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert konnte möglicherweise aufgrund der Umstellung auf ein neues System nicht erreicht werden.									
2	Strukturierte interdisziplinäre Angebote (EP 40)	Anzahl angebotener Erweiterungscurricula	n/a	10	21	11	110 %	15	20
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Offensichtlich wurde das Interesse der CUKOs bei der Festlegung der Zielwerte unterschätzt.									
3	Erhöhung der Anzahl der Stellungnahmen der Lehrenden iRd LV-Evaluation (EP 43-44 Qualität in d. Lehre)	Anzahl der Stellungnahmen zu veröffentlichten Ergebnissen	267 (Stj. 2013/14)	275 (Stj. 15/16)	334	59	21,5 %	290 (Stj. 16/17)	300 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Die Aufnahme dieses Ziels in die Zielvereinbarungen mit den Fakultäten hat zu einer eindeutigen Steigerung der Stellungnahmen geführt.									
4	Verbesserung der Betreuungsrelationen (EP 5, 20, 38ff., 64f.)	Summe der Unterkapazitäten (ohne Berücksichtigung der Überkapazitäten) (Berechnungsgrundlage: Kapazitätstabellen des BMWFW, Abt. IV/9)	-1673 (Stj. 2013/14)	-1600 (Stj. 15/16)	-833 (Stj. 15/16)	767	-47,94 %	-1550 (Stj. 16/17)	-1500 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Deutliche Übererfüllung: Substantielle Verbesserung der Betreuungsrelationen (Verringerung der Summe der Unterkapazitäten) primär durch sowohl Aufnahmeverfahren als auch Erhöhung des Personalstands (Professuräquivalente) im Bereich der Wirtschaftswissenschaften; sekundär durch eine komplexe Änderung des Berechnungsmodus durch das BMWFW (Arbeitsbehelf zur Wissensbilanzverordnung).									

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
5	Erhöhung der Anzahl der prüfungs-aktiven Studien	WB 2.A.6.	5234 (Stj. 2013/14)	5300 (Stj. 15/16)	5238 (Stj. 15/16)	-62	-1,2 %	5400 (Stj. 16/17)	5500 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert der prüfungsaktiven Studien konnte nicht erreicht werden, da die Zahl der belegten Bachelorstudien seit dem Wintersemester 2012/13 kontinuierlich sinkt. Dieser Umstand ist den Auswirkungen der diversen Aufnahmeverfahren geschuldet.									
6	Erhaltung der aktuellen Anzahl der Neuzulassungen (nur ordentliche Studierende)	WB 2.A.5. (zuzüglich der Zahlenwerte des jeweiligen SoSe)	1639 (Stj. 2013/14)	1640 (Stj. 15/16)	1477 (Stj. 15/16)	-163	-9,9 %	1640 (Stj. 16/17)	1640 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden konnte nicht gehalten werden, da die Zahl insbesondere in den Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren gesunken ist. Im Zusammenhang mit dem Lehramtsstudium im EVSO ist allerdings darauf hinzuweisen, dass im Studienjahr 2015/16 noch keine Zählung der Studien unter Berücksichtigung eines Verteilungsschlüssels gem. § 9 Abs. 7 UniStEV 2004 in der Fassung BGBl. II Nr. 277/2015 durchgeführt werden konnte (https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2015_II_277/BGBLA_2015_II_277.pdf), da dieser erstmals vor dem Studienjahr 2016/17 festgelegt werden konnte. Die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden wäre andernfalls im Studienjahr 2015/16 deutlich über dem Zielwert gewesen.									
7	Erhaltung der Anzahl der Erstab-schlüsse	WB 3.A.1.	923 (Stj. 2013/14)	925 (Stj. 15/16)	708 (Stj. 15/16)	-217	-23,5 %	925 (Stj. 16/17)	925 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert wurde zum Zeitpunkt des historisch höchsten Werts der abgeschlossen Studien, insbesondere der abgeschlossenen Erststudien, festgelegt. Die angenommene Erhaltung dieses Rekordwerts ist als falsche Annahme zu klassifizieren. Aufgrund des Rückgangs bei den belegten Bachelorstudien wären die Zielwerte für die Studienjahre 2016/17 bzw. 2017/18 anzupassen.									
8	Erhöhung der Studierendenmobilität (Outgoing) (EP, 44-45)	Zahl der Outgoing-Studierenden (WB 2.A.8.)	217	220	176	-44	-20,0 %	230	250
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Die Anzahl der Outgoing-Studierenden hat trotz intensiver Bewerbung aller Programme – sowohl über allgemeine Informationsveranstaltungen, als auch über zielgruppenspezifische Beratungen innerhalb von Lehrveranstaltungen (siehe auch Leistungsbericht, I.8) – den angestrebten Zielwert nicht erreicht. Im Vergleich mit dem vorherigen Studienjahr zeigten sich leichte Rückgänge in allen Mobilitätsprogrammen, die hohe Abweichung von 20 % wird von dem – angesichts der starken Steigerung der outgoing Zahlen von 2012/13 (Ist-Wert: 166) auf 2013/14 (Ist-Wert: 213) – relativ hoch angesetzten Zielwert verstärkt. Bei Ausweitung des Beobachtungszeitraums auf sechs bis acht Jahre zeigt sich eine kurvenförmige, aber tendenziell positive Entwicklung, die durch 2016 neu abgeschlossene Mobilitätsabkommen und geleistete Vorarbeiten zu einer Reform des outgoing Stipendiensystems noch verstärkt werden soll.									
9	Erhöhung der internationalen Attrak-tivität der AAU (Incoming) (EP, 44-45)	Zahl der Incoming-Studierenden (WB 2.A.9.)	273	275	273	-2	-0,7 %	290	300

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Die Anzahl der incoming Studierenden ist im Vergleich zum letzten Studienjahr wieder leicht gestiegen und entspricht mit einer geringfügigen Abweichung von 0,7 % etwa dem Zielwert. Die konstant hohe Anzahl der incoming Studierenden ist unter anderem auf den hohen Betreuungsstandard an der AAU zurückzuführen, der weiter aufrechterhalten werden soll.									
10	Verbesserung des Angebots für Incoming-Studierende (EP, 44-45)	Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen	359 (Stj. 2013/14)	365 (Stj. 15/16)	334 (Stj. 15/16)	-31	-8,5 %	370 (Stj. 16/17)	375 (Stj. 17/18)
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass der ermittelte Wert von 334 nicht jener Zahl von Lehrveranstaltungen entspricht, die tatsächlich auf Englisch abgehalten werden. Der Grund dafür dürfte sein, dass die Unterrichtssprache auf der LV-Karte kein Pflichtfeld ist; die Erfassung der englischsprachigen Lehrveranstaltungen daher nur lückenhaft erfolgt ist (Auswertungen dazu haben die Lücken bereits offenbart). Es ist geplant, die LV-Karte dahingehend umzugestalten, dass die Auswahl der Unterrichtssprache verpflichtend wird.									

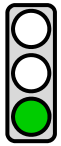
C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben LA-neu (EP 41-42)	Einführung des neuen Lehramtsstudiums in neun Unterrichtsfächern	2016 Abschluss der Implementierung des Studiums 2017 Reflexion, ggf. Anpassung 2018 Reflexion, ggf. Anpassung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das „neue" Lehramtsstudium wird im Entwicklungsverbund Süd-Ost seit dem WS 2015/16 in neun Unterrichtsfächern angeboten.				
2	Vorhaben SoE-Neu* (EP 17)	Umwandlung und Konsolidierung der School of Education	2016 Gründungsvereinbarung 2017 Reflexion, ggf. Anpassung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Implementierungsphase konnte 2016 nicht zur Gänze abgeschlossen werden; der Abschluss der Gründungsvereinbarung ist für das Frühjahr 2017 vorgesehen.				

C1.5.3.3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben DeDidProf	Verstetigung einer Professur für Deutschdidaktik	April 2017: nahtlos an das Vertragsende der derzeitigen Professorin gem. § 99 UG anschließender Antritt der Professorin bzw. des Professors gem. § 98 UG	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Berufungsverhandlung mit dem Erstgereihten erfolgte im März 2017.				
2	Vorhaben MathDidProf	Einrichtung einer Professur für Mathematikdidaktik	März 2017: nahtlos an das Vertragsende des derzeitigen Professors gem. § 99 UG anschließender Antritt der Professorin bzw. des Professors gem. § 98 UG	
Erläuterung zum Ampelstatus: Planänderung aufgrund des „Effizienzhebungspfades" von BMWFW und BMF: Die Fakultät für Technische Wissenschaften hat sich dafür ausgesprochen, im Sinne der Profilbildung der (modifizierten) Nachbesetzung einer Professur für Informatik (Verteilte Systeme) und der Realisierung einer Professur gem. § 99 UG für Mathematik (Stochastische Prozesse) den Vorzug zu geben. Dies steht auch im Einklang mit Forschungsstärken (Stichwort Karl Popper Kolleg) und mit dem Lehrbedarf. Die (Verbund-)Professur für „Didaktik der Mathematik in der Grundschule" wird daher nicht verstetigt.				

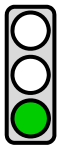
C1.5.3.4. Vorhaben zu Verfahren zur Feststellung der Eignung [gem. § 63 (1) Z. 5a und Abs. 12 UG 2002]

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben LA-Verf (UG § 63)	Durchführung von Eignungsverfahren für das Lehramt	2016 – 2018 Durchführung und laufende Evaluation	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Eignungsverfahren wird jährlich und im Entwicklungsverbund abgestimmt durchgeführt. Auch finden regelmäßige Treffen der Verbundpartner statt, die das Aufnahmeverfahren auch evaluieren.

C1.5.3.5. Vorhaben zur universitätsinternen Qualitätssicherung und -entwicklung

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben Ausbau-EV-SO* (EP 41-42)	Koordinierter Ausbau der Kapazitäten innerhalb des Entwicklungsverbunds Süd-Ost	Die Finanzierung des Vorhabens ist abhängig von der Zuschlagserteilung der HRSM-Kooperationsmittel. Im Falle der Finanzierung können folgende Schritte in Aussicht genommen werden: - Ausbau der Koordinationsstelle Lehramt - Allenfalls synergetischer Ausbau wissenschaftlicher Stellen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Durch die Lukrierung von HRSM-Kooperationsmitteln im Herbst konnte mit einem Ausbau der lehramtstragenden Institute und der Koordinationsstelle begonnen werden.				

C1.5.4. Ziel(e) im Studienbereich zur PädagogInnenbildung Neu

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Gemeinsame Lehramtsstudien inner-halb des EV-SO (EP 41-42)	Anteil gemeinsamer Lehramtsstudien	0 %	100 %	100 %	0 PP	0 %	100 %	100 %

Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr:

Keine Abweichung vom Zielwert.

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben ULG-Strat* Weiterbildungsstrategie-neu (EP 7, 20, 46ff.)	Fortgesetzte Implementierung der Weiterbildungsstrategie-neu zwecks verstärkter Qualitätssicherung und neuer Kostenregelung	2016: Vollständige Implementierung (inkl. Kostenregelung-neu)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Qualitätssicherungsmaßnahmen zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen (Satzungsänderung, Mustercurriculum) wurden vollständig umgesetzt. Die Umsetzung der Kostenregelung-neu musste aufgrund steuerrechtliche Belange (EU-Beihilfenrecht, Trennungsrechnung für wirtschaftliche Tätigkeiten) bis zur endgültigen Klärung auf 2017 verschoben werden.				
2	Vorhaben ULG-Komp (EP 19, 49, 53, 63)	Anpassung der Personalressourcen an die steigende Anzahl von ULG-Studierenden (annähernde Verdoppelung von 03W: 1.044 auf 13W: 1.964), mit Aufgaben in der Koordination mit den ULG-Leitungen, der Weiterentwicklung von WEIBIS und im QMS-Bereich (Weiterentwicklung des neuen Mustercurriculums, Begutachtungsprozess); zur Gänze aus ULG-Einnahmen finanziert (s.o.)	2016: Stellenbesetzung 2017: Re-Assessment des Aufgabenspektrums 2018: Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Stellenbesetzung ist erfolgt (durch Aufstockungen); die Agenda wird sukzessive umgesetzt.				
3	Vorhaben RegWirt* Weiterbildungsangebote für die Wirtschaft (EP 18f.)	Entwicklung weiterer spezifischer inhouse-Programme der M/O/T unter Einbindung der regionalen Wirtschaft	2017: Evaluierung von Status Quo, Kapazitäten und Entwicklungspotentialen (nach Realisierung von # 1, ULG-Strat)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nach Evaluierung des ersten Durchgangs des Inhouse-Führungskräfte-Lehrgangs für die Firma Infineon Technologies Austria AG wurde im Jänner 2016 der Kooperationsvertrag für die Durchführung des zweiten Durchgangs des ULG „Excellence in Leadership" mit Infineon abgeschlossen. Für die Firma KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft wurde ein Angebot zur Durchführung eines Trainings im Bereich Führungskräfteentwicklung erstellt und beauftragt. Des Weiteren wurde für die KELAG ein Angebot zur Durchführung einer Kurz-Seminarreihe „KELAG-Managementforum" erstellt und auch durchgeführt.				

C2.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2018	Zielwert 2017
						absolut	in %		
1	Implementierung des Kostenmo-dells-neu (EP 46ff.)	Implementierung erfolgt	nein	ja	nein			ja	ja

Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr:

Das Kostenmodell-neu für ULGs steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Überarbeitung der Kostenersatzregelung. Die Implementierung des bereits vorliegenden Konzepts zur Kostenersatzregelung-neu (inkl. Kostenmodell für ULGs) wurde bereits vorbereitet, musste aber aufgrund der akut im Jahr 2016 bundesweit aufgetretenen Problematik des EU-Beihilfenrechts und der steuerrechtlichen Trennungsrechnung im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, umsatzsteuerpflichten Leistungen der Universitäten in Forschung und Lehre bis zur endgültigen Klärung mit dem BMF verschoben werden. Finale Rechtssicherheit sollte in der ersten Jahreshälfte 2017 vorliegen.

D1.2. Vorhaben zu nationalen Kooperationen

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben KoopMA (EP 42)	Entwicklung eines Kooperationskonzepts	2016: Prüfung der Machbarkeit 2018: Gegebenenfalls Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Machbarkeitsprüfung und Entwicklung eines Kooperationskonzepts (konkret für den Themenbereich Palliative Care) sind erfolgt. Die Entwicklungen iRd Vorhabens ReOrgIFF machen das Vorhaben KoopMA jedoch in dieser Form obsolet: Im Falle einer Übertragung des Instituts für Palliative Care und Organisationsethik (Standort Wien) an eine ostösterreichische Universität wird diese die Curricularplanungen ggf. übernehmen; im Falle eines Verbleibs an der Universität Klagenfurt wird die Professur nach gegenwärtigem Stand der Entwicklungsplanung nicht nachbesetzt.				
2	Vorhaben ReOrgIFF*	Aufnahme ergebnisoffener Gespräche iSd nationalen Hochschulplanung zur potentiellen Schaffung einer neuen Struktur der derzeitigen IFF (Standorte Klagenfurt, Wien, Graz), gemeinsam mit der DUK, der BOKU sowie ggf. weiteren Universitäten und dem BMWFW	Jänner 2016: Aufnahme der Gespräche und Entwicklung von Szenarien Mitte 2016: Szenarienbilanz mit anschließender Prüfung der praktischen Durchführbarkeit und Finanzierbarkeit Jänner 2017: Entscheidung über die Durchführbarkeit und Finanzierbarkeit Dezember 2017: ggf. Berücksichtigung in den Entwicklungsplänen der betreffenden Universitäten April 2018: ggf. Vorlage in den Entwürfen der LV 2019-2021 der betreffenden Universitäten Herbst 2018: ggf. Festlegung und Finanzierung im Rahmen der Verhandlungen zur LV 2019-2021 1.1.2019: ggf. Implementierung	

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Alle Meilensteine für 2016 absolviert; die gemeinsame Entscheidung über den Umfang der Reorganisation (partiell oder vollständig) ist für Ende März 2017 vereinbart.				

D1.3. Vorhaben zu internationalen Kooperationen

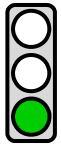
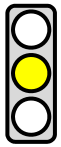
Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben IntegIntStrat*	Entwicklung einer Integrierten Internationalisierungsstrategie der AAU und Weiterentwicklung des Standortkonzeptes	spätestens Ende 2016: Abschluss und Veröffentlichung 2017: Auswahl von Kooperationspartnern 2018: Festlegung von Kooperationspartnern	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Mobilitätsstrategie für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurde erstellt und dem BMWFW am 17.10.2016 vorgelegt. Das Standortkonzept wurde weiterentwickelt. Die Kooperationserhebung in der Forschung wurde 2016 erneut durchgeführt. Diese Erhebung dient als wichtige Basis zur Eruierung möglicher strategischer Partnerschaften in der Forschung. Im Bereich Lehre wurden mit einem strategischen Beratungsbesuch des OeAD am 9.6.2016 bereits konkrete Vorarbeiten zur Finalisierung der Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der Fakultätsspezifika geleistet. Die Fertigstellung der Strategie fällt in die Zeit des Wechsels der zuständigen Funktionsträgerin (Amtsantritt der neuen Vizerektorin für Lehre war der 1.1.2017). Um Kontinuität, gleichzeitig aber auch Mitbestimmung zu sichern, wurde der Abschluss und die Veröffentlichung zeitlich etwas nach hinten verschoben. Die Auswahl der Kooperationspartner wird jedoch plangemäß innerhalb der Leistungsperiode erfolgen.				
2	Vorhaben PresAARC*	Reform der AARC und Übergabe der Präsidentschaft an die Univerza na Primorskem (Koper, Slowenien; Rektor: Dragan Marušič)	Anfang 2016: Abschluss und Implementierung der Reformen (Statuten; Relation zur Danube Rectors' Conference; etc.) Mitte 2016: Übergabe der Präsidentschaft an die Universität Koper (iRd *General Assembly*)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Implementierung der Reformen erfolgreich umgesetzt und Übergabe der Präsidentschaft an die Universität Koper erfolgt.				
3	Vorhaben StratPart*	Sondierung bilateraler strategischer Partnerschaften für Austauschprogramme, insb. auf Basis der AARC-Aktivitäten	2016: Sondierung 2017: Potentieller Abschluss von einem oder mehreren bilateralen Rahmenverträgen	

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis …/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2016 wurden – wie geplant – Möglichkeiten bilateraler strategischer Partnerschaften für Austauschprogramme sondiert. Im Rahmen der Erasmus+ Key Action 1 konnten so bereits Drittmittel zur Förderung zusätzlicher Studierenden- und Personal-Mobilitäten zwischen der AAU und der langjährigen Kooperationspartnerin Nationale Technische Universität Charkiv lukriert werden, mit der 2017 auch ein gemeinsames Master-Programm entwickelt werden soll. Hinsichtlich der AARC-Aktivitäten konnte eruiert werden, dass an Stelle weiterer Austauschprogramme verstärkt an gemeinsamen, multilateralen Projekten wie dem 2016 erfolgreich initiierten Alps-Adriatic-Graduate Forum (AARC Phd Conference) gearbeitet werden soll.				

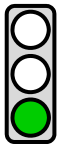
D1.4. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2017	Zielwert 2018
						absolut	in %		
1	Präsenz in EU-Forschungskooperationen 1	Anzahl Kooperationen (Basis: alle europ. FTI-Förderungen, z.B. auch H2020)	37	35	27	-8	-22,9 %	37	40
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte nicht erreicht werden, da viele Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm beendet wurden und diese nicht durch neue Projekte ersetzt wurden.									
2	Präsenz in EU-Forschungskooperationen 2	Anzahl von Anträgen in EU-Projektkonsortien (s. auch Ziel 1 in B1.)	18	18	12	-6	-33,3 %	19	20
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 wurde nicht erreicht. Ein möglicher Erklärungsansatz liegt in dem Umstand, dass sich die thematische Ausrichtungen der Ausschreibungen 2016 nur bedingt mit der wissenschaftlichen Schwerpunkten der AAU deckt.									
3	Präsenz in nationalen Forschungskooperationen	Anzahl von Anträgen in nationalen Konsortien (s. auch Ziel 1 in B1.)	21	20	21	1	5,0 %	22	24
Erläuterung der Abweichung (des Ist-Werts vom Zielwert) im Berichtsjahr: Der Zielwert 2016 konnte geringfügig überschritten werden.									

D2.1.2. Vorhaben Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben OAWart Sicherstellung der Kontinuität und Servicierung der technischen Open Access-Infrastruktur durch die OBVSG EP 19, 28, 37, 53, 61, 76	Die AAU wirkt im Rahmen des HRSMV-Kooperationsprojekts „e –Infrastructures Austria" am Aufbau eines Repositoriums bzw. Publikationsservers mit. Für die Kontinuität der technischen Open-Access-Infrastruktur der AAU sind insbesondere die laufenden Wartungsmaßnahmen für das Repository (z.B. Integration der Daten in die bestehende Verbundumgebung, Import externer Metadaten, Datensicherung) zu berücksichtigen. Aus der FoDok erfolgt der Daten-Upload durch Visual Library (Repositoriumssoftware) in das Bibliothekssystem. Die Bibliothek bearbeitet die Datensätze (z.B. Anreicherung mit bibliografischen Metadaten). Danach sind die Volltext-Dokumente in surf@ubk (zentrale Suchmaschine) abrufbar.	2016-18	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Erwerb der Repositoriumssoftware Visual-Library ist erfolgt. Das Mock-up für *netlibrary* (Name des Repositoriums für Open-Access-Dokumente der AAU) ist der Herstellerfirma Nagel übermittelt worden. Die OBVSG als Verbundbetreiberzentrale wurde in den Workflow einbezogen.				
2	Vorhaben BibAus* Gemeinsame Ausbildung des Bibliothekspersonals EP 19, 28, 37, 54, 76	Fortsetzung der Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. den Vorgaben der Durchführungsverordnung BGBl. II 186/205	2016-18	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Mitarbeiterin der UB war für die Bibliotheksausbildung (mittlere Qualifikation) vorgesehen. Mangels TeilnehmerInnen hat diese Ausbildung an der UB-Graz leider nicht stattgefunden.				

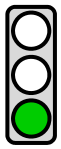
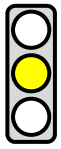
D2.2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben CIC-Einb* (EP 44-46, Internat.)	Fortführung der Einbindung in den Carinthian International Club	2016–2018 Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Altvizerektorin für Lehre und Internationales hat sich bereit erklärt, das Vorstandsmandat der Universität im CIC 2016 und 2017 auch über ihre Amtsperiode hinaus wahrzunehmen. Weiters wurde in der Fachabteilung Personalentwicklung in Person von Frau Mag. Auer eine bidirektionale Kommunikationsschnittstelle zum CIC etabliert, die Informationen und Anliegen in beide Richtungen (AAU / CIC) transportiert.

D2.3.2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Vorhaben (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Vorhaben SpiSpo Stu*	Das Projekt „Spitzensport und Studium" an der Alpen-Adria-Universität hat das Ziel, SpitzensportlerInnen, die an der Universität studieren, umfassend auf administrativer, ideeller und sportlicher Ebene zu unterstützen. Eine bestmögliche Leistungsentwicklung sowohl im akademischen als auch im sportlichen Bereich wird angestrebt. Die Überschaubarkeit sowie der Charme des Standorts Klagenfurt einerseits und die engen Kooperationen mit sportlichen Betreuungseinrichtungen des Landes anderseits bieten perfekte Grundvoraussetzungen. Basis des Projektes bildet ein gut bewährtes MentorInnensystem. Mit dem neu errichteten Olympiastützpunkt Kärnten ist eine enge Zusammenarbeit in Planung.	2016: Vertrag zwischen Universität und Land Kärnten (USI – Olympiastützpunkt) 2018: Zusammenfassender Bericht über die Entwicklung des Projekts über alle vier Perioden mit Ende 2018: Aufzeigen der Projektentwicklung und Ergebnisse	
Erläuterung zum Ampelstatus: Alle Vorhaben wurden durchgeführt.				
2	Vorhaben USI-Outdoor (Beach-Tennis-Lake)*	Die Freizeit- und Sportfläche „USI-Nord" bietet die Möglichkeit die Attraktivität des Campus weiter zu steigern. Zu den bestehenden drei Tennis- und drei Beachvolleyballplätzen wird in den kommenden Jahren der Zugang zum Lendkanal verwirklicht. Mit der Errichtung eines einfachen Bootshauses zur Verwahrung der Kajaks und SUP-Boards wir dafür die Voraussetzung geschaffen. Studierende und Bedienstete können dann in Zukunft direkt vom Campus über den Lendkanal zum Wörthersee gelangen. Ziel ist auch die Betreuung der USI-Nord Anlage weiter zu entwickeln und zu optimieren und in das Kursprogramm zu integrieren.	2016: Erstes Kursangebot mit „USI-Outdoor (Beach – Tennis - Lake)"	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Kursangebot konnte erstellt werden und wurde auch sehr gut angenommen. Eine weitere Entwicklung ist über eine Sanierung des USI-Nord Gebäudes möglich. Dann könnte man auch einen Ganzjahresbetrieb einrichten.				
3	Erhebung und Bericht von Kennzahlen zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts*	Erhebung von Kennzahlen im Bereich des universitären Breitensports auf Basis der bereits mit den USI-LeiterInnen erörterten Kennzahlen sowie jährlicher Bericht an das BMWFW (gemäß Anlage)	Jährlicher Bericht (gemäß Anlage) über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorzulegen (erstmalige Vorlage 2016 über das Budgetjahr 2015)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Bericht an das BMWFW zum Budgetjahr 2015 wurde erstellt.				

Anhang

Anhang 1 Studienangebot der Universität Klagenfurt

Bachelor- und Masterstudien

	Sem.	*Akademischer Grad*	*Fakultät*
Angewandte Betriebswirtschaft	6/4	BSc*/MSc	WIWI
Angewandte Informatik	6/4	BSc/Dipl.-Ing. od. DI	TEWI
Angewandte Kulturwissenschaft	6/4	BA/MA	KUWI
Anglistik und Amerikanistik	6/4	BA/MA	KUWI
Erziehungs- und Bildungswissenschaft Erwachsenen- und Berufsbildung Schulpädagogik Sozial- und Integrationspädagogik	6 4 4 4	BA MA MA MA	KUWI
Geographie Geographie und Regionalforschung: Geographische Systemwissenschaften	6 4	BSc MSc	WIWI
Germanistik Germanistik im interkulturellen Kontext	6/4 4	BA Mag.phil.	KUWI
Geschichte	6/4	BA/MA	KUWI
Informationsmanagement	6/4	BSc/MSc	TEWI/WIWI
Informationstechnik Information and Communications Engineering	6 4	BSc Dipl.-Ing. oder DI	TEWI
International Management*	4	MSc	WIWI
Media and Convergence Management*	4	MSc	KUWI/TEWI/WIWI
Medien- und Kommunikationswissenschaften* Medien, Kommunikation und Kultur	6 4	BA MA	KUWI
Philosophie	6/4	BA/MA	KUWI
Psychologie*	6/4	BSc/MSc	KUWI
Romanistik	6/4	BA/MA	KUWI
Science, Technology & Society Studies	4	MA	IFF
Slawistik	6/4	BA/MA	KUWI
Sozial- und Humanökologie	4	MSc	IFF
Technische Mathematik	6/4	BSc/Dipl.-Ing. od. DI	TEWI
Wirtschaft und Recht	6/4	BSc*/MSc	WIWI

Bachelor Lehramtsstudien

	Sem.	*Akademischer Grad*	*Fakultät*
Deutsch*	8	BEd	KUWI
Englisch*	8	BEd	KUWI
Französisch*	8	BEd	KUWI
Geographie und Wirtschaftskunde*	8	BEd	WIWI

Geschichte, Sozialkunde u. politische Bildung*	8	BEd	KUWI
Informatik*	8	BEd	TEWI
Italienisch*	8	BEd	KUWI
Mathematik*	8	BEd	TEWI
Slowenisch*	8	BEd	KUWI
Spanisch*	8	BEd	KUWI

Doktoratsstudien

	Sem.	*Akademischer Grad*	*Fakultät*
Interactive and Cognitive Environments*	6	PhD	TEWI
Naturwissenschaften	6	Dr. rer. nat.	KUWI/WIWI/ TEWI/IFF
Philosophie	6	Dr. phil.	KUWI/ IFF
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6	Dr. rer. soc. oec.	WIWI
Technische Wissenschaften	6	Dr. techn.	TEWI

Universitätslehrgänge**

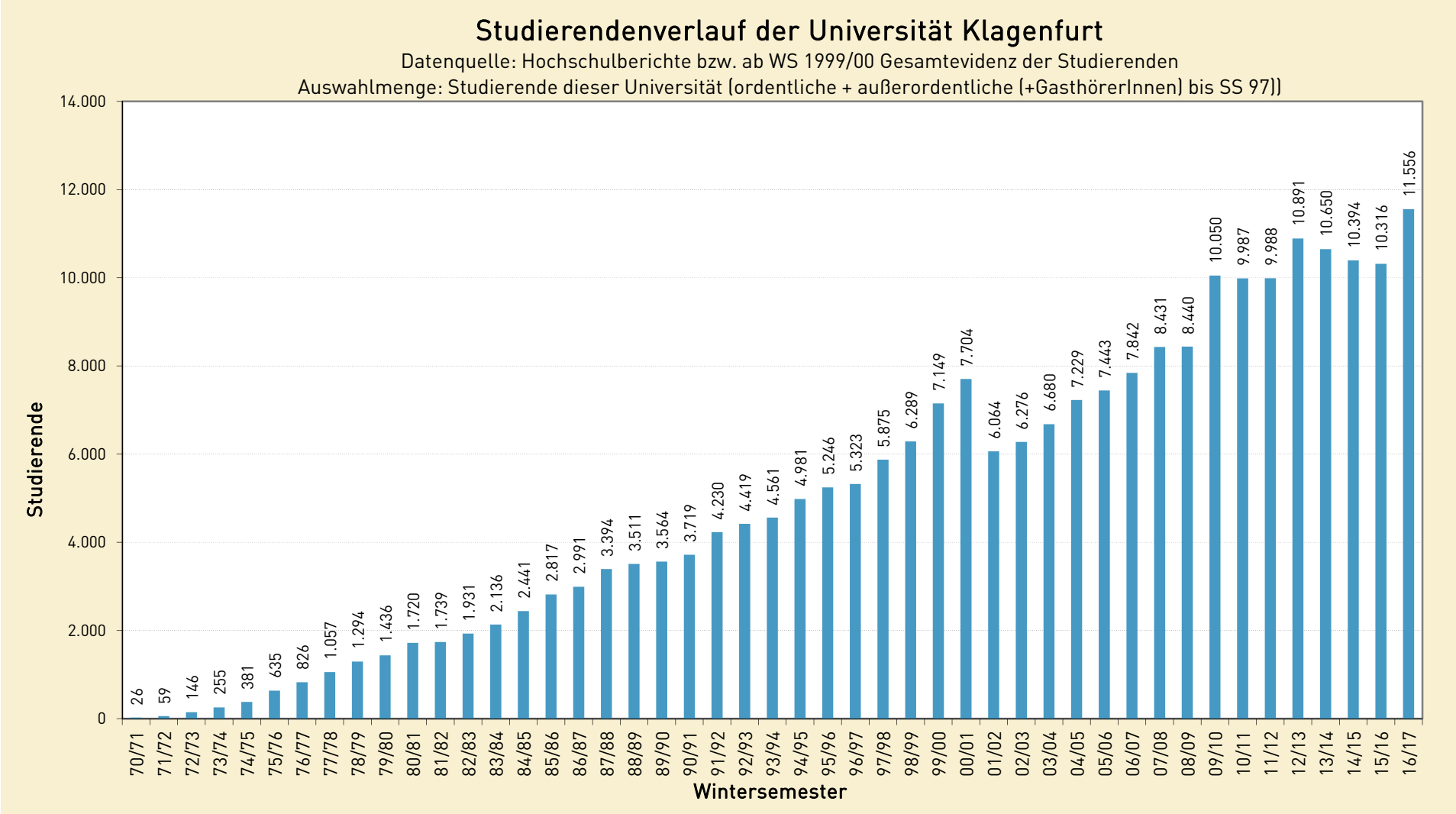
	Sem.	*Akademischer Grad*	*Fakultät*
Beratung, Betreuung und Koordination in psychosozialen Einrichtungen	2		KUWI
Business Logistics	4	MSc	M/O/T
Business Manager/in	4	MSc	M/O/T
CIO Executive Program	1		M/O/T
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	1		UNI
Energy Autarchy Technology and Implementation	4	MSc	M/O/T
Excellence in Leadership	3		M/O/T
Executive MBA in General Management	4	EMBA	M/O/T
Financial Services and Planning	4	MBA	WIWI
Gebärdensprachlehrer/in	4		KUWI
General Management	4	MBA	M/O/T
Global Citizenship	4		IFF
Global Citizenship Education	6	MA	IFF
Human Ressource Management	4	MSc	M/O/T
Industrial Management	4	MSc	M/O/T
Inklusionsbegleiter*in	2		KUWI
Innovation Management and Entrepreneurship in Sport and Tourism	4	MAS	WIWI
Integriertes Management	4	MBA	M/O/T
International Executive	4	MBA	M/O/T
Internationaler ULG Palliative Care	6	MAS	IFF
IT Business Solutions	4	MSc	M/O/T
Kollegiales Lernen und Lehren: Fächerbezogene Kompetenzorientierung	8	MA	IFF
Leadership Practice	4	MBA	M/O/T
Management in Finance and Accounting	4	MBA	M/O/T

	Sem.	*Akademischer Grad*	*Fakultät*
Management in Information and Business Technologies	4	MSc	M/O/T
Management of Protected Areas	4	MSc	WIWI
Mentoring: Einstieg in den Schulberuf professionell begleiten	8	MA	IFF
Organisationsentwicklung	4	MSc	IFF
Palliative und Dementia Care: Alte Menschen und Sorgekultur	2		IFF
PFL-Bildung für nachhaltige Entwicklung – Innovationen in der LehrerInnenbildung (BINE)	4		IFF
PFL-Deutsch-Sekundarstufe	4		IFF
PFL-Englisch-Sekundarstufe	4		IFF
PFL-Mathematik-Sekundarstufe	4		IFF
PFL-Naturwissenschaften	4		IFF
PFL-Primarstufe	4		IFF
PFL-Sprachliche Bildung	4		IFF
Professional Management in Tax Accountancy	4	PMBA	M/O/T
Professionalität im Lehrberuf (PROFIL)	8	MA	IFF
Psychoanalytic Observational Studies: „Persönlichkeitsentwicklung und Lernen“	6	MA	IFF
Public, Nonprofit und HealthcareManagement	4	MBA	WIWI
Real Estate Management	4	MSc	M/O/T
Risikomanagement und PatientInnensicherheit	2		WIWI
Schulmanagement	8	MA	IFF
Senior Studium Liberale	4		UNI
Sorgen und Entscheiden: Ethik in Organisationen des Gesundheits- und Sozialsystems	2		IFF
Sozialpsychiatrie	4		KUWI

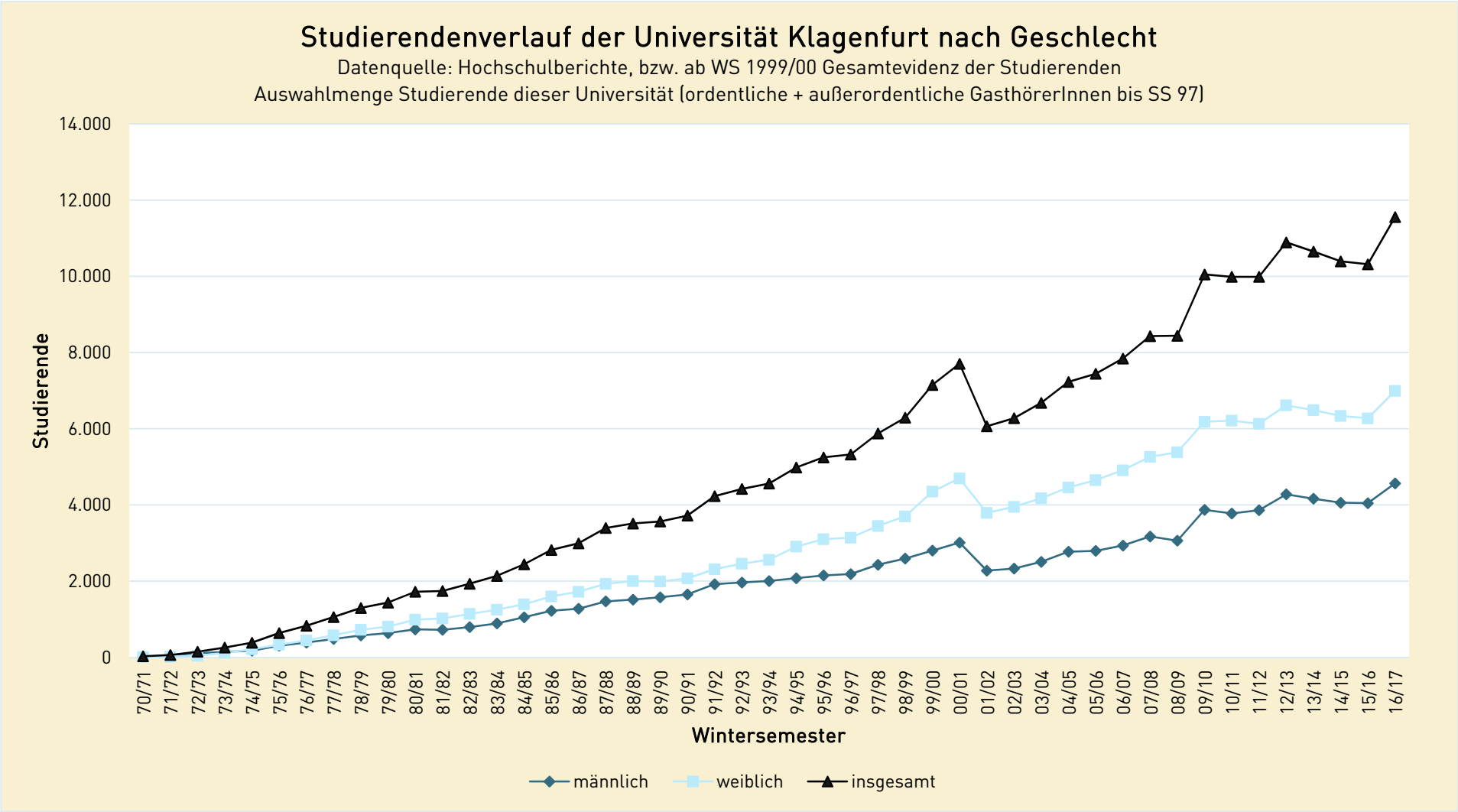
* begrenzte Studienplätze
** gem. WBV-Arbeitsbehelf 10.0

IFF: Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
KUWI: Fakultät für Kulturwissenschaften
TEWI: Fakultät für Technische Wissenschaften
WIWI: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
M/O/T: School of Management, Organizational Development and Technology

Anhang 2 Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt



Anhang 3 Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht



Anhang 4 Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung

Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung

BGF

2017 – 2019

Der

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU)

wird das Gütesiegel des
Österreichischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung
für die Jahre 2017 bis 2019 verliehen.

Dieses Gütesiegel zeichnet die vorbildliche Integration
von BGF nach den Qualitätskriterien des
Europäischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung aus.

Jänner 2017

Chairman Prof. Dr. Karl Kuhn
Europäisches Netzwerk für
Betriebliche Gesundheitsförderung

Dr. Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin für Gesundheit

Mag. Dr. Klaus Ropin
Fonds Gesundes Österreich

Albert Maringer
Österreichische Kontaktstelle für
Betriebliche Gesundheitsförderung

MINISTERIUM FRAUEN GESUNDHEIT

Gesundheit Österreich GmbH

Fonds Gesundes Österreich

OÖGKK FORUM GESUNDHEIT